



Verbände-Barometer 2009/2010

Ergebnisse einer Umfrage unter deutschen
Verbänden im November 2009

2K-verbandsberatung
Fehrsweg 20
22335 Hamburg
Tel.: 040 – 4711 4027
Fax: 040 – 4711 4028

www.2k-verbandsberatung.de
info@2k-verbandsberatung.de

I. Inhaltsverzeichnis

Verbände-Barometer 2009/2010-----	1
I. Inhaltsverzeichnis-----	2
II. Einleitung-----	4
III. Einzelergebnisse-----	6
a) Der Einfluss auf nationale Politik und Verwaltung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	6
b) Die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	8
c) Die Probleme bei der Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	10
d) Die Bedeutung von Mitgliedsbeiträgen zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	12
e) Die Bedeutung von Fördermitteln zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	14
f) Die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	16
g) Die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	18
h) Die Bedeutung von Sponsoring zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	20
i) Der Organisationsgrad 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	22
j) Die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildung als Arbeitsfeld 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	24
k) Die Bedeutung des QM (auch ohne Zertifizierung) 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	26
l) Die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2006 und 2008-----	28
m) Die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	30
n) Die Bedeutung von ehrenamtlicher Mitarbeit 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008-----	32
o) Die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise führte zum Rückgang der Mitgliederzahl 2009/2010-----	34
IV. Vergleiche der Einzelergebnisse nach dem Organisationsgrad der Verbände-----	35
a) Vergleich des eingeschätzten Einflusses auf die nationale Politik und Verwaltung nach dem Organisationsgrad der Verbände-----	35
b) Vergleich der eingeschätzten Notwendigkeit zur Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten, nach dem Organisationsgrad der Verbände-----	38
c) Vergleich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände-----	41

d) Vergleich der Bedeutung von Mitgliederbeiträgen für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	44
e) Vergleich der Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	47
f) Vergleich der Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	50
g) Vergleich der Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	53
h) Vergleich der Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	56
i) Vergleich der Bedeutung der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	59
j) Vergleich der Bedeutung des Qualitätsmanagements nach dem Organisationsgrad der Verbände-----	62
k) Vergleich der Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung nach dem Organisationsgrad der Verbände-----	65
l) Vergleich der eingeschätzten Notwendigkeit zur organisatorischen Straffung nach dem Organisationsgrad der Verbände -----	68
 V. Vergleich der Ergebnisse aus Querauswertungen -----	71
a) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung -----	71
b) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung -----	74
c) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung -----	77
d) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung -----	80
e) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur -----	83
f) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Bedeutung des Qualitätsmanagements und der Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur -----	86
g) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung und der Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur -----	90
 VI. Fazit -----	93

II. Einleitung

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen die diesjährigen Ergebnisse des seit 2003 alljährlich von uns, der 2K-verbandsberatung, durchgeführten „Verbände-Barometers“.

Hierbei handelt es sich um eine Umfrage insbesondere unter deutschen, nationalen Wirtschafts- und Sozialverbänden im November 2009. Selbstverständlich steht es auch allen anderen Verbänden offen, sich daran zu beteiligen. Wir freuen uns über jeden Teilnehmer. Den Fragebogen stellen wir jedes Jahr auf unserer Homepage www.2K-verbandsberatung.de zum Download bereit. Sie können uns auch anrufen oder uns eine Mail schicken, dann senden wir Ihnen den Fragebogen gerne zu.

Gefragt wurde nach Bewertungen zu Fragen des Verbandswesens für das Jahr 2009 sowie nach einer Prognose für das Jahr 2010. Es handelt sich bei den Fragen bis auf eine, um die gleichen wie im letzten „Verbände-Barometer“.

Es ist eines der Ziele des „Verbände-Barometers“, einen Trend, eine langfristige Entwicklung aufzuzeigen. Aus diesem Grund haben wir Ihnen in Kapitel III nicht nur die aktuellen Zahlen für 2009, sondern auch die Zahlen aus 2004 und 2006 und 2008 zum Vergleich gegenübergestellt. Hierbei berücksichtigen Sie bitte, dass die Prozentzahlen eingeschränkt vergleichbar sind, da nicht exakt die gleiche, aber doch ähnliche Zahl an Verbänden in beiden Jahren teilgenommen hat.

In Kapitel IV finden Sie Vergleiche der Einzelergebnisse nach dem Organisationsgrad der Verbände ausgewertet.

Um Ihnen ein umfassenderes Bild der Verbandslandschaft zu vermitteln, haben wir einige betrachtenswerte und aussagefähige Querauswertungen vorgenommen.

Die Vergleiche der Ergebnisse aus Querauswertungen finden Sie im Kapitel V.

In Kapitel VI wird ein Fazit gezogen.

Ergänzend hierzu finden Sie im Internet auf unserer Homepage auch alle weiteren Ergebnisse und Zahlen, die wir ausgewertet haben auf einzelnen Charts.

Wir danken allen Mitarbeitern der Verbände, die sich die Mühe gemacht haben, den Fragebogen zu beantworten und besonders denjenigen, die sich nun bereits seit mehreren Jahren regelmäßig beteiligt haben. Und denken Sie daran: Das nächste „Verbände-Barometer“ kommt bestimmt!

Durch eine regelmäßige Teilnahme ermöglichen Sie das Aufzeigen von Trends und Entwicklungen.

Wie immer freuen wir uns über Ihre Anregungen, Ergänzungen und Fragen, die Sie uns gerne mitteilen können.

Selbstverständlich können Sie die Zahlen und Diagramme in Ihrem Verband verwenden. Dabei wäre es nett, wenn Sie uns als Quelle angeben würden.

Zum Schluss noch zwei Hinweise:

Nicht alle Prozentzahlen ergeben zusammen immer genau 100%. Grund hierfür sind Rundungen, wofür wir um Ihr Verständnis bitten.

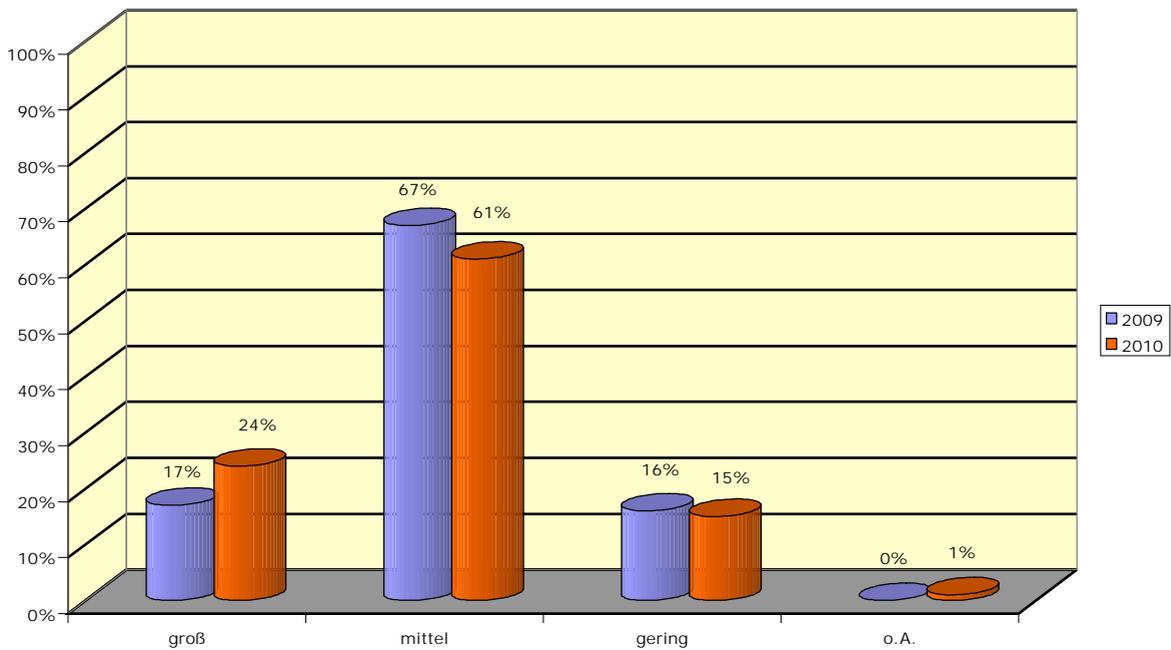
Wie bereits im vergangenen Jahr haben wir nicht nur Wirtschaftsverbände befragt, sondern auch Verbände aus den Bereichen: Sport, Wissenschaft, Kultur und Soziales.

Ihre 2K-verbandsberatung
Karen Konopka & Heiko Klages

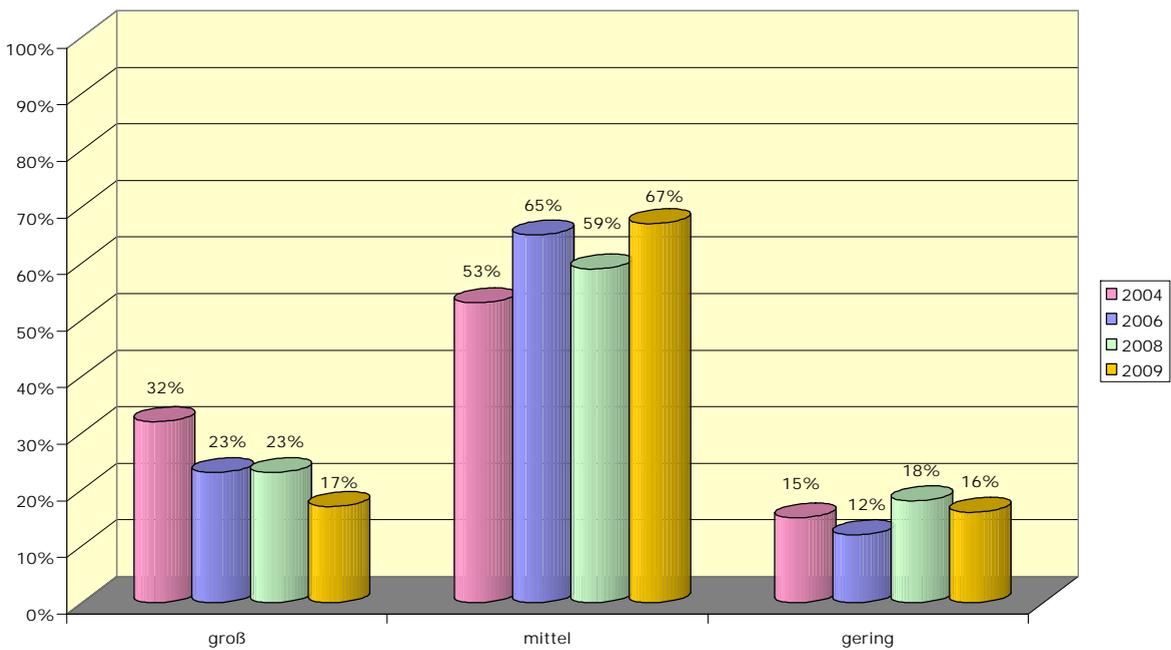
III. Einzelergebnisse

a) Der Einfluss auf nationale Politik und Verwaltung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Der Einfluss der Verbände auf die nationale Politik und Verwaltung ist...



Der Einfluss der Verbände auf die nationale Politik und Verwaltung ist...



Es bleibt dabei, Lobbying ist das Hauptbetätigungsfeld von Verbänden angesehen. Trotzdem meinen nur 17% der befragten Verbände, dass ihr Einfluss auf die nationale Politik und Verwaltung „groß“ ist. Für 2010 wird jedoch mit einem Anstieg von 7% gerechnet.

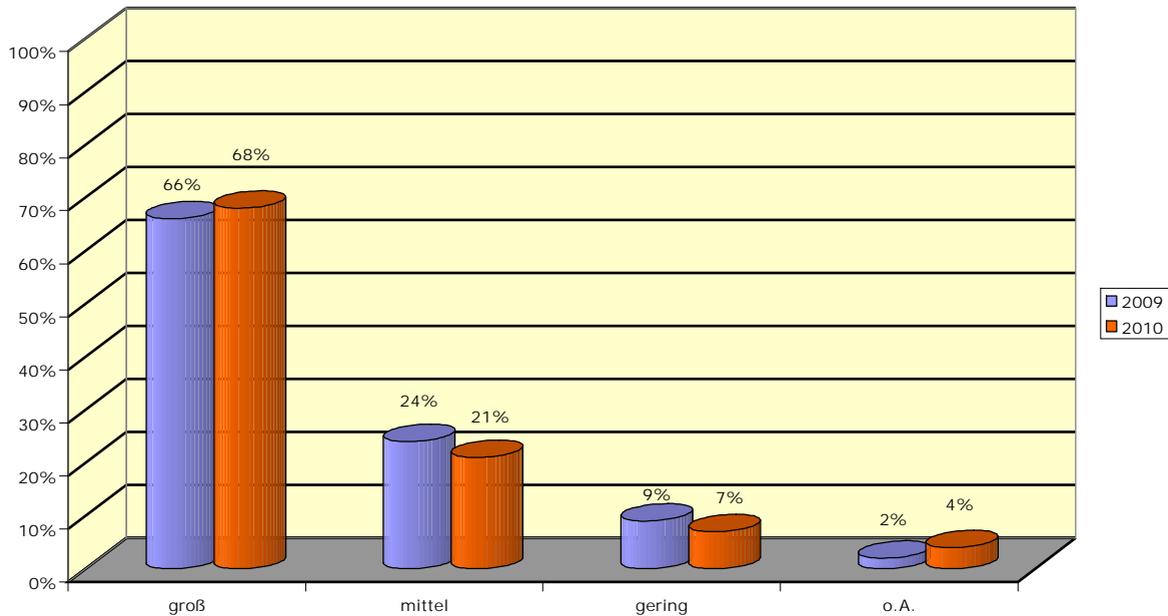
Die deutliche Mehrheit von 67% schätzt ihren Einfluss als „mittel“ ein. Offensichtlich bleibt der „gefühlte“ Einfluss auf die Politik eher nicht stark ausgeprägt. Da Politiker aber stets betonen, wie wichtig Verbände und deren Wissen ist, stellt sich die Frage: Fühlen die Verbände sich nur nicht angemessen gehört oder will die Politik entgegen ihren Worten nichts hören?

Vergleicht man die Zahlen von 2006 bis 2009, ist fest zu stellen, dass es über die Jahre einen eklatanten Abfall im Bereich des „großen“ Einflusses auf die nationale Politik gegeben hat. Der Anteil von Verbänden, die ihren Einfluss als „mittel“ bezeichnen ist nach einem Abfall in 2008 wieder haben die Werte wieder das Niveau von 2006 erreicht. Die Zahl derer, die ihren Einfluss als „gering“ einschätzen, geht leicht zurück (-2%). Noch nie schätzten so viele Verbände ihren Einfluss als derartig gering ein.

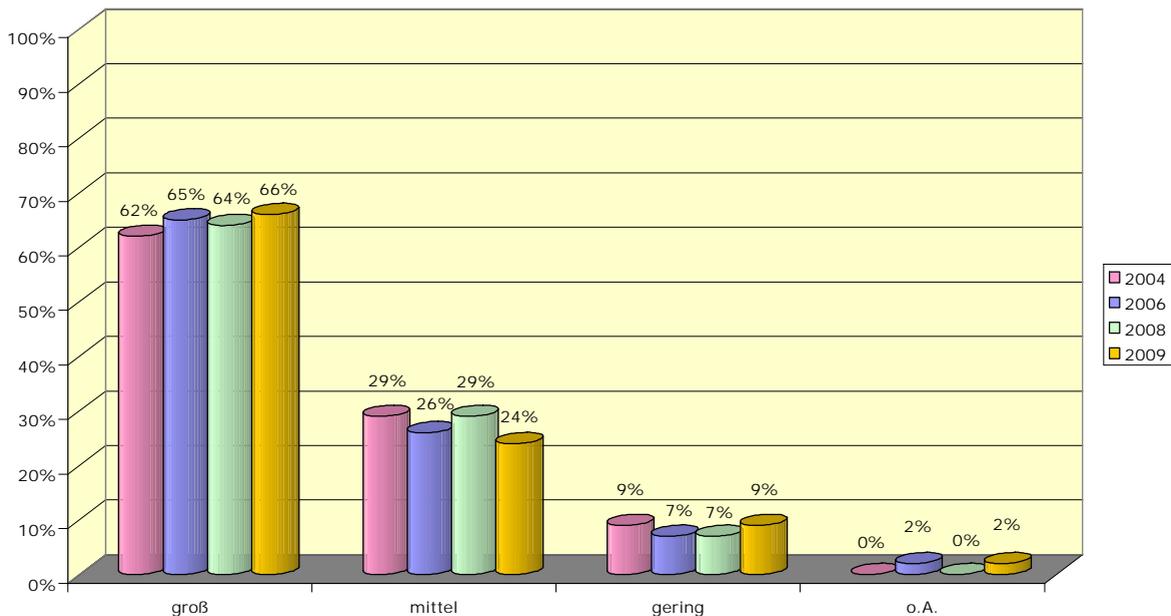
Der Trend verschlechtert sich demnach.

b) Die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten, ist...



Die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten ist...



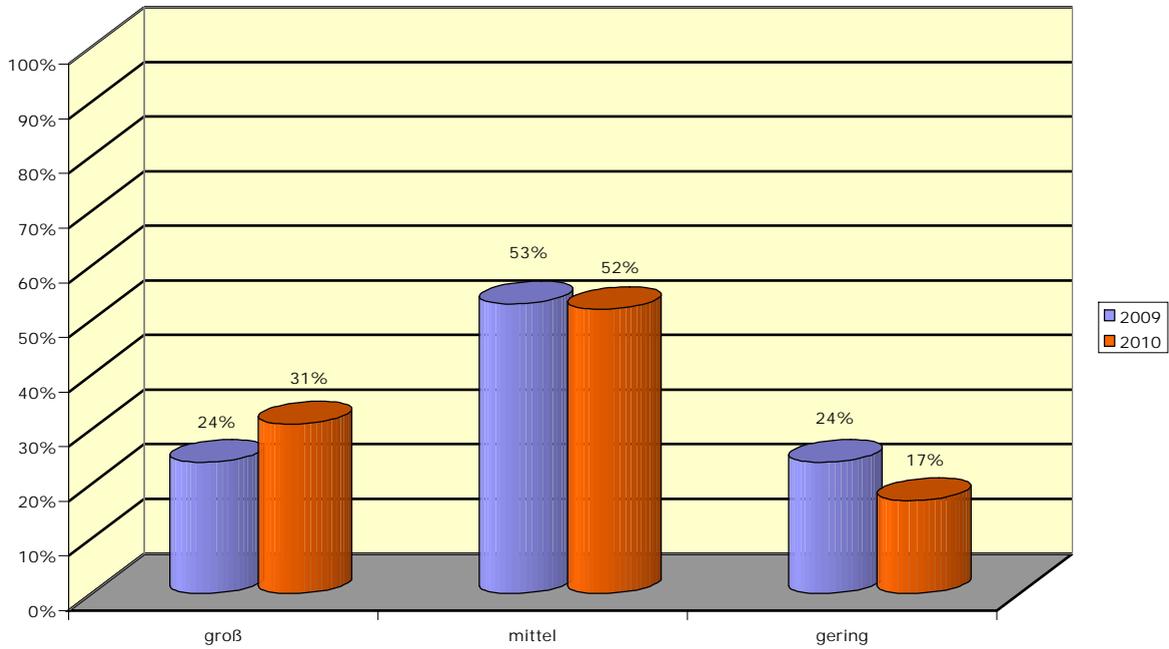
Wie auch in den Jahren zuvor wird die Notwendigkeit, sich an den jeweiligen europäischen Dachverbänden zu beteiligen, um nationale Interessen erfolgreich vertreten zu können, von einer deutlichen Mehrheit von zwei Dritteln als „groß“ gesehen. Für das Jahr 2010 wird hier eine leichte Steigerung um 2% auf 68% gesehen. Nur für wenige Verbände spielt dies keine Rolle.

Hauptgründe hierfür sind sicherlich, dass in einigen Branchen kein oder nur ein geringer Bezug zu Europa besteht, zum anderen, dass manche Verbände das Gefühl haben, sowieso nicht angemessen von ihren europäischen Dachverbänden vertreten zu werden.

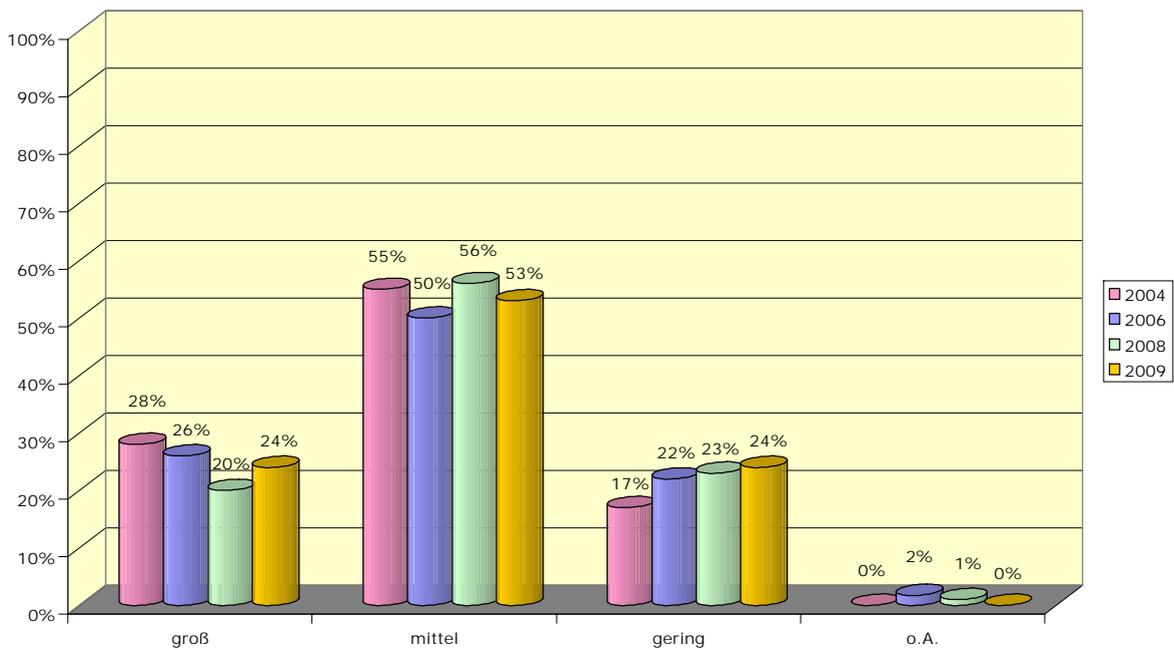
Über die Jahre hinweg bewegen sich diese werte wellenartig auf und ab in einem Bereich von 1-3%. Insgesamt findet der Trend, dass Brüssel eine immer stärkere Bedeutung einnimmt, einen sehr leichten Abschwung, was sich besonders am Wert „geringe“ Bedeutung abzeichnet, der erstmalig seit 2004 wieder ansteigt (auf 9%).

c) Die Probleme bei der Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Probleme bei der Verbandsfinanzierung sind...



Die Probleme bei der Verbandsfinanzierung sind...



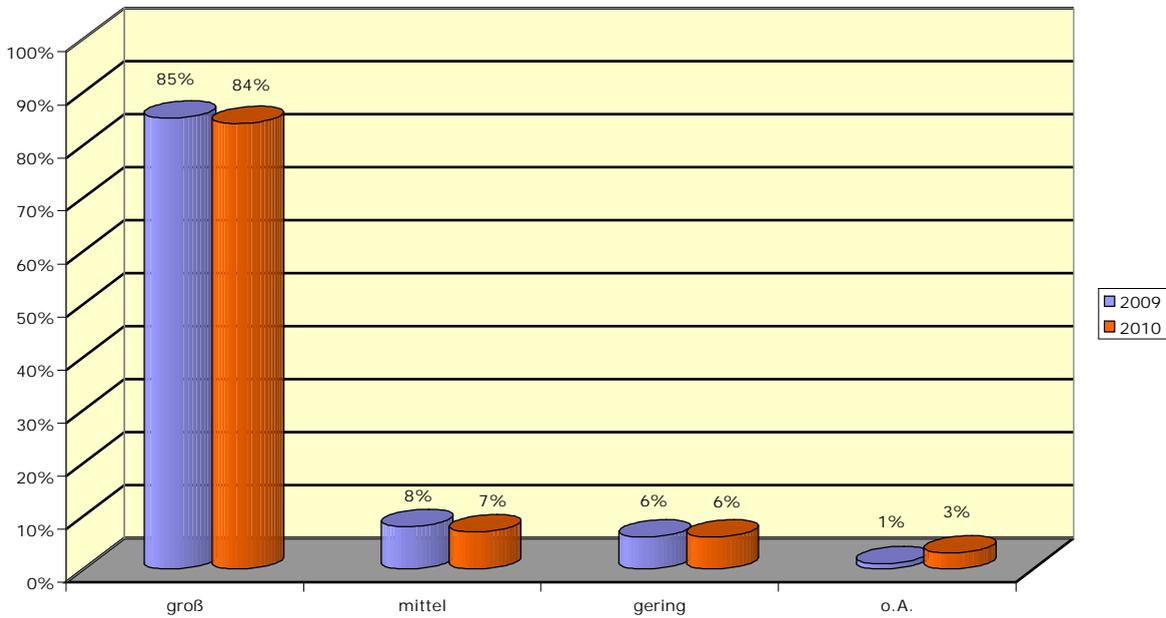
Bei dieser Frage hat sich eine der größeren Veränderungen überhaupt gezeigt. War die Zahl der Verbände mit „großen“ finanziellen Problemen seit 2004 kontinuierlich gesunken, so ist in 2009 ein Anstieg zu verzeichnen. Es hat einen deutlichen Anstieg von 20% auf 24% gegeben. Mit einem weiteren Anstieg von +7% wird zudem bei der Aussicht auf 2010 in dieser Frage gerechnet. Die Zahl derer, die nur „geringe“ Finanzprobleme haben, bleibt konstant.

Hervorzuheben ist, dass sich erstmals die negativen Prognosen, die bisher bereits in jedem Jahr abgegeben wurden, eingetreten sind. Scheinbar haben sich die latenten Befürchtungen vieler Verbände um eine Vergrößerung ihrer finanziellen Probleme bewahrheitet. Als weiterer Grund für die schlechte finanzielle Situation muss wohl auch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise berücksichtigt werden. Fallen die Verbandsmitgliedschaften und die Nutzung von Verbandsdienstleistungen im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Situation als Erstes dem Sparstift zum Opfer?

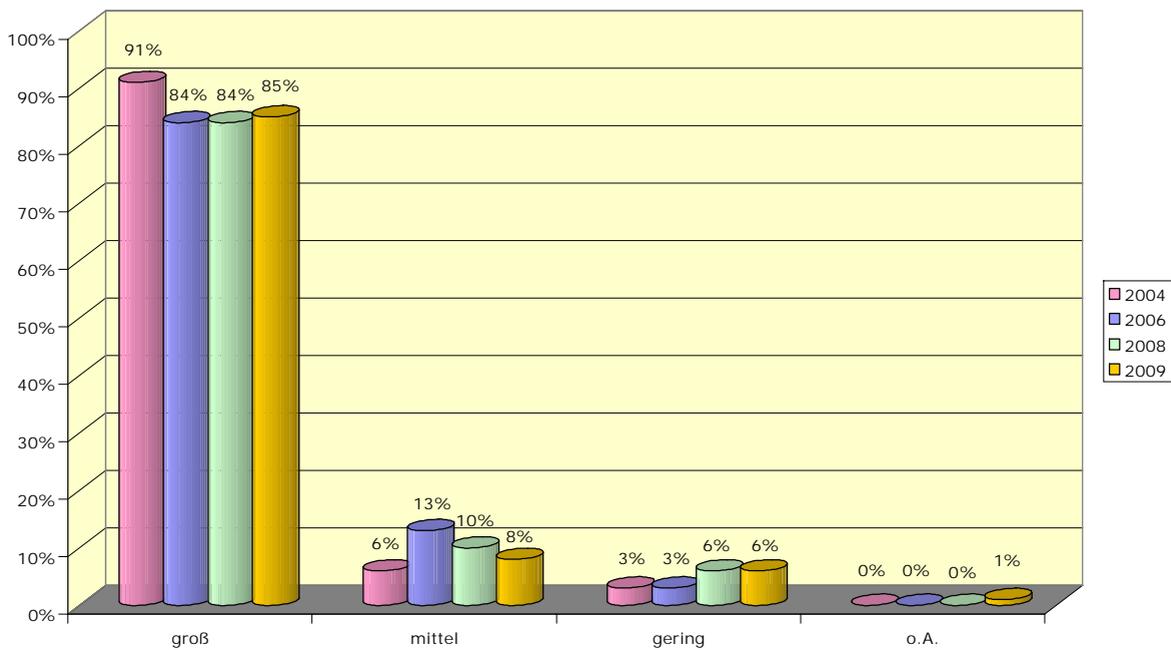
Aktuell haben ein Viertel der Verbände „große“ Probleme bei der Finanzierung, gut die Hälfte bewerten diese als „mittel“ und ein Viertel haben hier „geringe“ Probleme.

d) Die Bedeutung von Mitgliedsbeiträgen zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung von Mitgliederbeiträgen für die Verbandsfinanzierung ist...



Die Bedeutung der Mitgliedsbeiträge für die Verbandsfinanzierung ist...



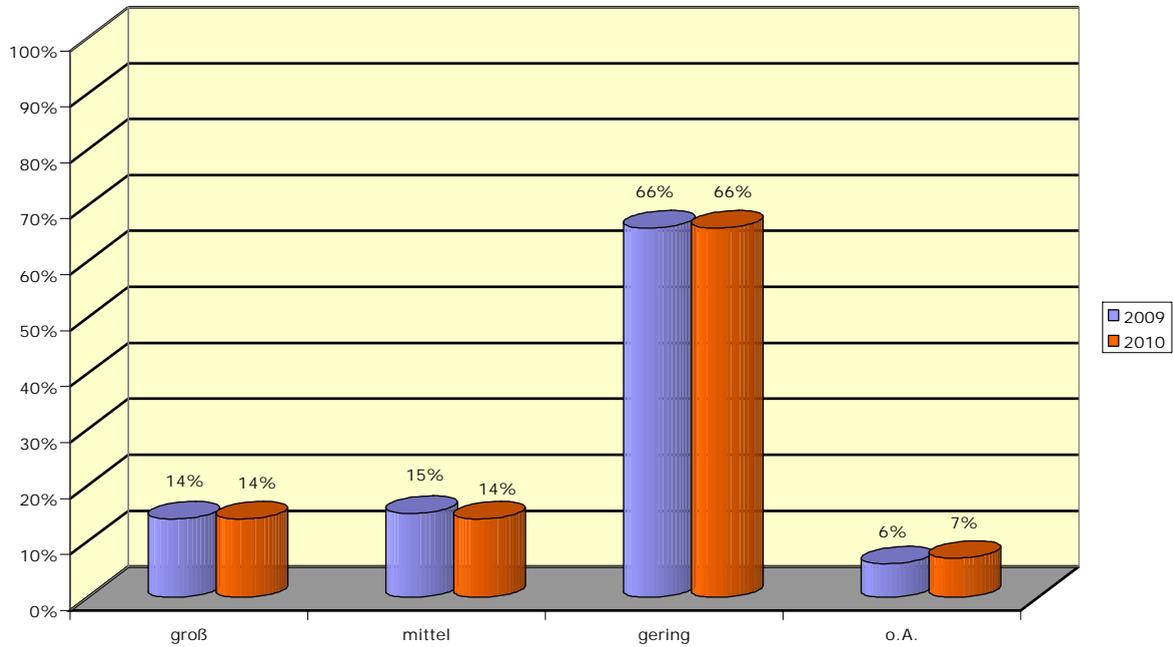
Mitgliederbeiträge waren, sind und bleiben die wichtigste Einnahmequelle für die Verbände. Jedoch hat sich deren Bedeutung im vergangenen Jahr klar von 93% auf 85% verringert. Damit könnte auch der ebenfalls genannte Anstieg von Problemen bei der Verbandsfinanzierung zusammenhängen. Passend dazu steigt aber auch die Bedeutung anderer Finanzierungsquellen, wenn auch nur sehr leicht an, wie sich in den nächsten Zahlen zeigt.

Die Bewertungen zeigen auch für 2010 keine Veränderungen, es wird Kontinuität erwartet.

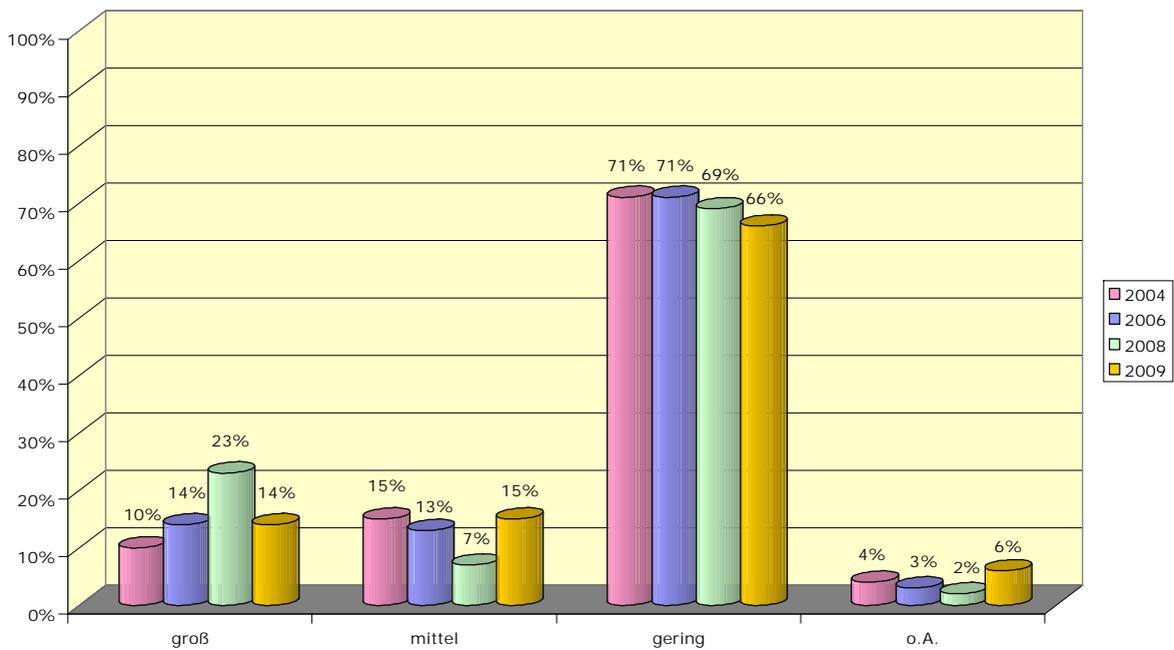
Innerhalb der letzten Jahre gab es hier nur marginale Schwankungen.

e) Die Bedeutung von Fördermitteln zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung ist...



Die Bedeutung der Fördermittel für die Verbandsfinanzierung ist...

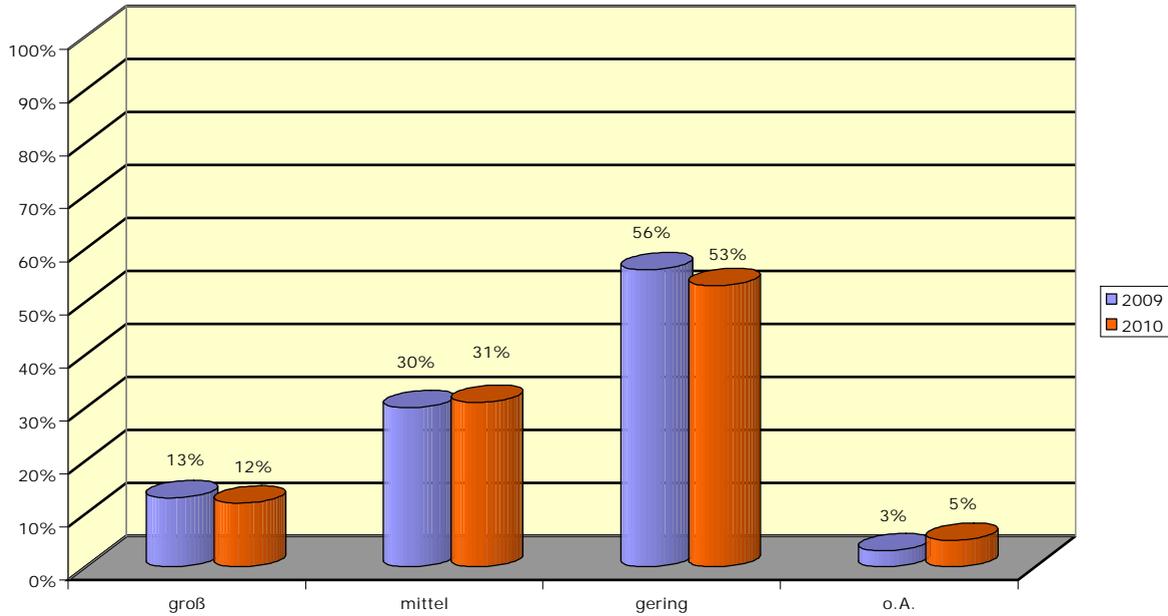


Immer noch ist die Bedeutung von Fördermitteln bei der Verbandsfinanzierung mit 66% „geringer“ Bedeutung von untergeordneter Rolle. Im Vergleich zu 2008 ist ein drastischer Abfall bei der „großen“ Bedeutung von 23% auf 14% (-9%).

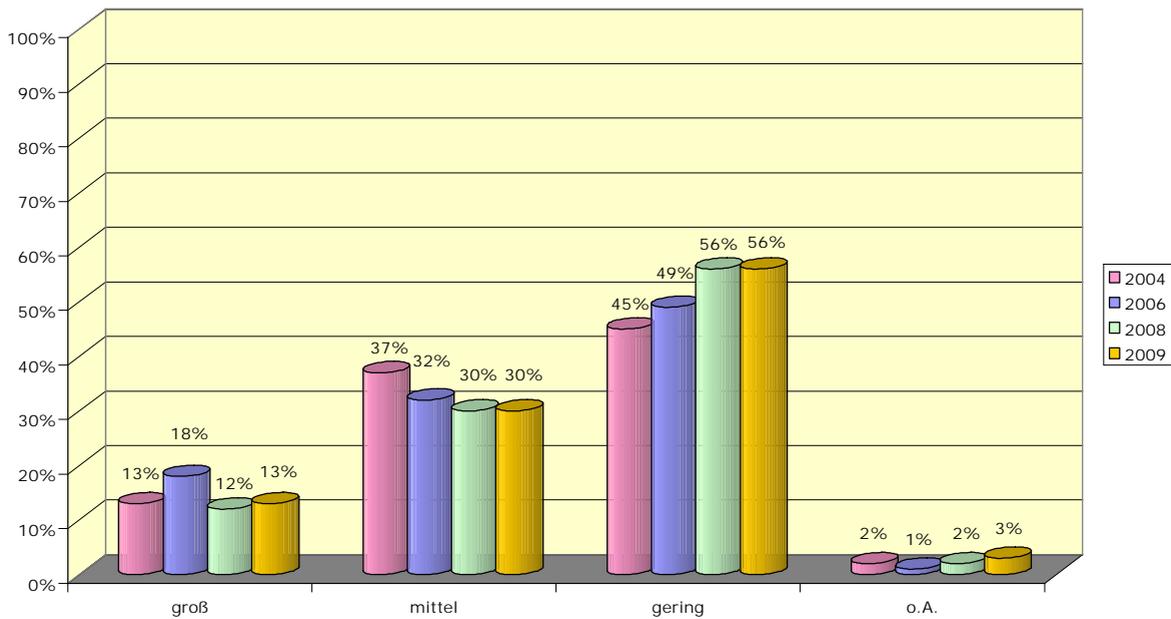
Allein der Anstieg verwundert nicht. Bedenkt man die Situation der öffentlichen Finanzen, dürfte ein stärkeres Hoffen auf den Staat allerdings kaum realistisch sein. Insgesamt setzen die deutschen Wirtschaftsverbände nach wie vor auf Eigeninitiative beim Finanzmanagement und nicht auf externe Förderung.

f) Die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung ist...



Die Bedeutung der Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung ist...



Obwohl mehr als drei Viertel der befragten Verbände „große“ und „mittlere“ Probleme bei der Finanzierung haben, bewerten nicht mal die Hälfte (43%) der Befragten die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt entsprechend wichtig.

Scheinbar werden diese nach wie vor nicht als adäquates Mittel zur Steigerung der Einnahmen angesehen.

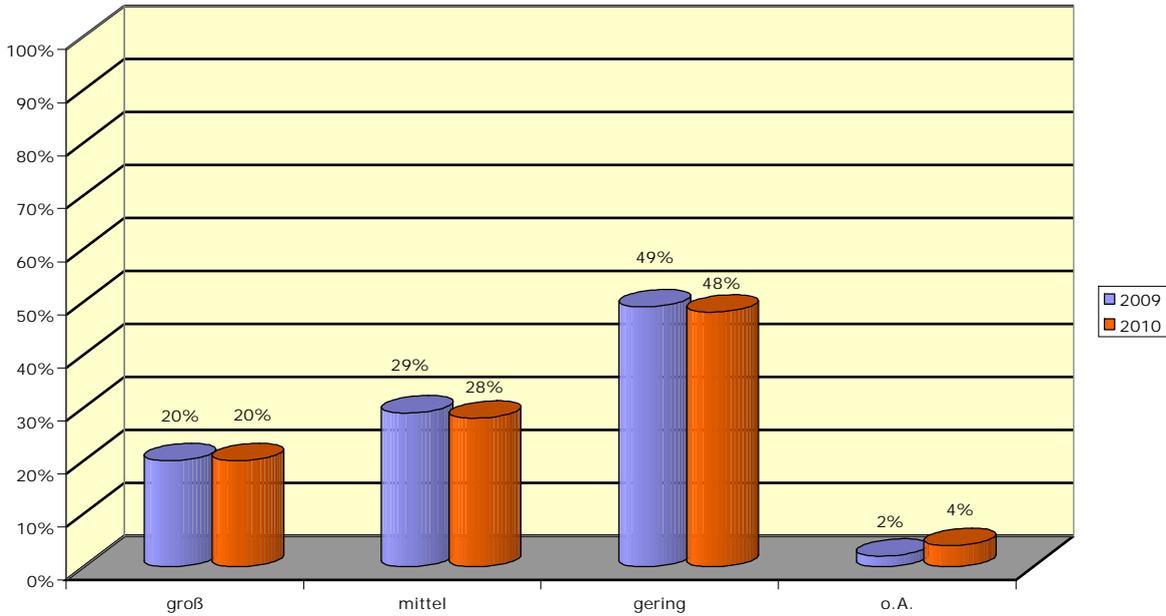
Auch die Gesamtentwicklung über die vergangenen Jahre zeigt eher einen Abfall in der Bedeutung an, wobei die Bewertungen von 2008 auf 2009 stabil geblieben sind. In den vergangenen Jahren wurde immer mit einer Bedeutungssteigerung für das kommende Jahr gerechnet, diese trat scheinbar dann real jedoch nicht ein. Erstmals in diesem Jahr wird auch nicht mit einer Steigerung für das Jahr 2010 gerechnet.

Die Zahl der Verbände mit finanziellen Schwierigkeiten hat in großem Maße zugenommen, der Einsatz von Dienstleistungen gegen Entgelt zur Abfederung dieser Probleme kommt für die Verbände scheinbar jedoch nicht in Frage.

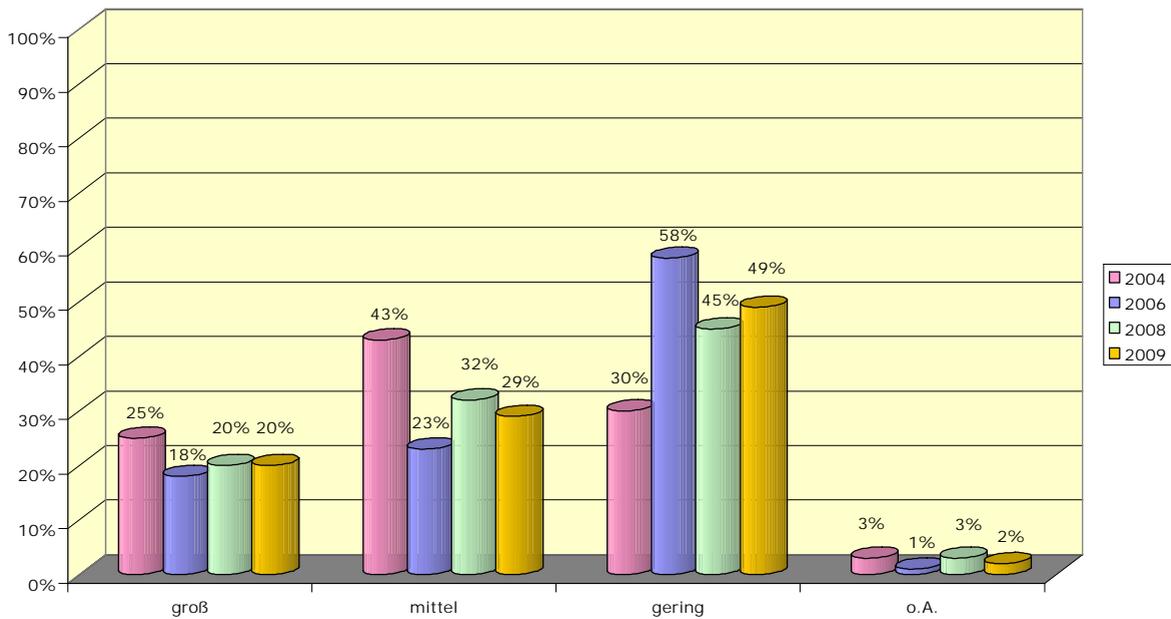
Fragt sich: Warum fristen Dienstleistungen ein derartiges Schattendasein? Fehlen schlicht die personellen Ressourcen für Entwicklung, Planung und Realisierung oder ist der finanzielle Druck nicht groß genug oder mangelt es an Akzeptanz bei den Mitgliedern?

g) Die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung ist...



Die Bedeutung der Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung ist...



Bei dieser Frage gab es im Laufe der Jahre einer der gravierendsten Veränderungen bei den Bewertungen.

2004 bewertete fast die Hälfte der Befragten die Bedeutung der Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung als „mittel“.

In 2006 lag der Schwerpunkt dann eindeutig mit 58% bei „geringer“ Bedeutung.

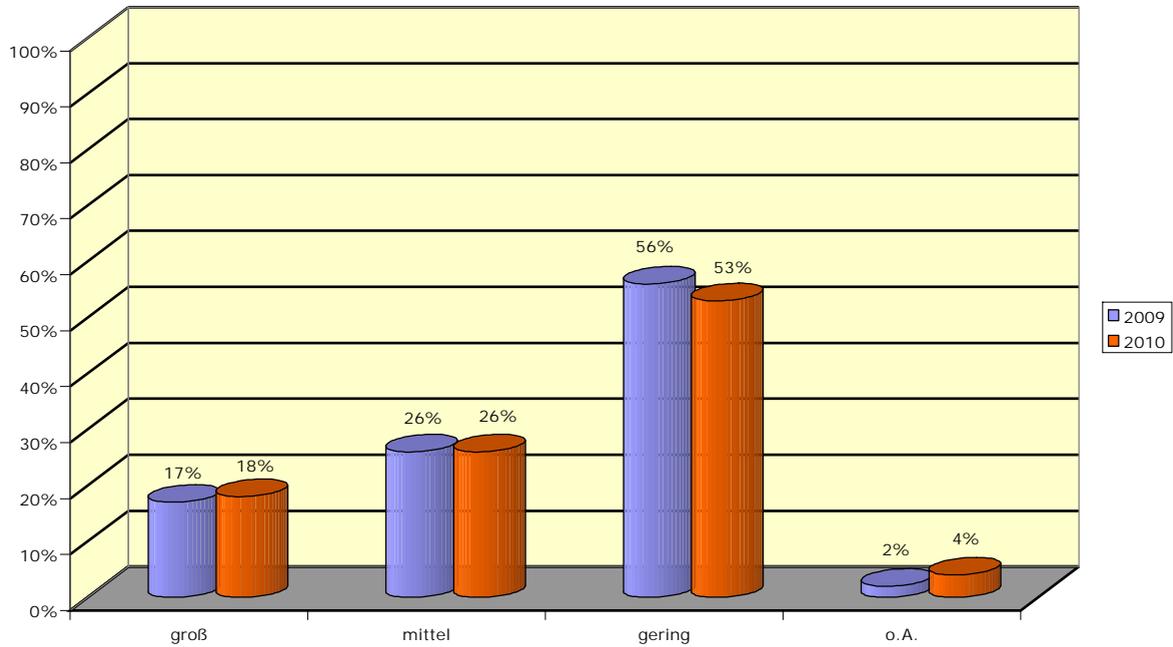
In 2008 stieg die „große“ und „mittlere“ Bedeutung insgesamt wieder an. Wobei am stärksten immer noch die „geringe“ Bedeutung mit 45% vertreten ist.

Diese Einschätzungen haben sich nicht stark geändert, die Zahlen blieben nahezu konstant.

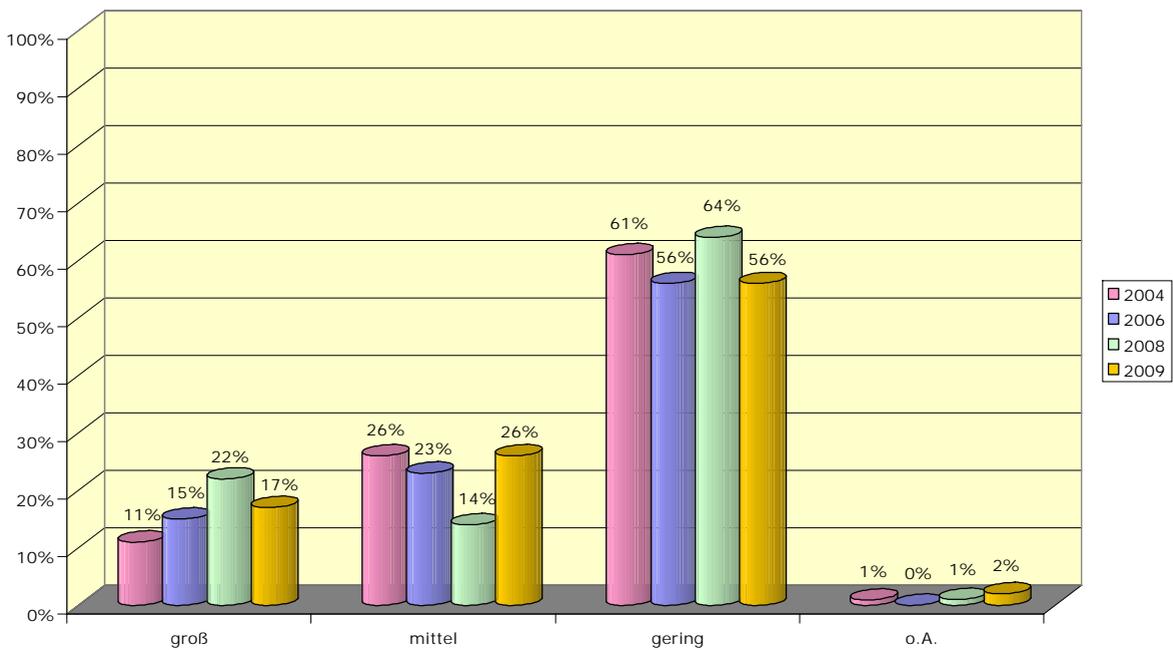
Insgesamt fällt die Bedeutung wieder leicht ab (-3%). Für 2010 werden keine Änderungen erwartet.

h) Die Bedeutung von Sponsoring zur Verbandsfinanzierung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung ist...



Die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung ist...



Nach wie vor wird das Instrument des Sponsorings zur Finanzierung von Verbänden nur wenig genutzt. Für gut die Hälfte (56%) der befragten Verbände spielt dieses nur eine „geringe“ Rolle. Doch ist dieser Wert zum Vorjahr um 8% auf das Niveau von 2006 abgesunken.

Parallel dazu steigt 2009 der Wert bei einer „mittleren“ Bedeutung um +12% auf 26% klar an. Auch hier könnte der Grund die zunehmend schwierige Finanzlage der Verbände sein.

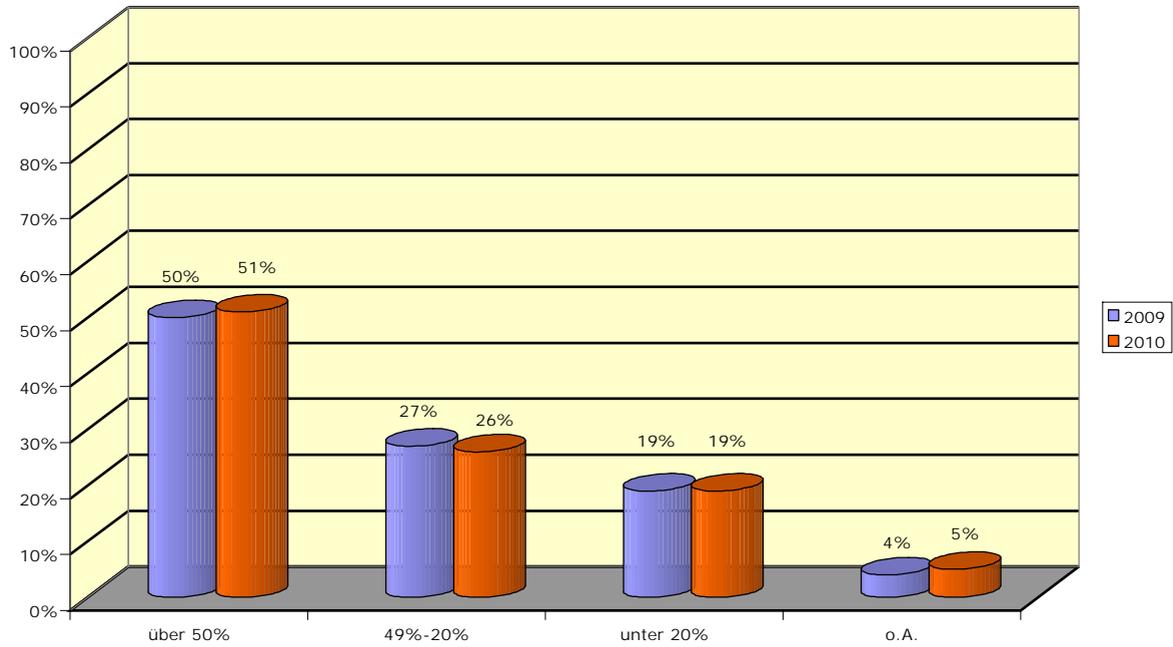
Hingegen fällt der Wert bei der „großen“ Bedeutung mit 17% (-5%) doch etwas klarer ab.

Für 2010 werden keine Änderungen der Bedeutungen prognostiziert.

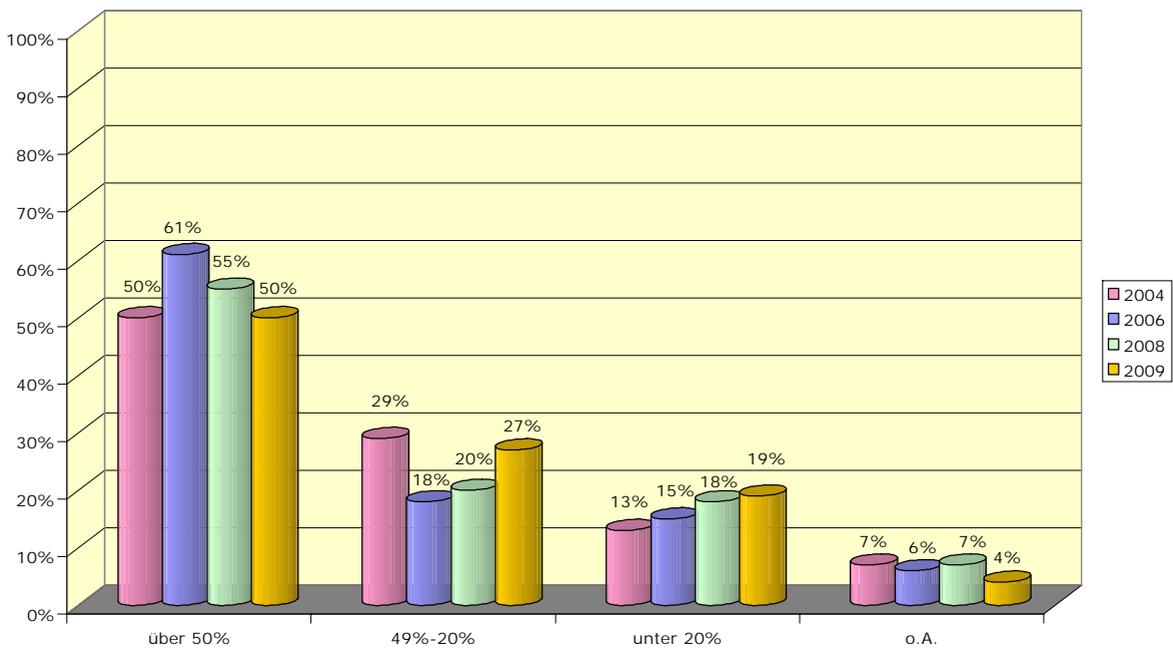
Faktisch wird Sponsoring immer noch nicht als ein Instrument der Verbandsfinanzierung angesehen. Mangelt es hier an Ideen und Kenntnissen rund um das Thema? Oder befürchtet man den Verlust der Unabhängigkeit und Neutralität – begründet oder unbegründet? Vielleicht sind auch noch nicht die vielfältigen Varianten des Sponsorings ausreichend bekannt.

i) Der Organisationsgrad 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Der Organisationsgrad des Verbandes ist...



Der Organisationsgrad des Verbandes ist...



Der Organisationsgrad wird von den Befragten in allen Kategorien für die Jahre 2009 und 2010 als stabil bewertet.

50% der befragten Verbände haben einen Organisationsgrad von über 50%, 27% einen zwischen 20-50% und 19% liegen hierbei unter 20%.

Damit hat sich erstmalig seit der Befragung im Rahmen des Verbände-Barometers für jährlich wiederkehrende befürchtete Rückgänge bei den Mitgliederzahlen realisiert. Die Zahl der Verbände mit einem Organisationsgrad von über 50% ist um 5% gesunken, die Werte der anderen Kategorien sind entsprechend angestiegen. Für 2009 wurden fast identische Werte wie 2004 erreicht.

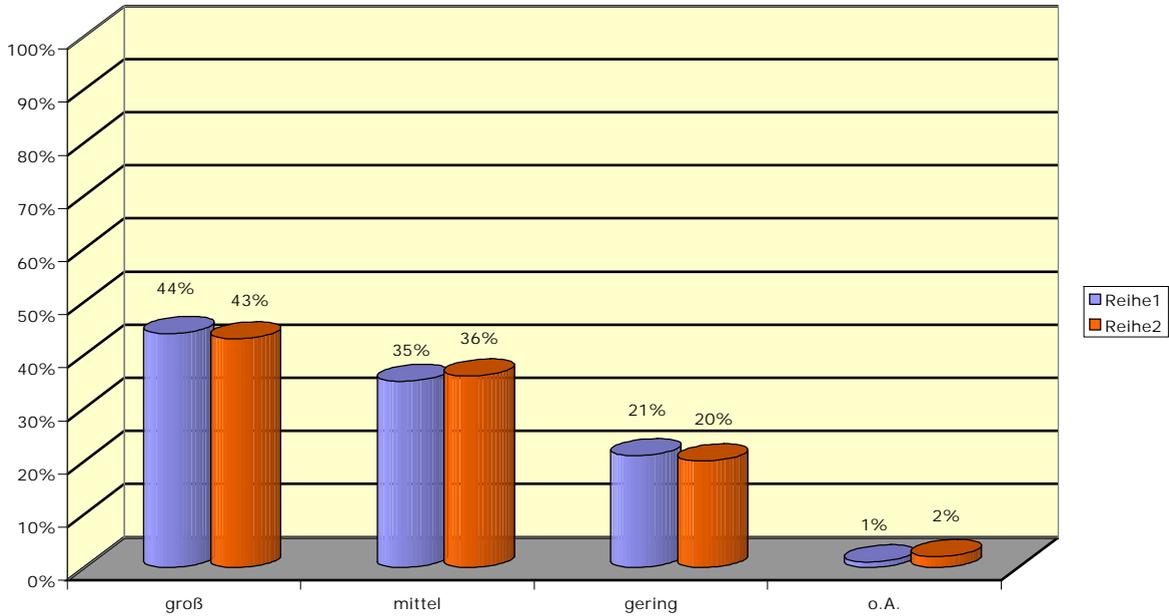
Jedoch muss man berücksichtigen, dass eventuell nicht genau dieselben Verbände in diesem Jahr den Fragebogen beantwortet haben und so die Vergleichbarkeit der Werte natürlich leidet. Als einen Trend kann man die Zahlen aber trotzdem betrachten.

Die Einschätzungen für das Jahr 2010 bleiben fast identisch.

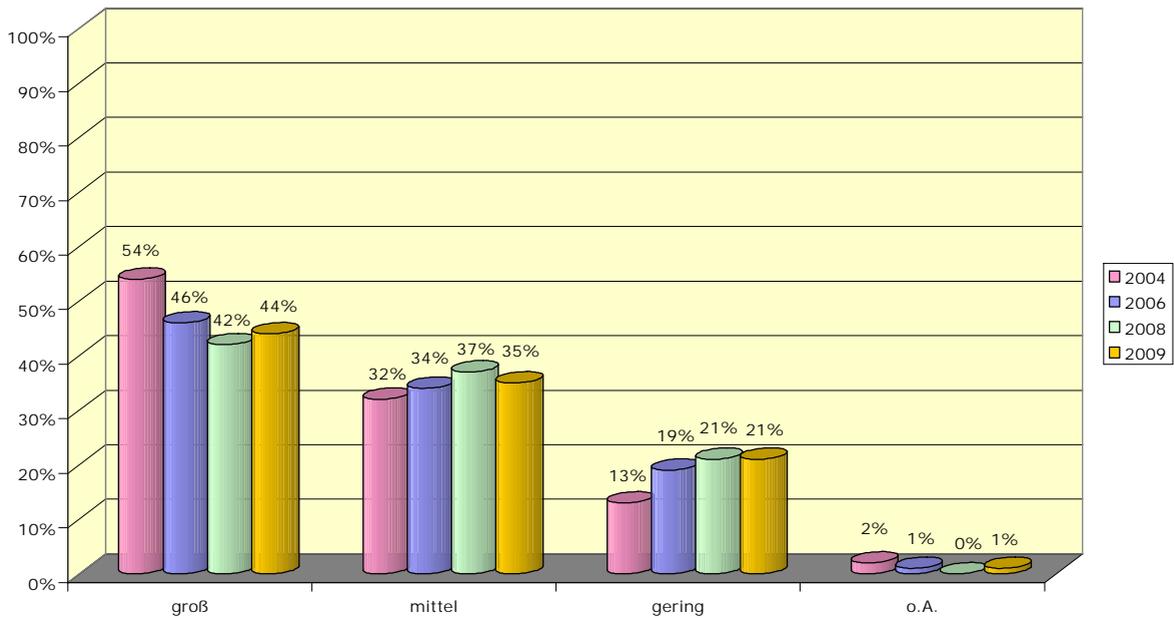
Gibt es sie also doch, die in der Öffentlichkeit immer wieder angesprochene Verbandsmüdigkeit? Es stellt sich auch durchaus die Frage, ob ausreichend versucht wurde, die Entwicklungen durch aktives Member-Relationship-Management mit attraktiven Angeboten aufzufangen.

j) Die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildung als Arbeitsfeld 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildung als Arbeitsfeld für Verbände ist...



Die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen ist als Arbeitsfeld für Verbände...



Obwohl nur 20% die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung als „groß“ eingestuft haben, geben doch knapp die Hälfte (44%) der befragten Verbände an, dass die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen ein wichtiges Arbeitsfeld für sie ist. Und immerhin gut ein Drittel (35%) misst ihr eine „mittlere“ Bedeutung bei.

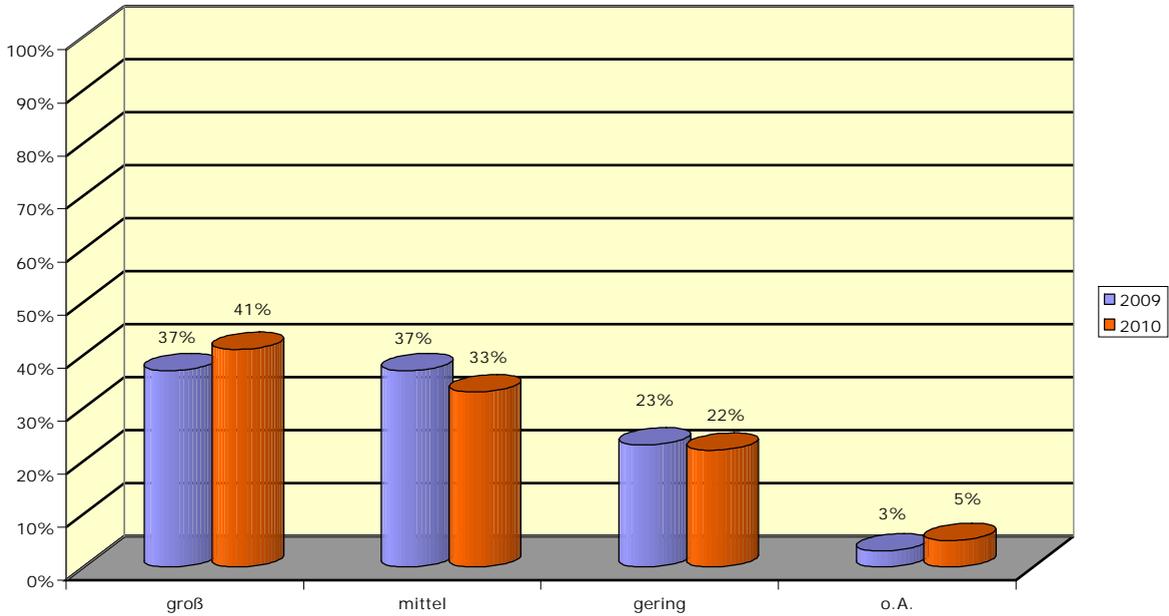
Für 2010 zeigen die Prognosen ein nahezu identisches Bild.

Hieraus lässt sich schließen, dass die Verbände Weiterbildung als eine ihrer zentralen Aufgaben ansehen, diese jedoch nicht im entsprechenden Maße zur Finanzierung des Verbands beitragen, obwohl dieser Faktor an Bedeutung zunimmt. Hier fragt sich, ob man sich in den Verbänden dem Thema verstärkt betriebswirtschaftlich nähern sollte, um das vorhandene finanzielle Potenzial auszuschöpfen.

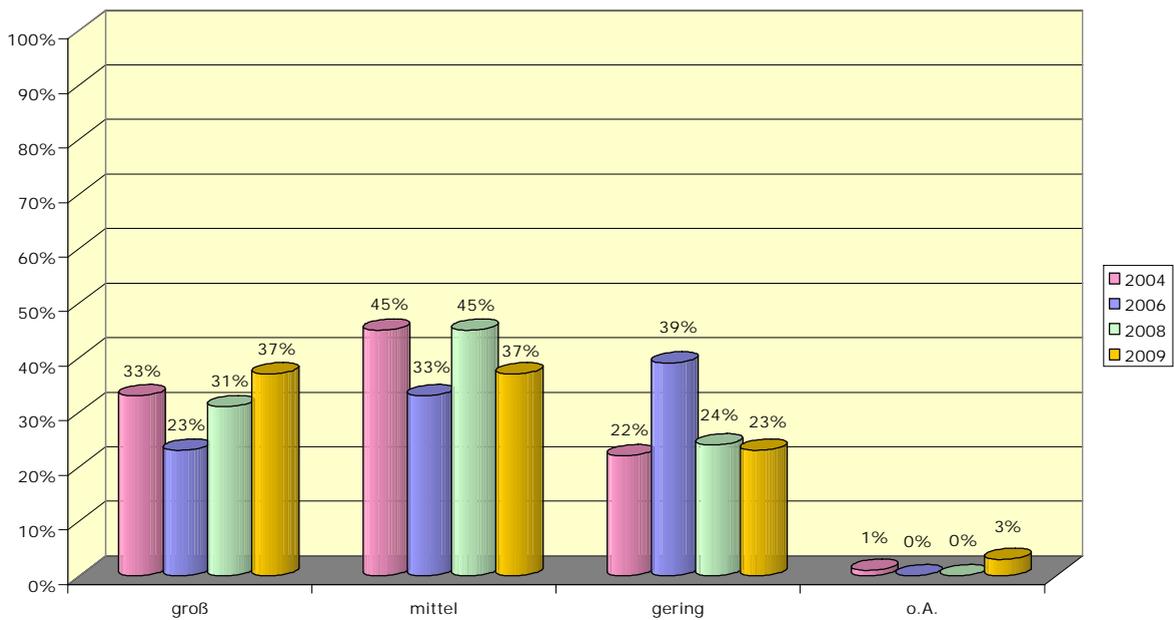
Im Vergleich mit 2004 (54%) hat die Bedeutung insgesamt nach einer Abnahme in 2006 (46%) und einer weiteren Abnahme in 2008 (42%) kommt es für 2009 zu einem erneuten leichten Aufschwung des Wertes (44%). Über alle Kategorien hinweg kann man im Großen und Ganzen von einem noch nicht gestoppten Mitgliederverlust sprechen.

k) Die Bedeutung des QM (auch ohne Zertifizierung) 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung des Qualitätsmanagements (auch ohne Zertifizierung) für Verbände ist...



Die Bedeutung des Qualitätsmanagements (auch ohne Zertifizierung) für Verbände ist...



Nur 37% der Befragten bewerten die Bedeutung des Qualitätsmanagements auch ohne Zertifizierung als „groß“, ebenfalls 37% als „mittel“, aber auch 23% als „gering“.

Die Veränderungen zwischen 2004, 2006 und 2008 sind deutlich: Die Bedeutung sank 2006 deutlich ab, um sich 2008 wieder zu verstärken. In 2009 gab es lediglich Wanderungen zwischen den Einschätzungen „groß“ und „mittel“, der Wert bei „gering“ blieb konstant. Die Abwanderung erfolgte von der „mittleren“ hin zur „großen“ Bedeutung (+6%). So kann man insgesamt daraus keine tiefen Veränderungen erkennen. Der Trend setzt sich auch für 2010 durch.

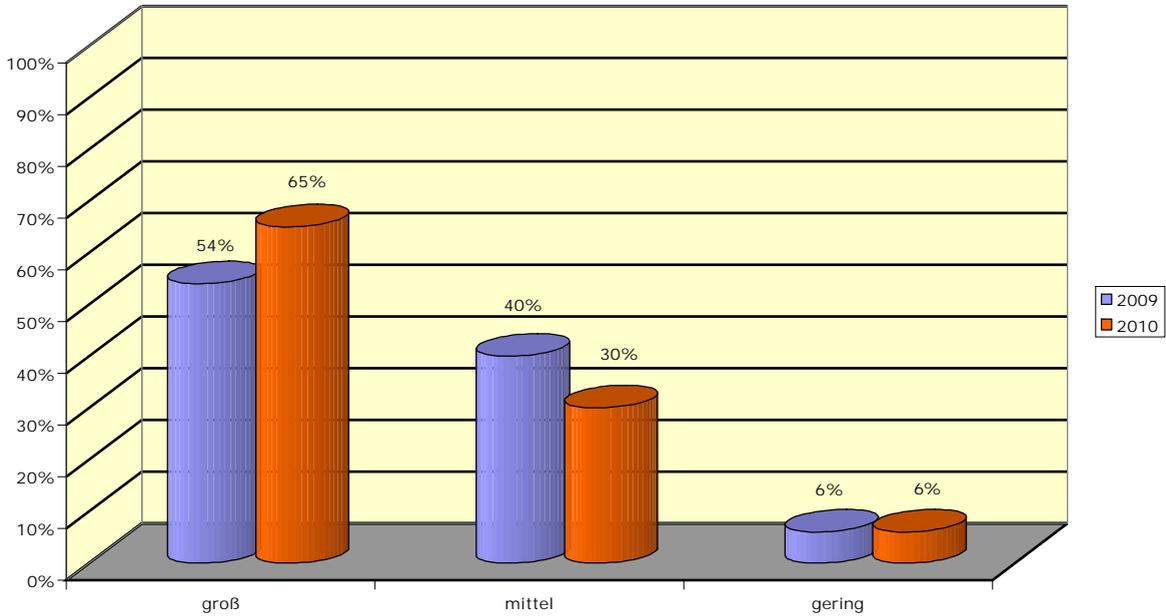
Zu diesem Gebiet lassen sich kaum Schlussfolgerungen ziehen: Viele Verbände haben zwischenzeitlich sicherlich das Thema innerverbandlich bearbeitet, auch ist der Hype der letzten Jahre um das Thema „QM“ etwas abgeklungen.

Trotzdem wird das Qualitätsmanagement zum einen sicherlich als geeignetes Instrument zur Optimierung des Ressourceneinsatzes genutzt, zum anderen dient es der Imagebildung, außerdem wird es oftmals für den Erhalt von Fördermitteln benötigt.

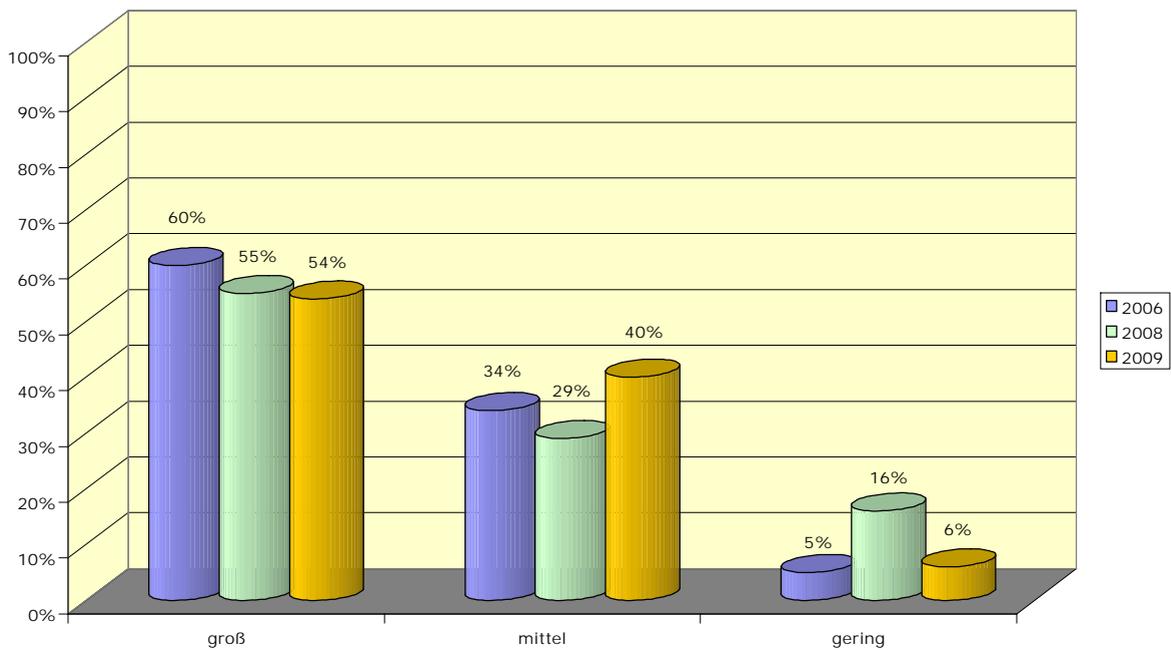
So mancher Verband hat vielleicht auch festgestellt, dass sich ein QM welcher Art auch immer im Verband durchaus positiv auswirkt, und entwickelt es weiter.

I) Die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2006 und 2008

Die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung, z.B. bei "Zukunfts-Workshops" ist...



Die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung ist...



Für 54% der Befragten ist eine langfristige, strategische Planung in ihrem Verband von „großer“ und für 40% ist dieses Thema von „mittlerer“ Bedeutung. Nur eine geringe Zahl von 6% betrachtet dieses Thema als unwichtig.

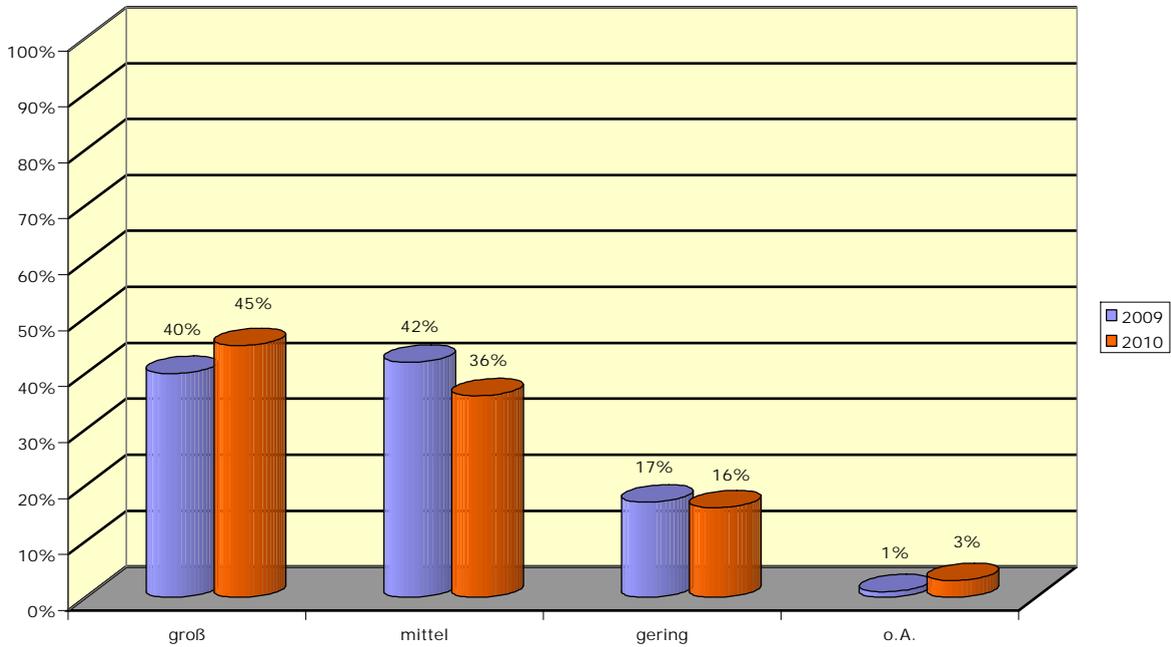
Die „große“ Bedeutung steigt in den Angaben für 2010 mit +11% sogar noch deutlich an.

Beim Vergleich der Bewertungen von 2006 mit 2008 zeigt sich, dass das Thema langfristig und kontinuierlich von zentraler Bedeutung ist. Der Abwärtstrend in den vergangenen Jahren ist gestoppt, die Zahlen sind stabil. Das Thema rückt wieder verstärkt in den Fokus der Überlegungen bei den Verbänden. Dies kann durch die verschlechterte finanzielle Lage der Verbände ausgelöst sein.

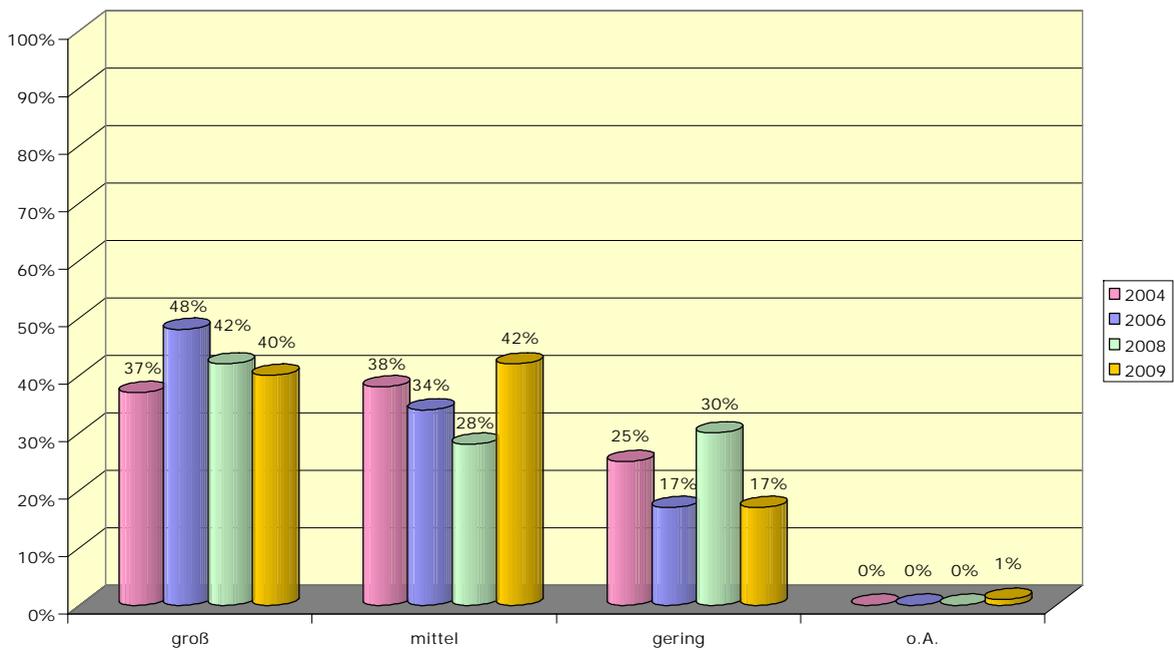
Verbände sind als ein dynamisches Gebilde zu betrachten, das nur mit Professionalität und strukturierter, zukunftsgerichteter Planung erfolgreich arbeiten und sich entwickeln kann. Wobei es bei der langfristigen strategischen Planung eine Art Wellenbewegung zu geben scheint. Dies könnte sich daraus ergeben, dass diese Art der Planung z.B. nur alle 2-3 Jahre und nicht jährlich durchgeführt wird.

m) Die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur ist...



Die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur ist...



Bei 40% der Verbände ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur „groß“. Für 2010 wird ein Anstieg auf 45% erwartet. Im Trend der zurückliegenden Jahre sinken hier die Werte kontinuierlich.

Die Zahl der Verbände, die dieses Thema mit „mittlerer“ Bedeutung sehen, liegt bei 42% und sinkt ebenfalls in der Prognose für 2010 auf 36%. Der Wert erfährt jedoch eine deutliche Steigerung von +14% von 2008 auf 2009! Hier gibt es eine Wanderung der Einschätzungen von „geringer“ zu „mittlerer“ Bedeutung.

Lediglich die „gering“ eingestufte Bedeutung bleibt sinkt drastisch von 30% auf 16% ab.

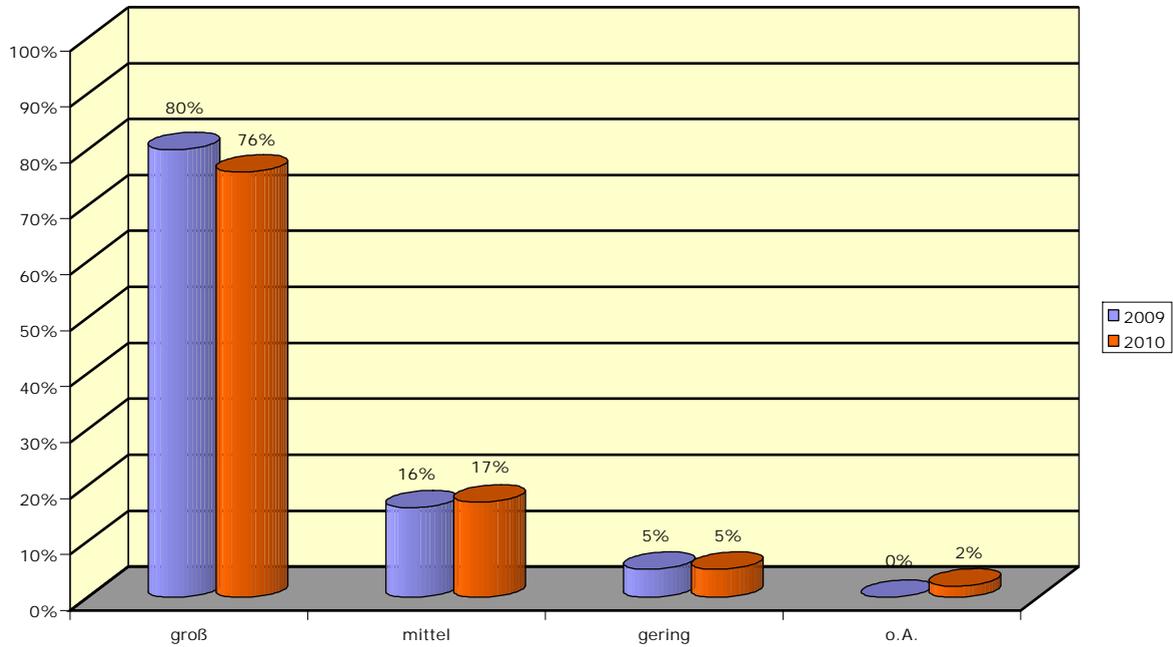
Auffallend ist, dass die Zahlen bei „geringer“ Bedeutung sich von nach einem deutlichen Absinken von 2004 auf 2006 (-8%), sich von 2006 auf 2008 extrem gesteigert haben: Es gab fast eine Verdoppelung des Wertes auf 30%! Dieser ist in 2009 wieder genau auf den Stand von 2006 mit 17% zurückgefallen. Und ändert sich auch in der Aussicht auf 2010 nicht.

Die nur leicht abfallenden Zahlen bei dem „großen“ Bedarf sowie der relativ stark angestiegene Wert im „mittleren“ Bereich zeigen, dass eine Zunahme im Bedarf stattgefunden hat, die ihren Grund auch in der allgemein schwierigeren Finanzlage der Verbände haben kann. Nachdem in den letzten Jahren scheinbar eine Vielzahl von Verbänden hier bereits tätig geworden war und Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt hat, hat sich der Anteil der Verbände, die hier erneut konkreten und latenten Handlungsbedarf hat, doch gesteigert. Dies kann durchaus der Finanzkrise geschuldet sein.

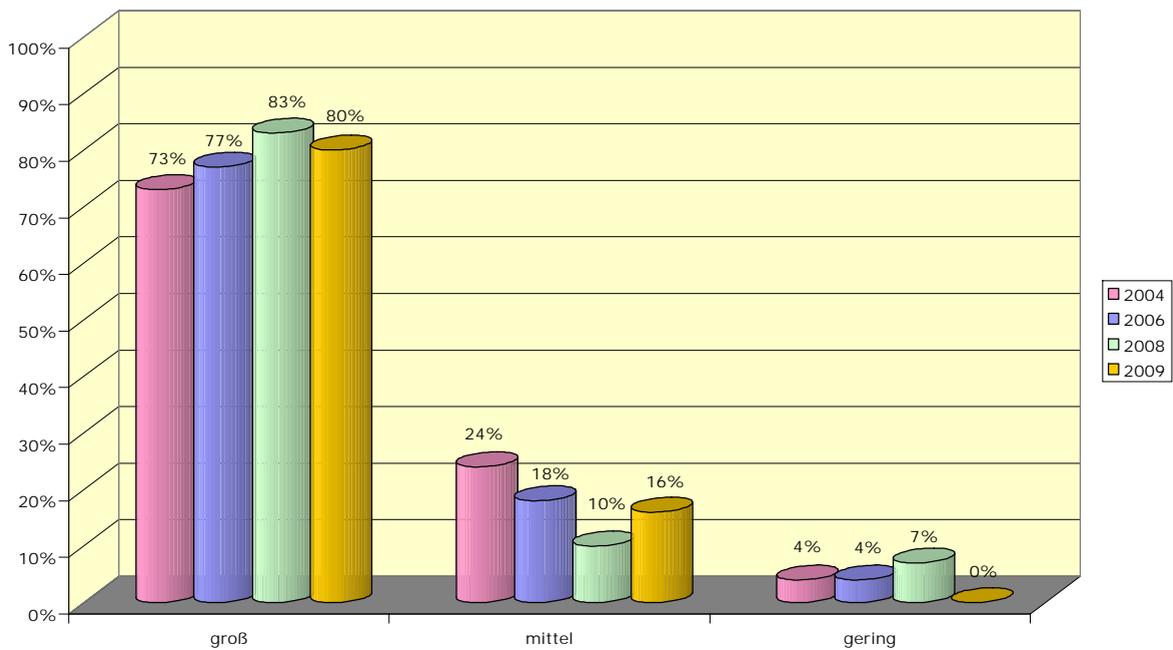
Die generellen Weiterentwicklungsbestrebungen zielen auf eine ständige Optimierung der Organisationsstruktur und somit auf mehr Effizienz und Effektivität.

n) Die Bedeutung von ehrenamtlicher Mitarbeit 2009/2010 sowie im Vergleich zu 2004, 2006 und 2008

Die Bedeutung von ehrenamtlicher Mitarbeit in Verbänden ist...



Die Bedeutung der ehrenamtlichen Mitarbeit in Verbänden ist...



Der Trend ist nach wie vor eindeutig: Die ehrenamtliche Mitarbeit in Verbänden war, ist und bleibt einer der Grundpfeiler bei Verbänden.

Mit 81% wurde ihre Bedeutung als „groß“ eingestuft. Damit ist der kontinuierliche Anstieg seit 2004 gestoppt, da es gegenüber 2008 zu einem minimalen Rückgang von -2% gekommen ist. Eine wirkliche Trendwende lässt sich daraus jedoch wohl kaum ableiten.

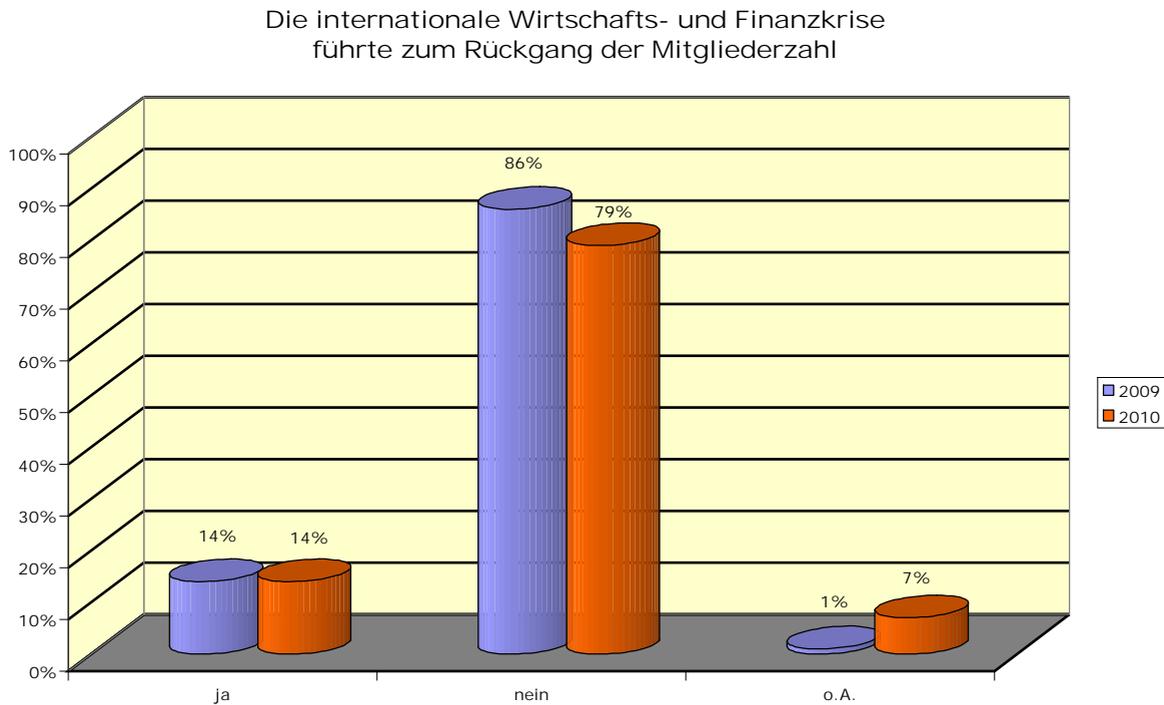
Der Wert der „mittleren“ Bedeutung stieg dafür um 6% an.

Große Veränderungen bei den Einschätzungen für 2010 gibt es nicht.

Es bleibt anerkannt: Ehrenamtliche bringen oftmals den nötigen Praxis- und Branchenbezug ein und sie qualifizieren sich auch zunehmend in Bereichen des Verbandsmanagements, um die Professionalisierung der Verbände weiter voranzutreiben.

Nach wie vor ist von einer Müdigkeit zum ehrenamtlichen Engagement also keine Rede, wenn die Verbände attraktive Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten schaffen. Dies belegen auch andere Studien zu diesem Thema.

o) Die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise führte zum Rückgang der Mitgliederzahl 2009/2010



Diese Fragen haben wir erstmal im diesjährigen Verbände-Barometer gestellt. Es ergab sich eine eindeutige Bewertung der Situation.

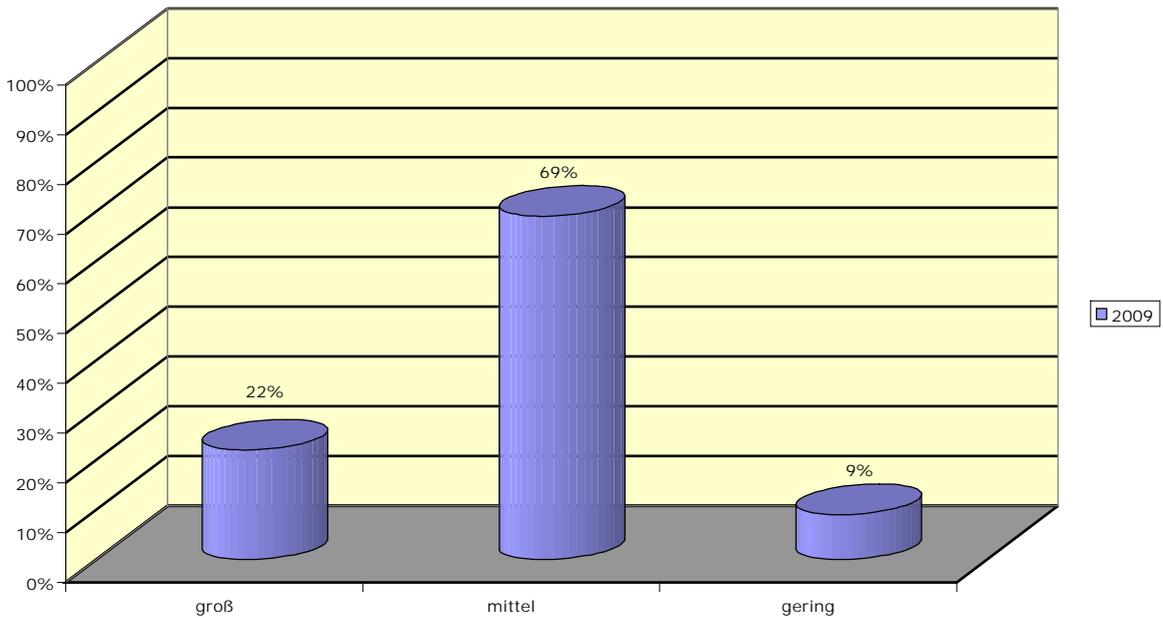
Nur 14% der befragten Verbände gaben hier an, einen Rückgang der Mitgliederzahlen aus diesem Grund zu erleiden. Dagegen verzeichnen 86% durch die Wirtschafts- und Finanzkrise keine Mitgliederverluste. Auch für 2010 ändern sich die Angaben nicht.

Die Verbände scheinen also in der glücklichen Lage zu sein, zumindest was die Mitgliederzahlen angeht, weitestgehend von der angespannten Lage der Volkswirtschaft unbetroffen zu sein.

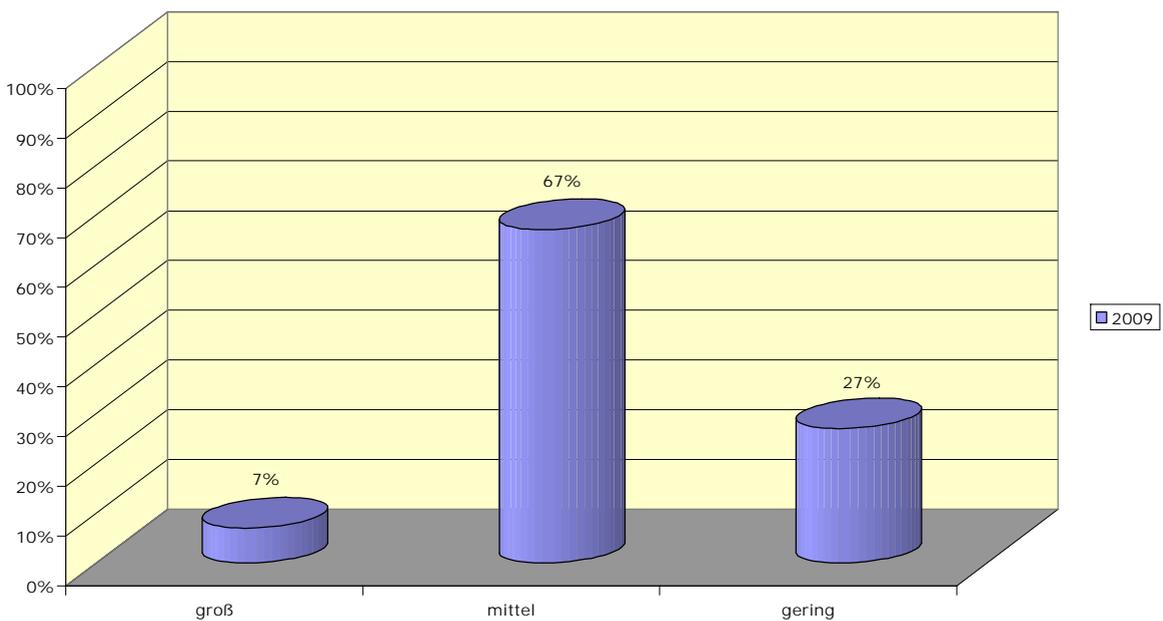
IV. Vergleiche der Einzelergebnisse nach dem Organisationsgrad der Verbände

a) Vergleich des eingeschätzten Einflusses auf die nationale Politik und Verwaltung nach dem Organisationsgrad der Verbände

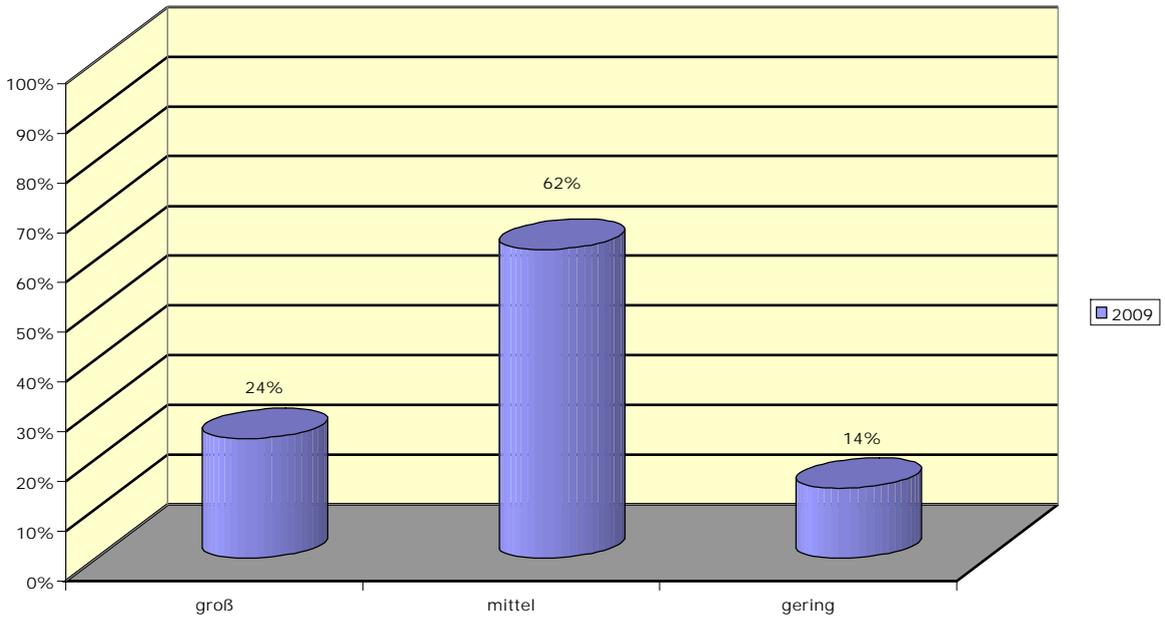
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist der Einfluss auf nationale Politik und Verwaltung...



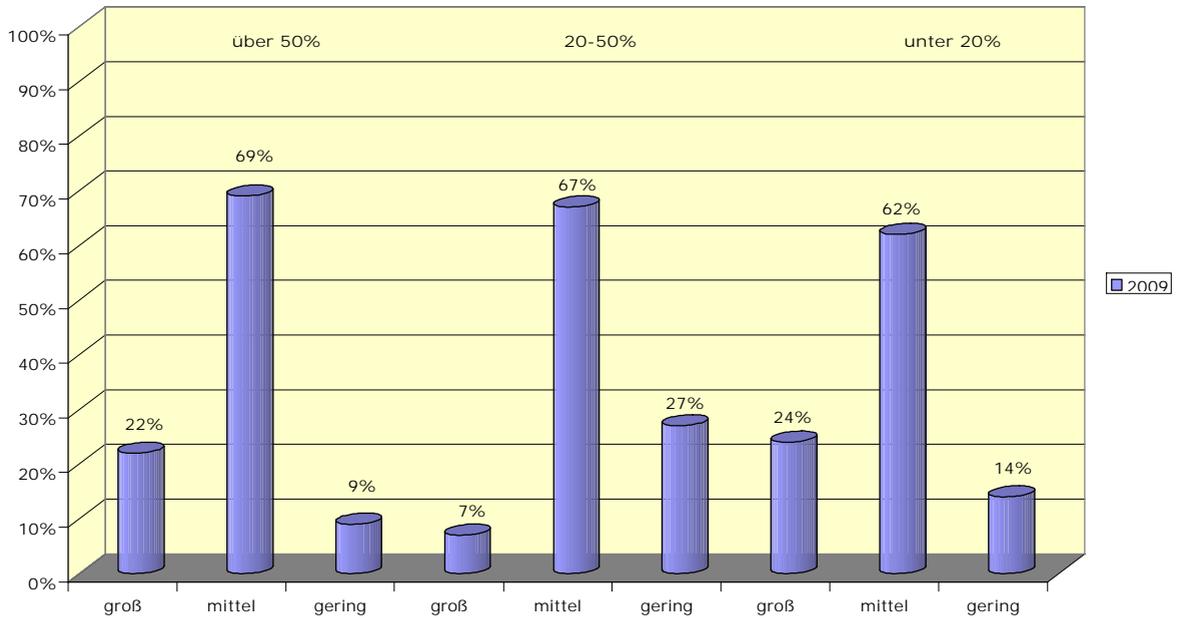
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist der Einfluss auf nationale Politik und Verwaltung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist der Einfluss auf nationale Politik und Verwaltung...



Vergleich des geschätzten Einflusses auf nationale Politik und Verwaltung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Zu dieser Frage liegt bei allen Gesamtgruppen der deutliche Schwerpunkt (69/67/62%) beim „mittleren“ Einfluss.

Verbände mit einem Organisationsgrad von unter 20% und über 50% haben mit knapp einem Viertel ihren Einfluss auf nationale Politik mit „groß“ bewertet.

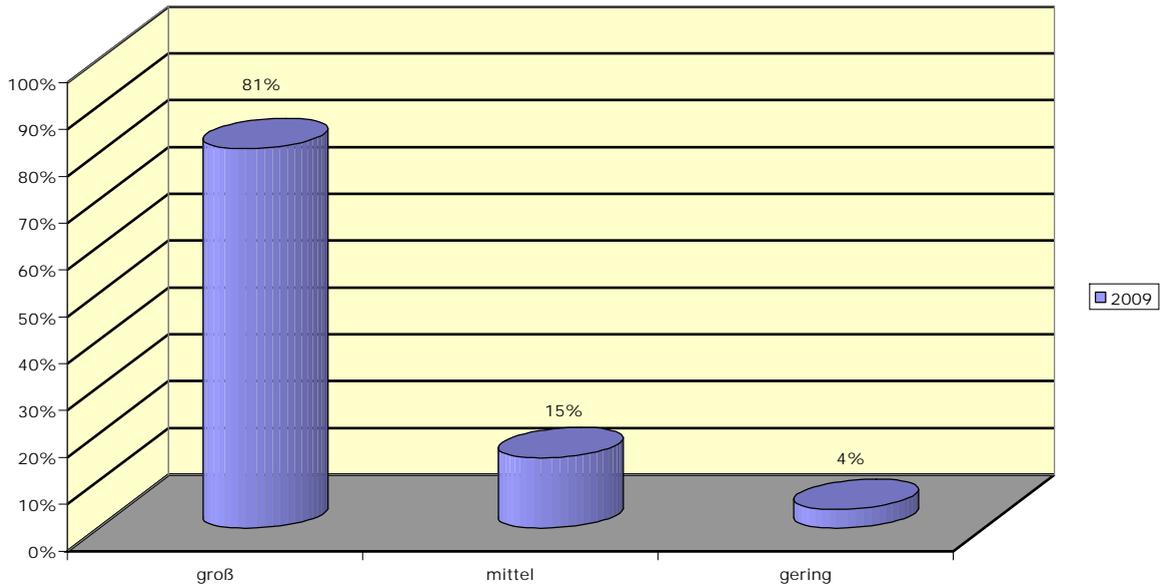
Bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von 20-50% dagegen lediglich 7%.

Verbände mit hohem Organisationsgrad können durch große Mitgliederzahlen stärker Druck machen. Verbänden mit niedrigerem Organisationsgrad dürfte es dagegen durch ihre größere Homogenität leichter fallen, eine einheitliche Position bei der Interessenvertretung einzunehmen.

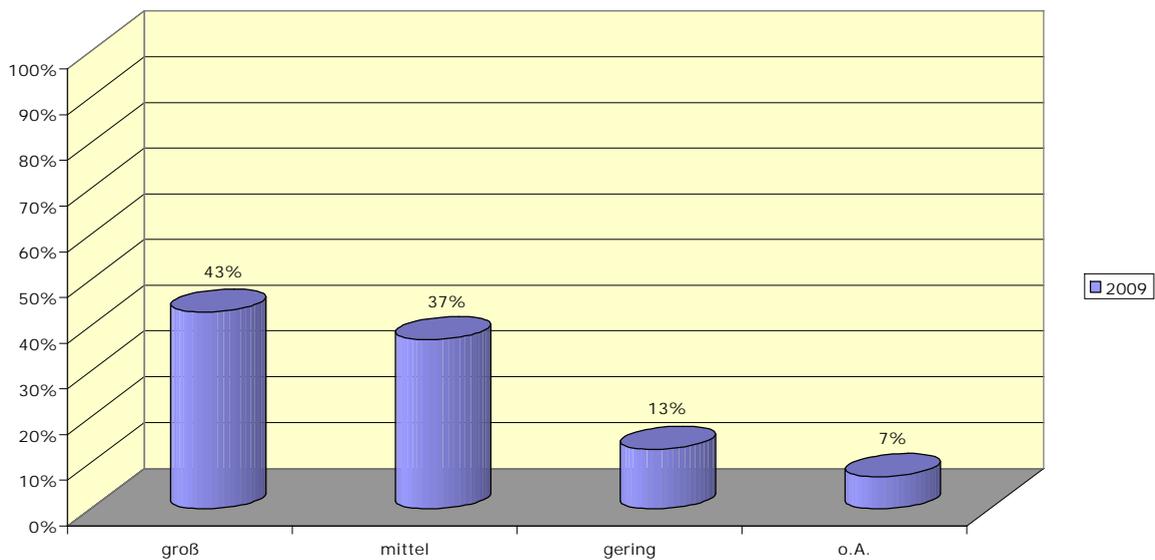
Allgemein scheint der Zusammenhang zwischen Organisationsgrad und Lobbyingeeinfluss somit geringer, als angenommen zu sein.

b) Vergleich der eingeschätzten Notwendigkeit zur Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten, nach dem Organisationsgrad der Verbände

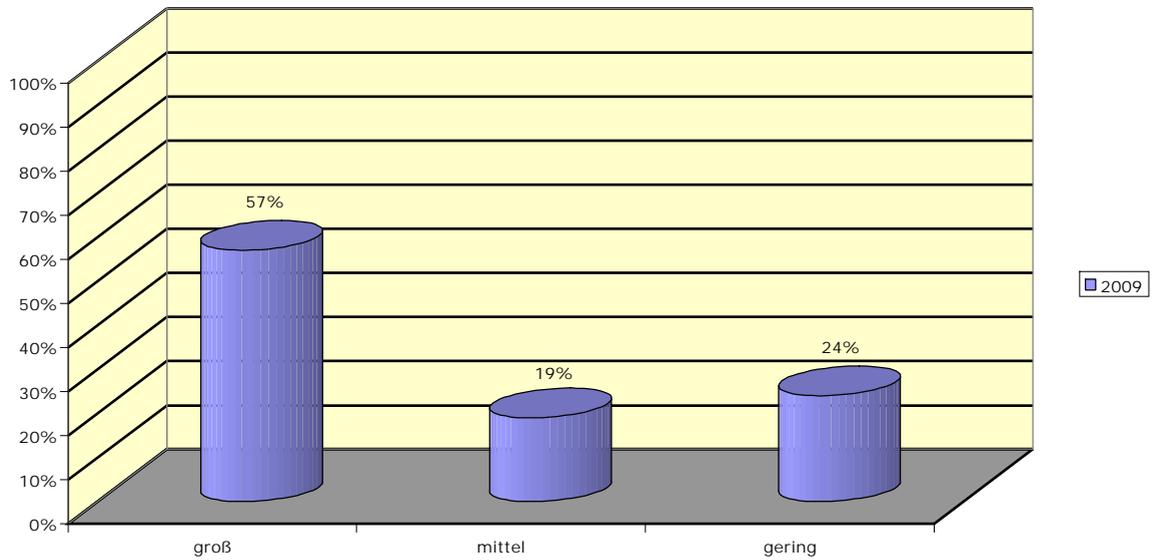
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten...



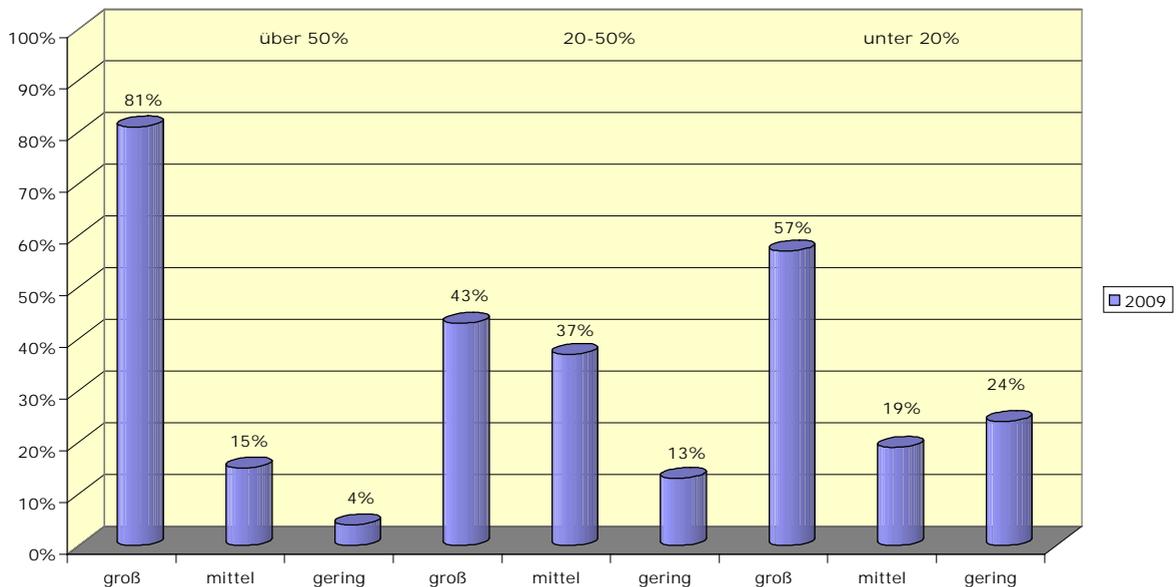
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich vertreten zu können...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Notwendigkeit der Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich vertreten zu können...



Vergleich der eingeschätzten Notwendigkeit zur Beteiligung an den jeweiligen europäischen Dachverbänden, um nationale Interessen erfolgreich zu vertreten, bei einem Organisationsgrad von...



Bei diesem Punkt verteilen sich die Angaben sehr unterschiedlich bei den verschiedenen Organisationsgraden.

Die Bedeutung des europäischen Engagements wird mit 81% am größten bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von über 50% gesehen, mit 57% gefolgt von Verbänden mit einem Organisationsgrad von unter 20%. Am schwächsten ausgeprägt ist der Wert bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von 20-50% mit nur 43%, allerdings ist hier die „mittlere“ Bedeutung mit 37% deutlich stärker vertreten als bei den anderen Kategorien.

Den größten Anteil an Nennungen, dass das europäische Lobbying von „geringer“ Bedeutung ist, haben die kleinen Verbände mit 24%.

Das Thema „Europa“ ist für alle Verbände durchaus wichtig, wenn auch in unterschiedlich intensiver Ausprägung.

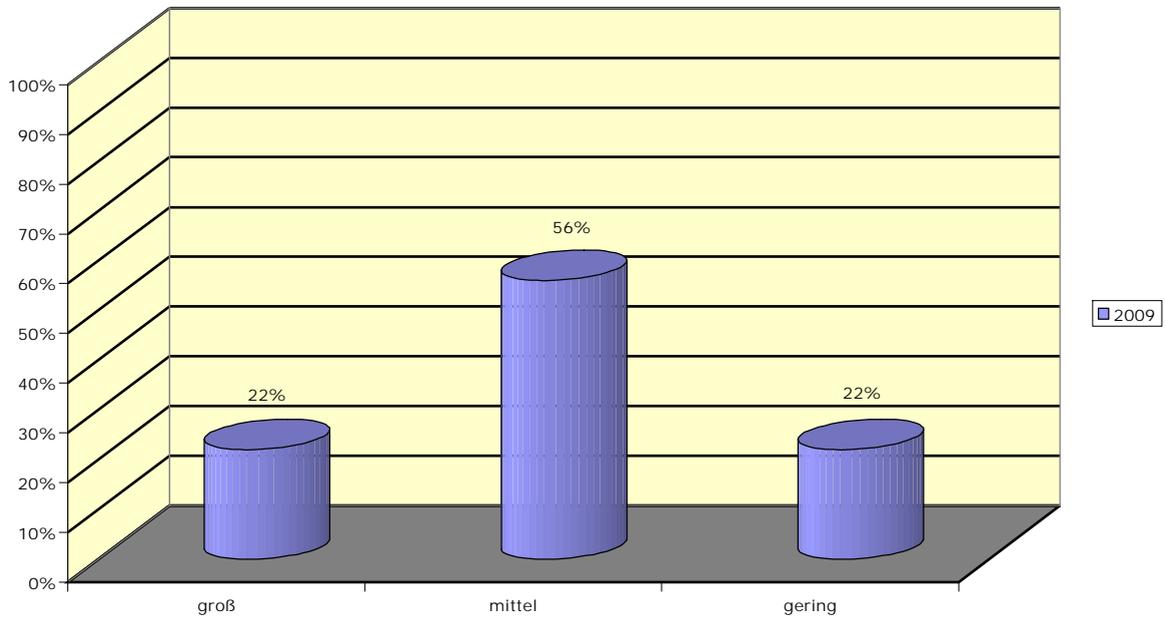
Zum einen ist der Aspekt der europäischen Partizipation als Argument für eine Verbandsmitgliedschaft sicherlich durchaus wichtig, zum anderen sind sich mitgliedstarke Verbände ihrer Rolle als wichtiger Vertreter der Branche auch europaweit bewusst und wollen diese auch aktiv gestalten.

Gleiches könnte auch für „kleine“ Verbände gelten, die einen rein numerisch betrachtet geringen Organisationsgrad haben, aber faktisch mit diesen Mitgliedern den größten Teil des Umsatzes oder der Marktmacht repräsentieren. In diesem Falle würde das Gleiche gelten wie für die stark organisierten Verbände.

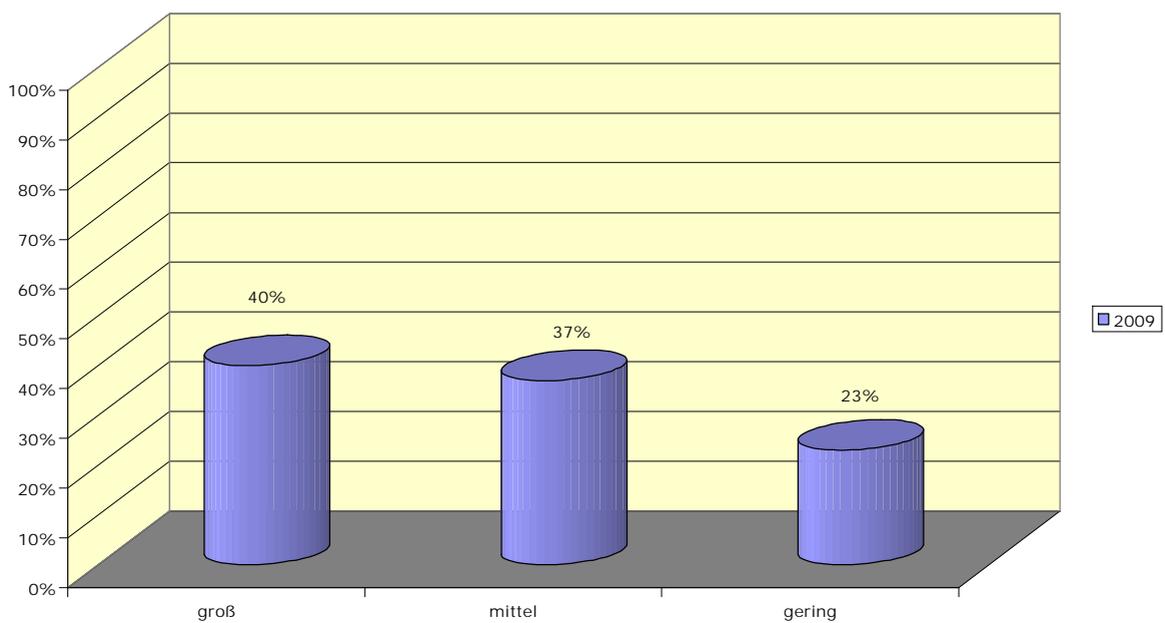
Niedrigere Zahlen können sich daraus ergeben, dass die Ressourcen dermaßen stark in den internen und nationalen Bereichen gebunden sind, dass schlichtweg keine mehr übrig sind, für das europäische Engagement oder diese Verbände repräsentieren Branchen, in denen Europa eine nicht so starke Rolle spielt.

c) Vergleich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände

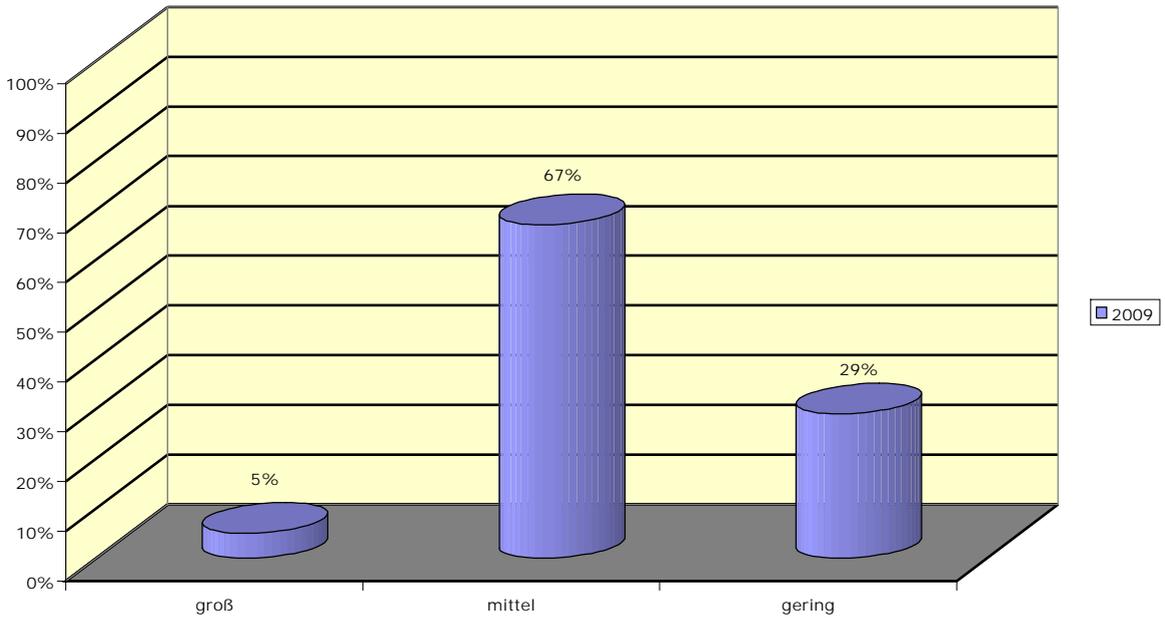
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, sind die Probleme der Verbandsfinanzierung...



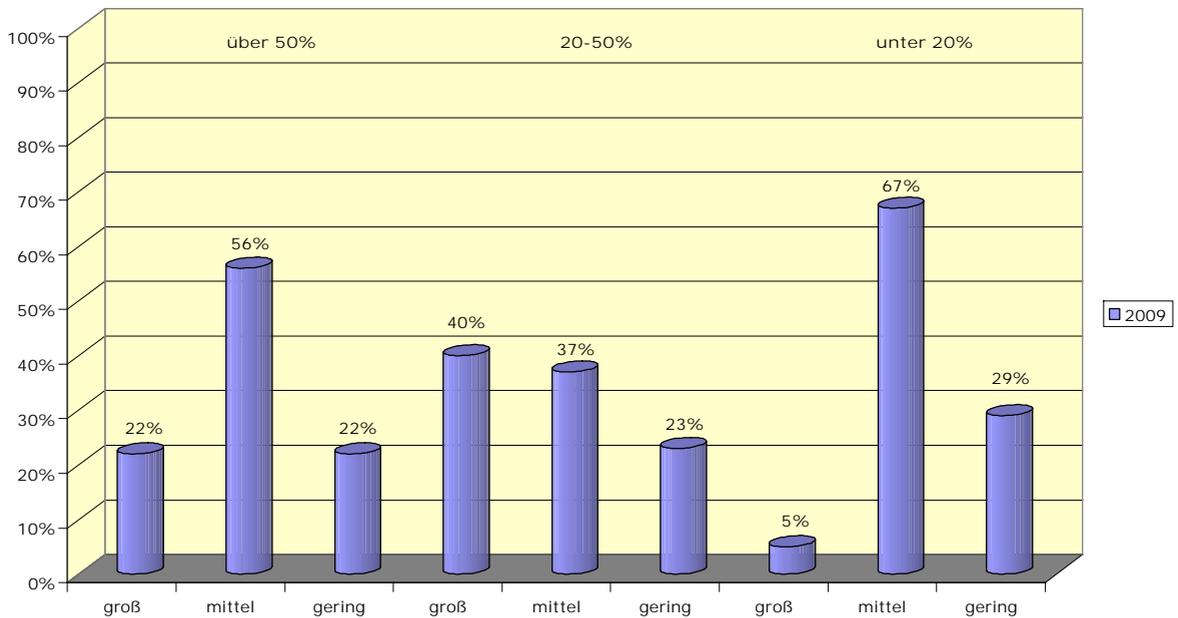
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, sind die Probleme der Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, sind die Probleme der Verbandsfinanzierung...



Vergleich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Bei dieser Frage ergibt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Organisationsgraden. Nur 5% der Verbände mit einem Organisationsgrad von unter 20% haben „große“ finanzielle Probleme. Der Schwerpunkt liegt hier bei „mittel“ starken Problemen mit 67%.

Ganz anders stellt sich die Situation für die beiden anderen Gruppen dar. Hier sehen sich 40% der Verbände mit einem Organisationsgrad von 20-50% und 22% der Verbände mit einem Organisationsgrad von über 50% mit „großen“ Finanzproblemen konfrontiert.

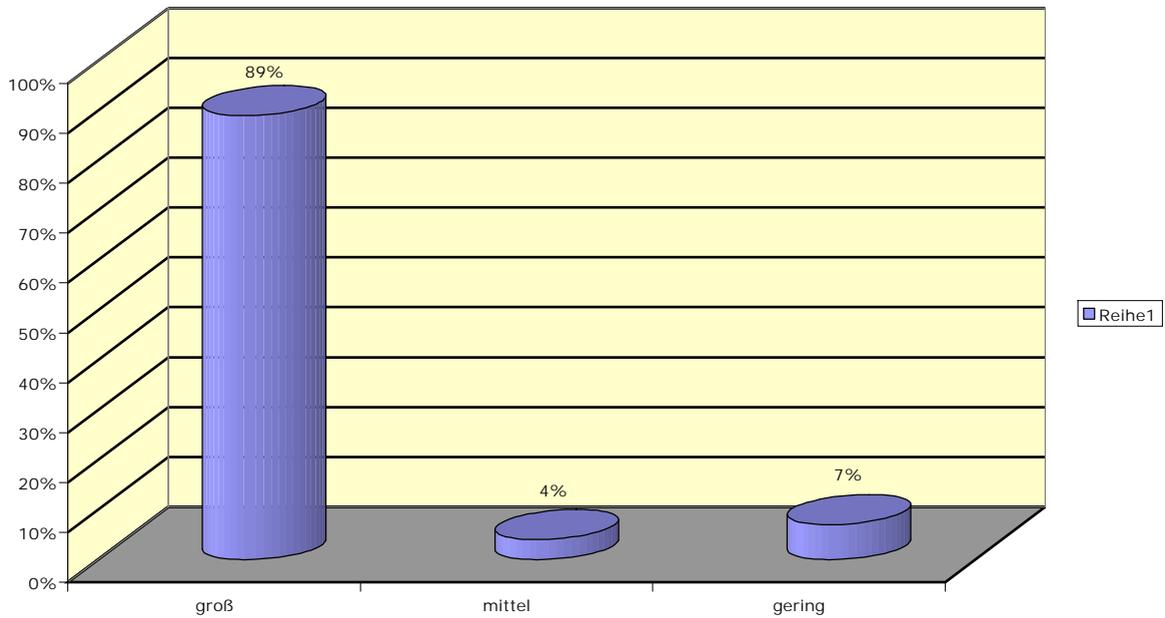
Da sich die Werte bei der Einstufung, man habe „mittlere“ Finanzprobleme zwischen den beiden Gruppen umkehren, erfolgt eine Nivellierung der Zahlen und beide Arten von Verbänden sehen sich in etwa im gleichen Maße mit „geringen“ Finanzproblemen konfrontiert (22/23%).

Insgesamt scheinen die kleinen Verbände weniger stark von den finanziellen Problemen betroffen zu sein, da sie mit 29% den höchsten Wert im Bereich „geringe“ Probleme erreichen. Diese Verbände sind oftmals bereits in „normalen“ Zeiten effizienter und effektiver aufgestellt, haben einen kleineren, aber konstanteren Mitgliederkreis und somit weniger von gesamtwirtschaftlichen Abschwüngen abhängig.

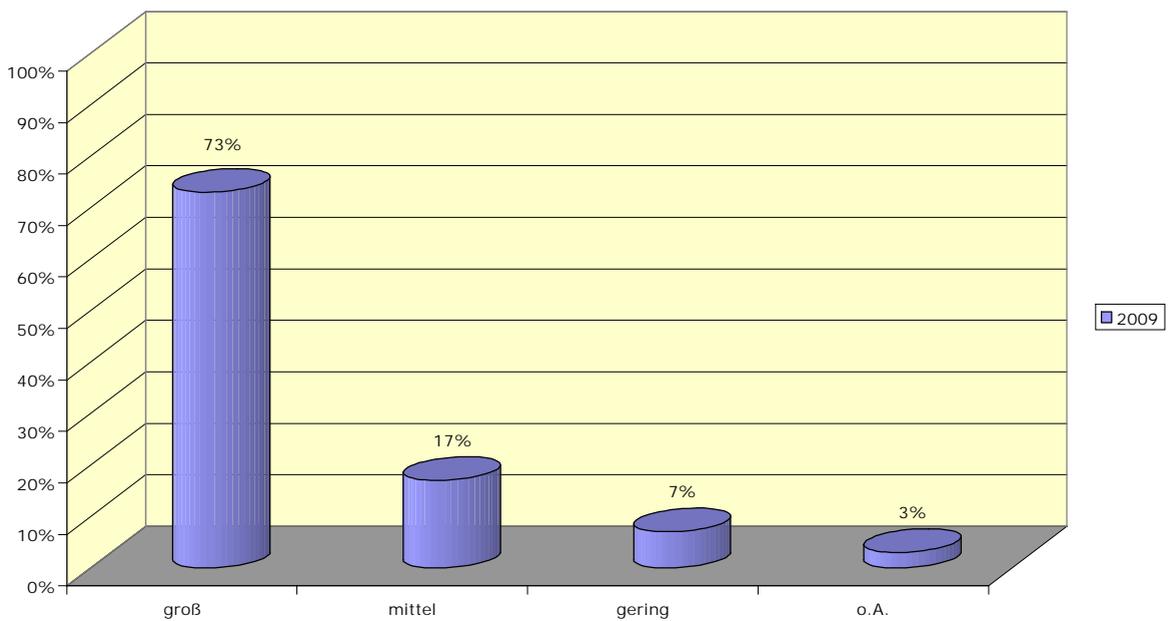
Generell sehen die Verbände aber deutlich skeptischer in die Zukunft als bisher, was die Finanzen betrifft.

d) Vergleich der Bedeutung von Mitgliederbeiträgen für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände

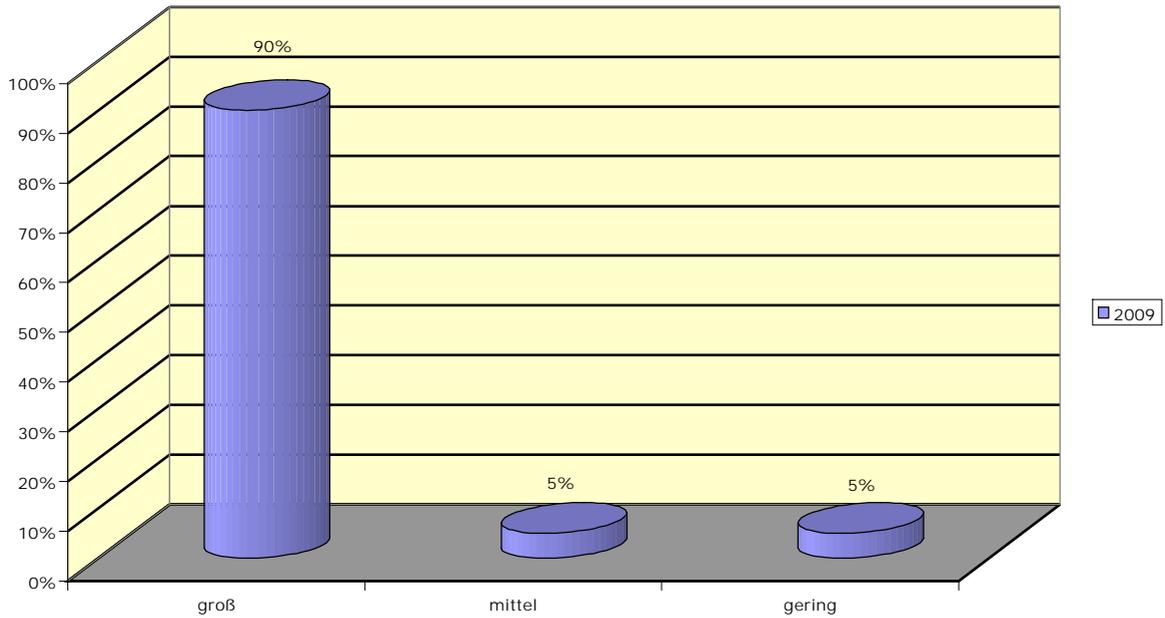
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung der Mitgliederbeiträge für die Verbandsfinanzierung...



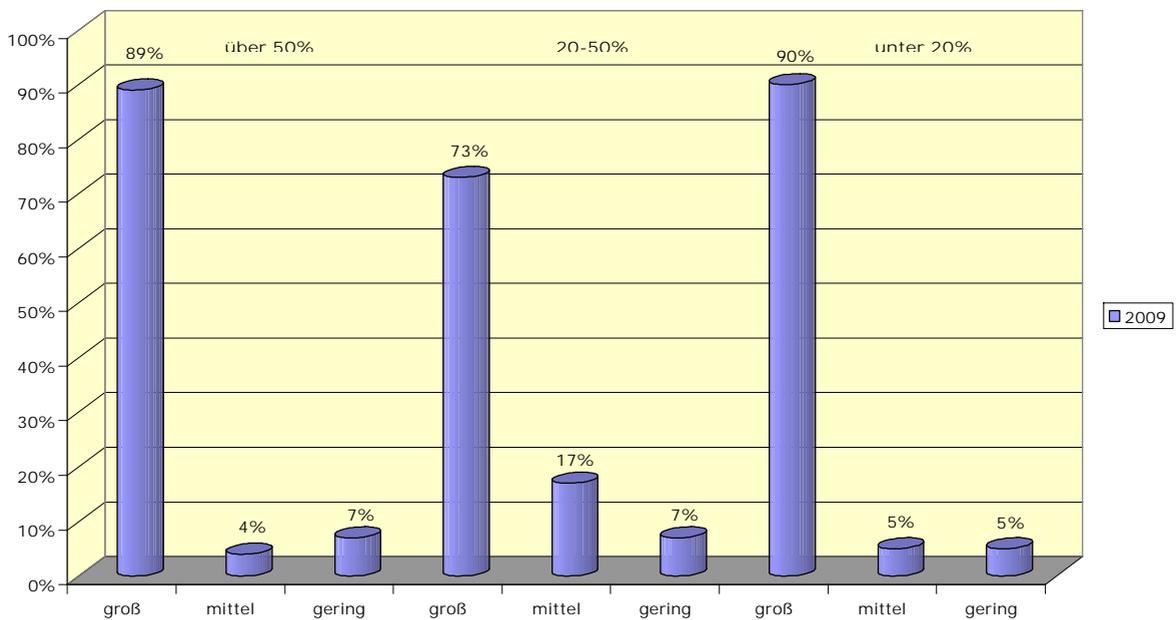
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung der Mitgliederbeiträge für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung der Mitgliederbeiträge für die Verbandsfinanzierung...



Vergleich der Bedeutung von Mitgliederbeiträgen für die Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Alle Verbände setzen maßgeblich auf Mitgliedsbeiträge als Einnahmequelle.

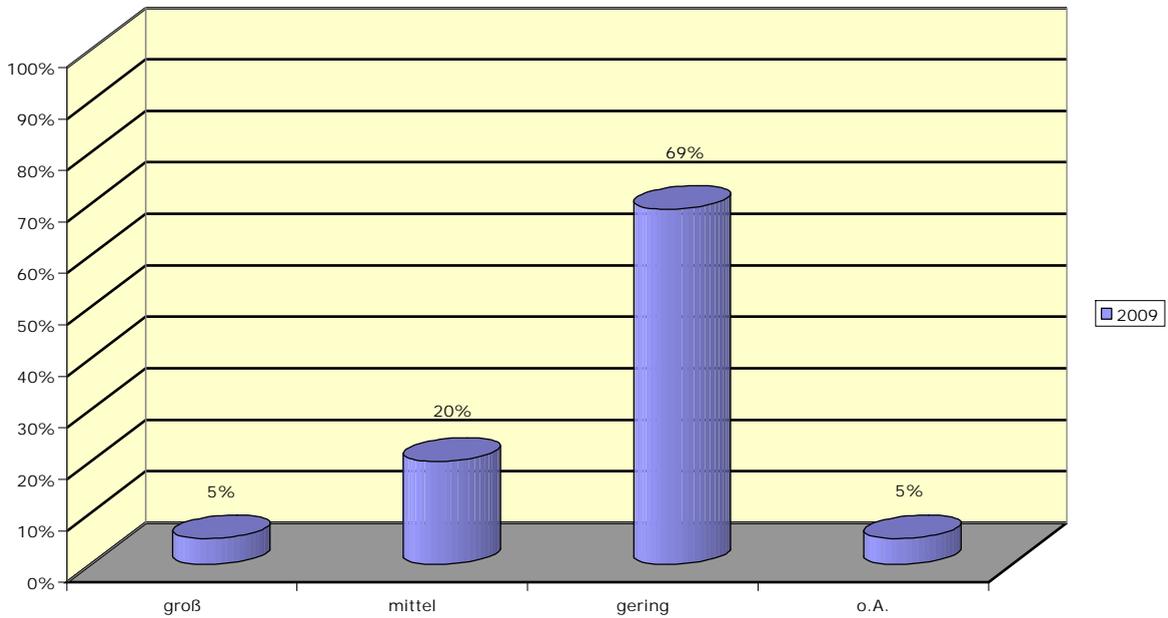
Fast identisch sind die Zahlen bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von über 50% und unter 20%. 89% bzw. 90% messen den Mitgliedsbeiträgen eine „große“ Bedeutung zu.

Bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von 20-50% spielen die Beiträge eine etwas geringere Rolle. Hier geben lediglich 73% an, dass diese eine „große“ Bedeutung haben.

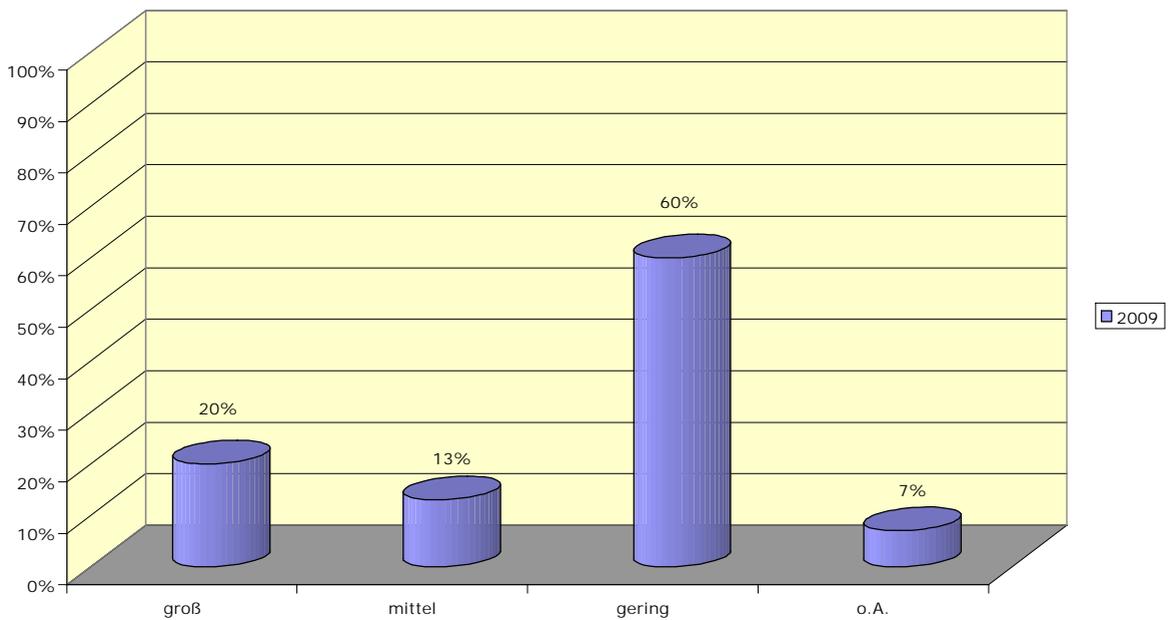
Fast man die „großen“ und „mittleren“ Bedeutungen zusammen, so haben sich keine signifikanten Unterschiede aufgezeigt. Der Organisationsgrad scheint hierfür keine besonders bedeutsame Rolle zu spielen.

e) Vergleich der Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände

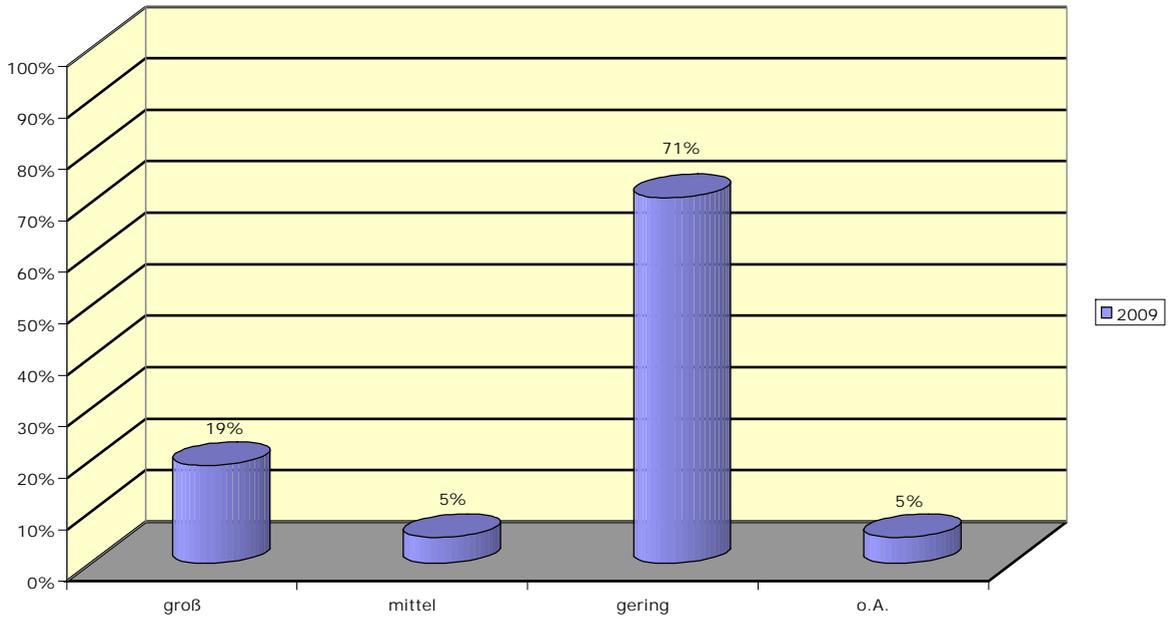
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



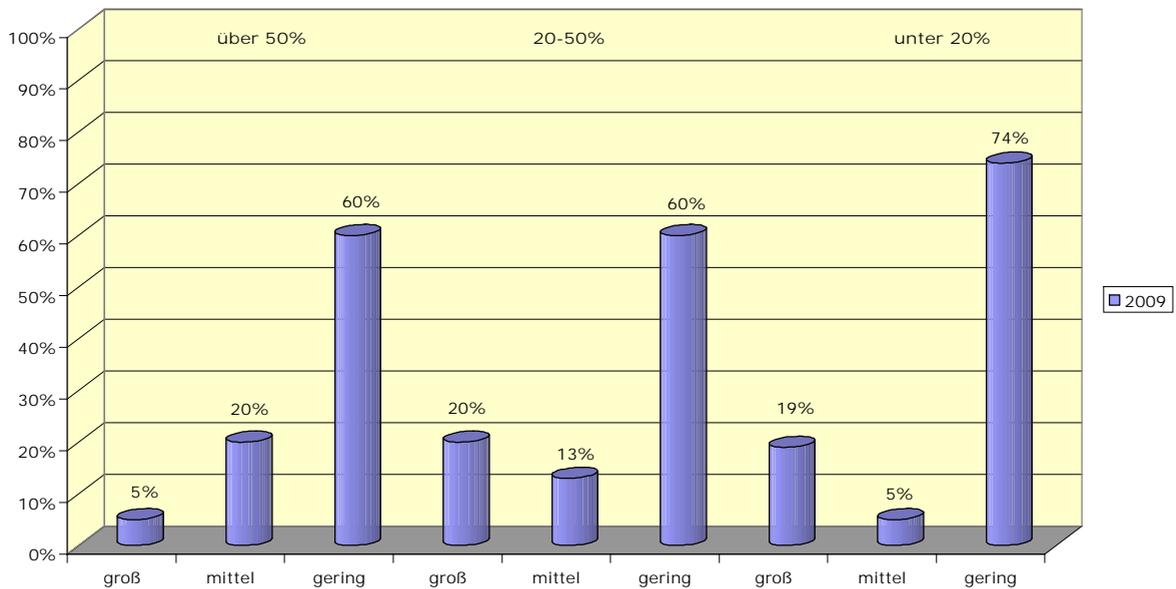
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% ist, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



Vergleich der Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Nach wie vor setzen die großen Verbände nur in sehr geringem Maße auf eine Finanzierung durch Fördermittel.

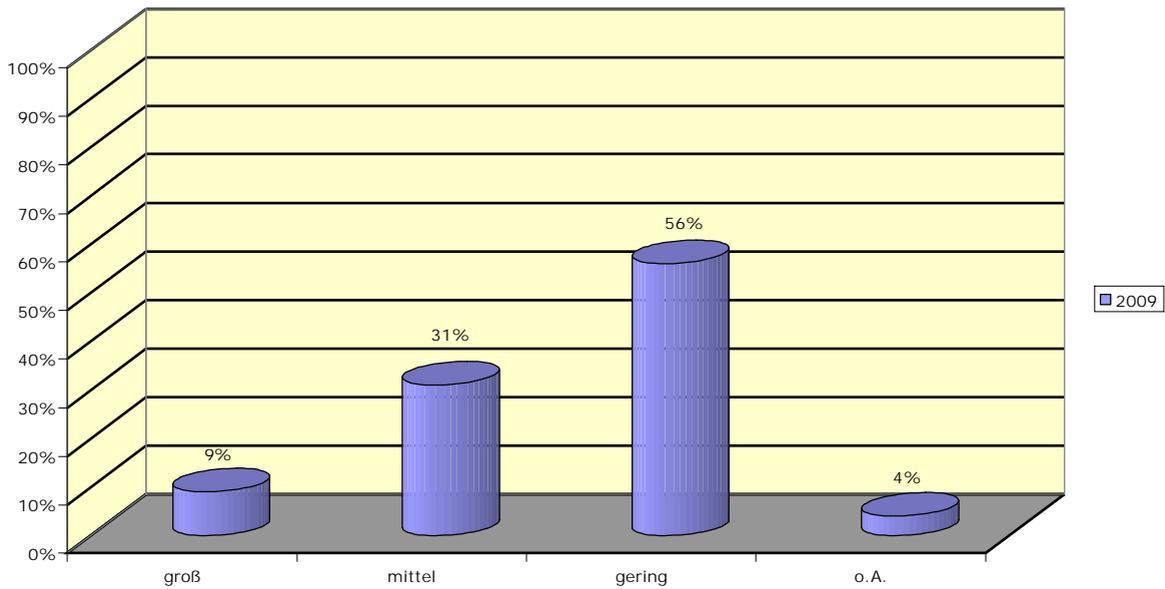
Am wenigsten werden Fördermittel von stark organisierten Verbänden genutzt. Hier gaben nur 5% an, dass diese von „großer“ Bedeutung sind, im Gegensatz von rund 20% bei den beiden anderen Organisationsgraden.

Betrachtet man jedoch die Nennungen von „geringer“ Bedeutung, stellt man fest, dass die am schwächsten organisierten Verbände mit 74% am geringsten Fördermittel als Finanzquelle nutzen.

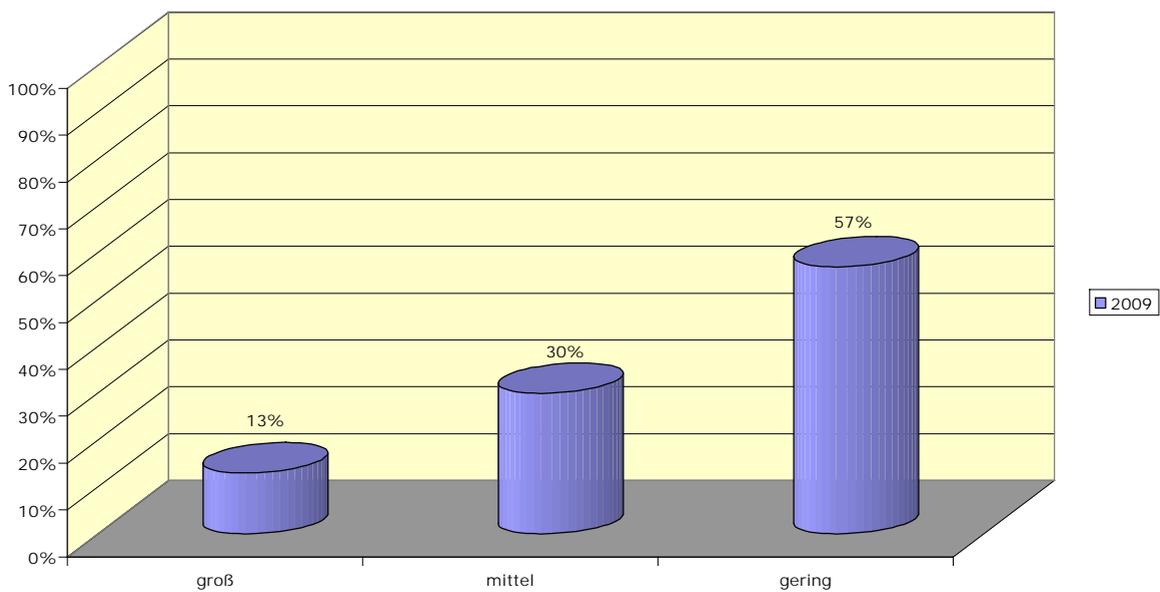
Als Gründe für die geringe Bedeutung von Fördermitteln kommen mangelnde personelle Ressourcen für die Beantragung und Betreuung solcher Fördergelder, mangelnde finanzielle Ressourcen für die oftmals notwendige Co-Finanzierung hinzu oder sie passen schlichtweg nicht in die Verbandsstruktur und –strategie.

f) Vergleich der Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände

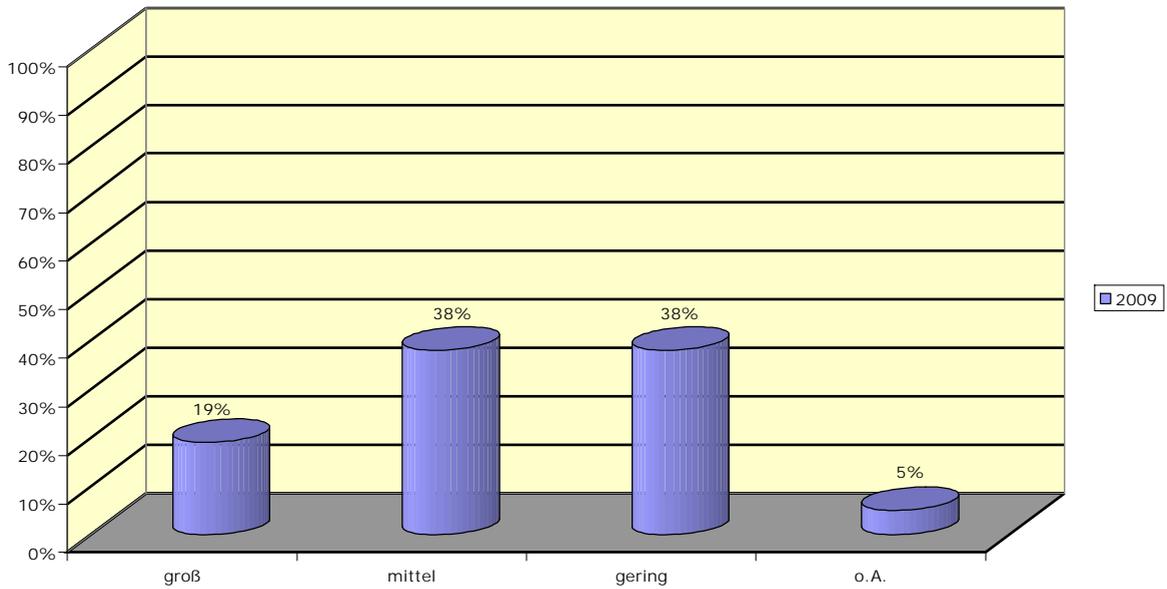
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



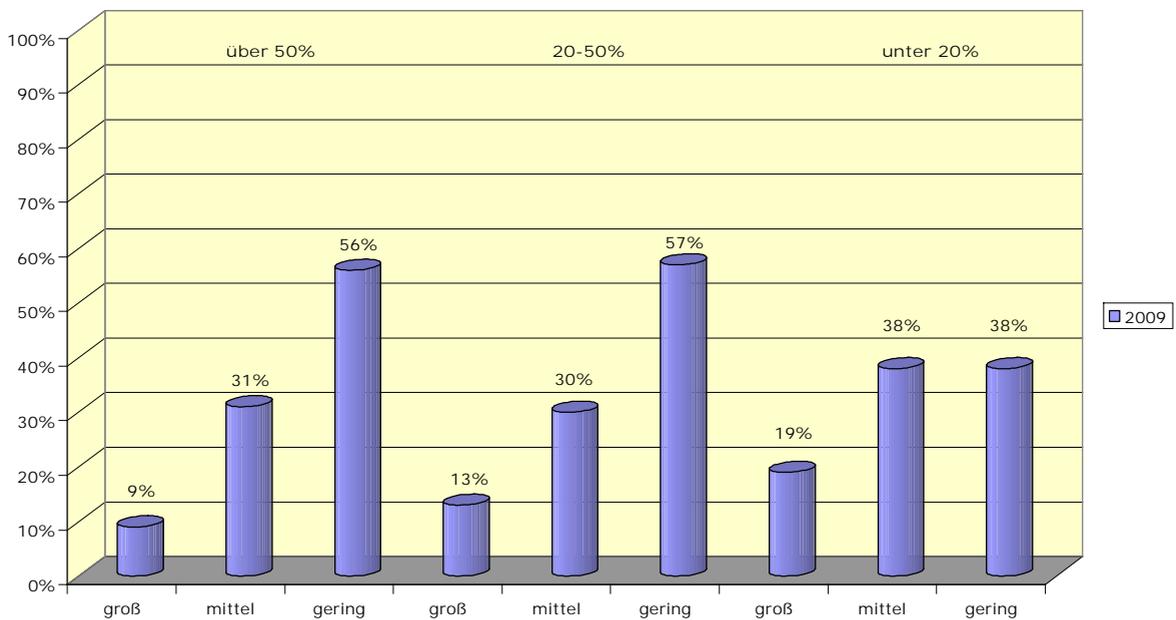
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



Vergleich der Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von..



Dienstleistungen für die Verbandsfinanzierung spielen bei allen Organisationsgraden keine „große“ Rolle. Bei allen Verbänden ist deren Bedeutung zum kleineren Teil (31/30/38%) „mittel“, aber immer in höherem Maße (56/57/38%) auch „gering“. Am ehesten nutzen demnach die Verbände mit niedrigem Organisationsgrad dieses Finanzierungsinstrument. Vielleicht ist auch hierauf zurückzuführen, dass diese Gruppe am wenigsten stark von „großen“ Finanzproblemen betroffen ist.

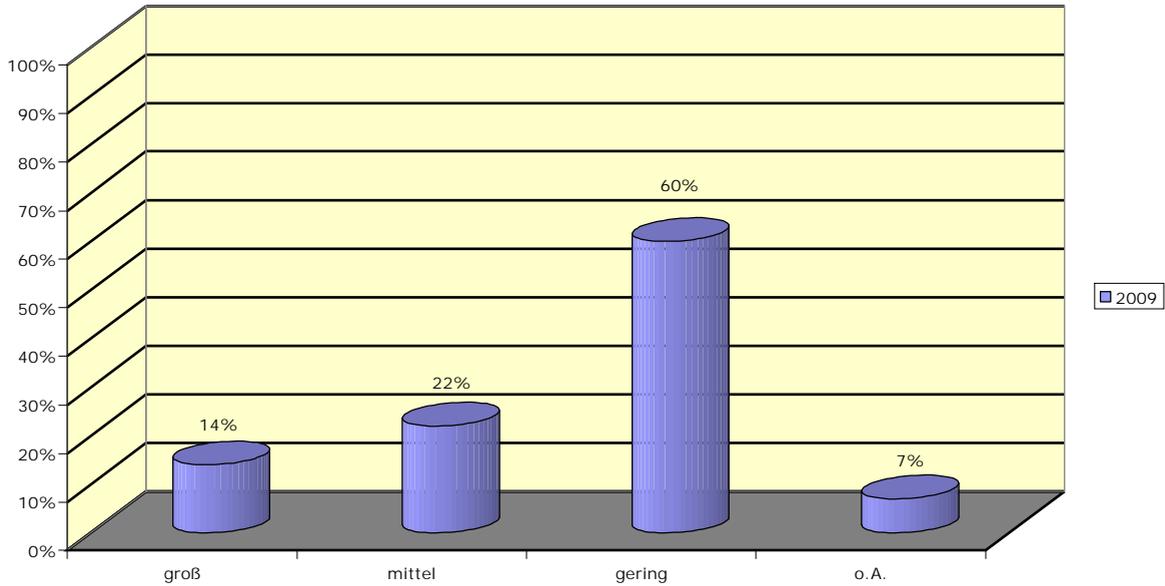
Da das Thema „Finanzen“ für alle Größen von Verbänden ein zentrales Thema ist, dürften sich daher auch alle Verbände gleichmäßig mit der Schaffung und Vermarktung von Dienstleistungen gegen Entgelt beschäftigen, jedoch mit wenig positiven Ergebnissen. So verfügt man teilweise nicht über die Ressourcen dafür oder diese werden nicht von den Mitgliedern dieser Verbandsgruppen erwartet.

Die Verbände sehen die Dienstleistungen gegen Entgelt zwar als ein mögliches Mittel der Verbandsfinanzierung, wohl aber eher als eines der Schwächsten, auch im Hinblick auf Mitgliederbindung.

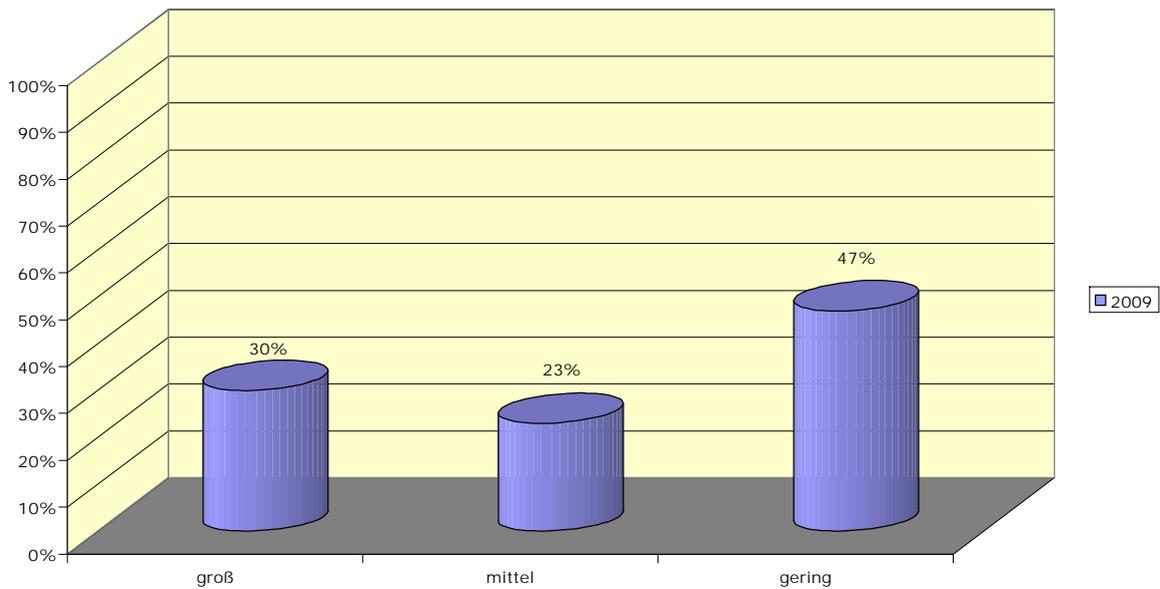
So zeigt es sich auch, dass sich Verbände wieder verstärkt auf ihr Kerngeschäft, der „Interessenvertretung“ konzentrieren.

g) Vergleich der Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände

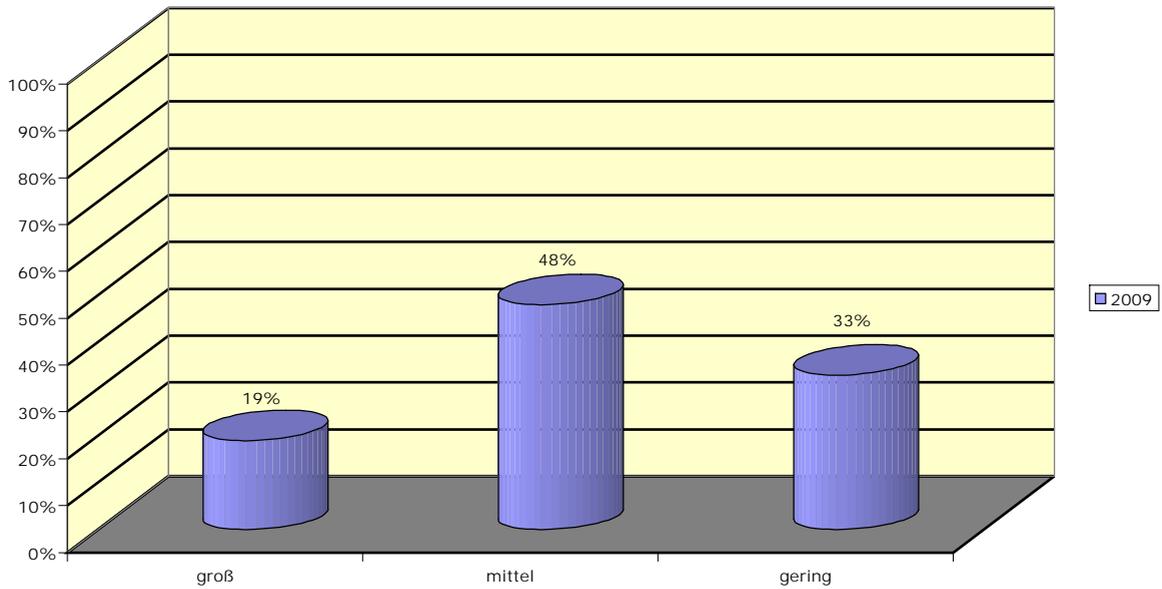
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



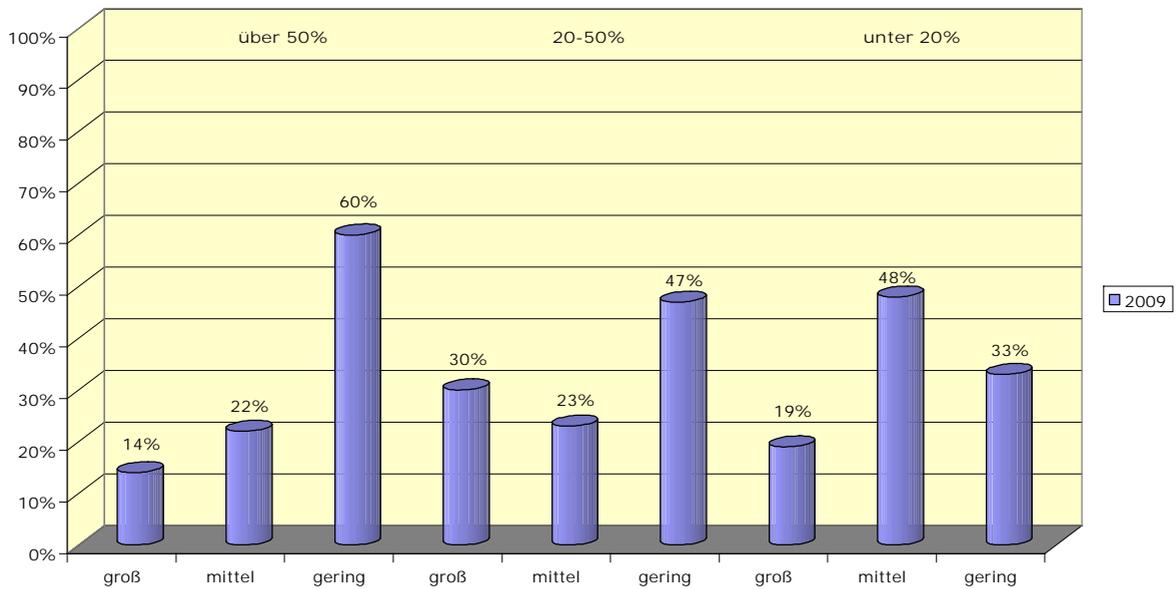
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



Vergleich der Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Das Ergebnis bei der Gruppe mit einem Organisationsgrad von über 50% hebt sich klar ab. In der nur 14% die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung als „groß“ gewertet haben, dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr sogar noch um 2% gesunken.

Bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von 50-20% liegt dieser Wert dagegen bei 30% und bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von unter 20% immerhin bei 19%. Hier gibt es deutliche Abstände.

Entsprechend verhalten sich die Werte bei „geringer“ Bedeutung mit 60/47/33%.

Am stärksten setzen demnach also die kleinen Verbände auf dieses Thema zur Verbandsfinanzierung. Nochmals zur Erinnerung: Sie haben auch die geringsten Finanzprobleme!

„Groß“ dürfte die Bedeutung hauptsächlich bei den Verbänden mit eigenen Aus- und Fortbildungszentren, sich im Aufschwung befindlichen oder stark spezialisierten Branchenverbänden sein.

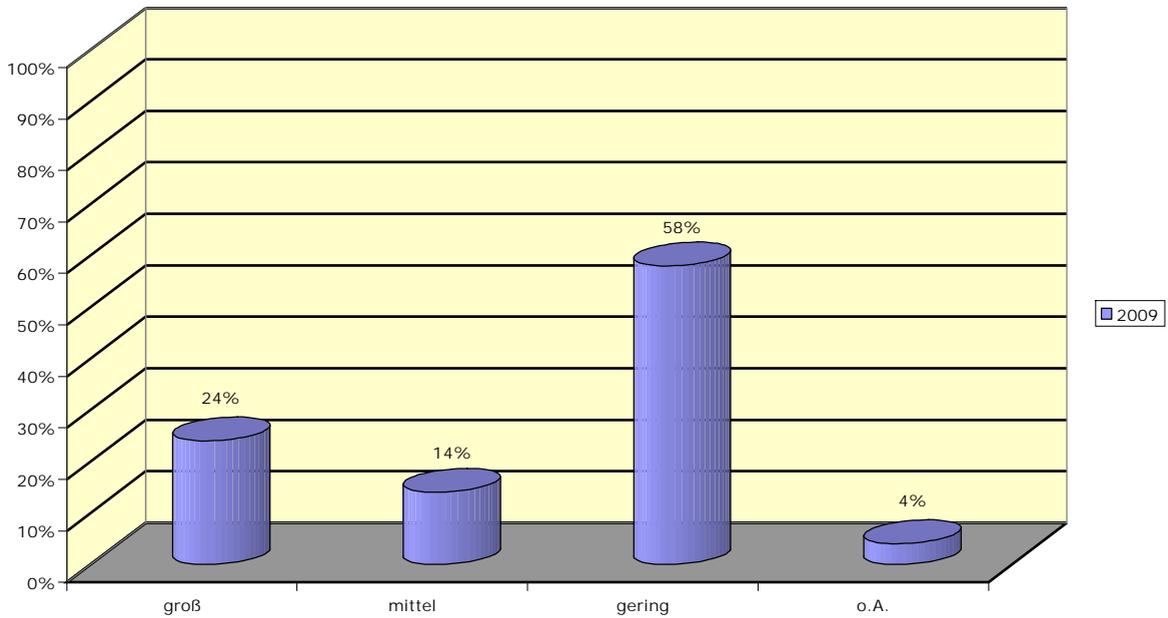
Man darf nicht vergessen, dass es sich an dieser Stelle vorerst nur um die Bedeutung der Weiterbildung für die Verbandsfinanzierung handelt, nicht um die generelle Bedeutung von Weiterbildung als Verbandsaufgabe.

Daher muss hier auch berücksichtigt werden, dass, obwohl die Bedeutung von Weiterbildung als Gesamtaufgabe für die Verbände durchaus von großer Bedeutung sein kann, die Bedeutung für die Finanzierung nicht so groß sein könnte, weil die Kosten für die Weiterbildungsmaßnahmen nicht unter betriebswirtschaftlichen Aspekten – gewollt oder ungewollt – gerechnet werden.

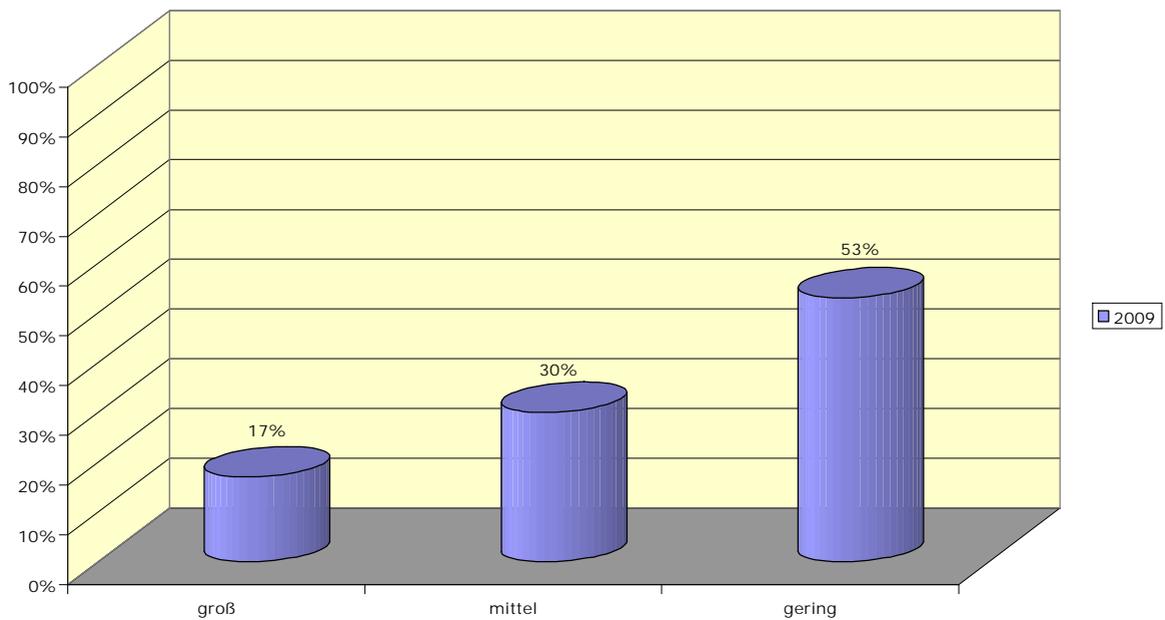
Daraus ergibt sich, dass Weiterbildungsmaßnahmen zum einen aus verbandspolitischen Gründen absichtlich subventioniert werden und zum anderen, dass sie unabsichtlich zu nicht marktkonformen Preis angeboten werden.

h) Vergleich der Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung nach dem Organisationsgrad der Verbände

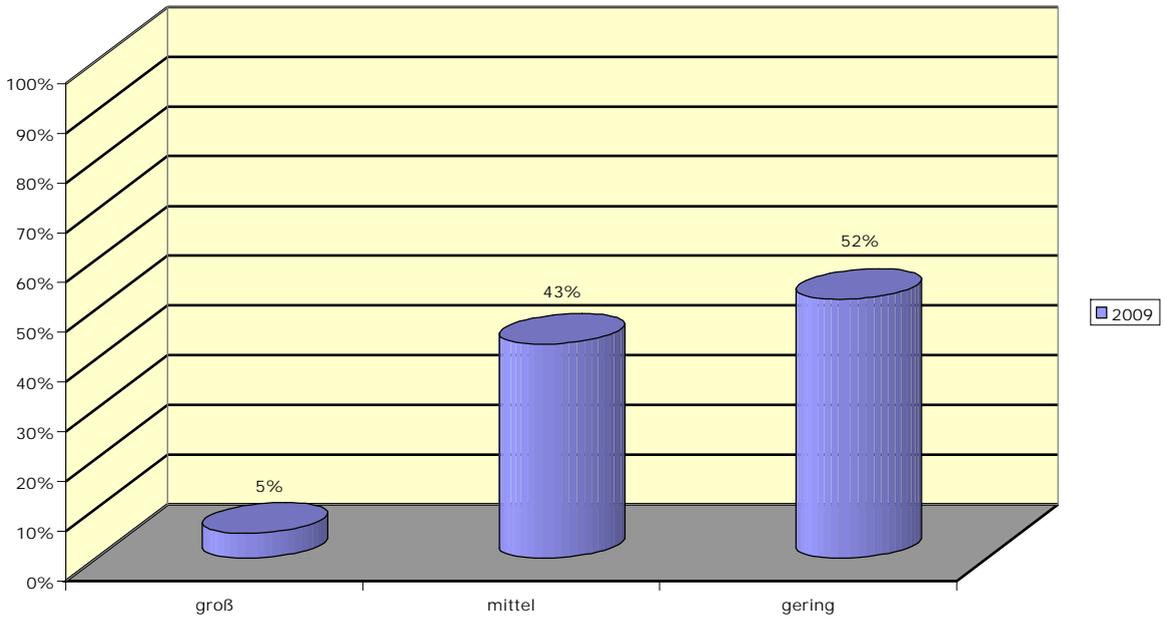
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



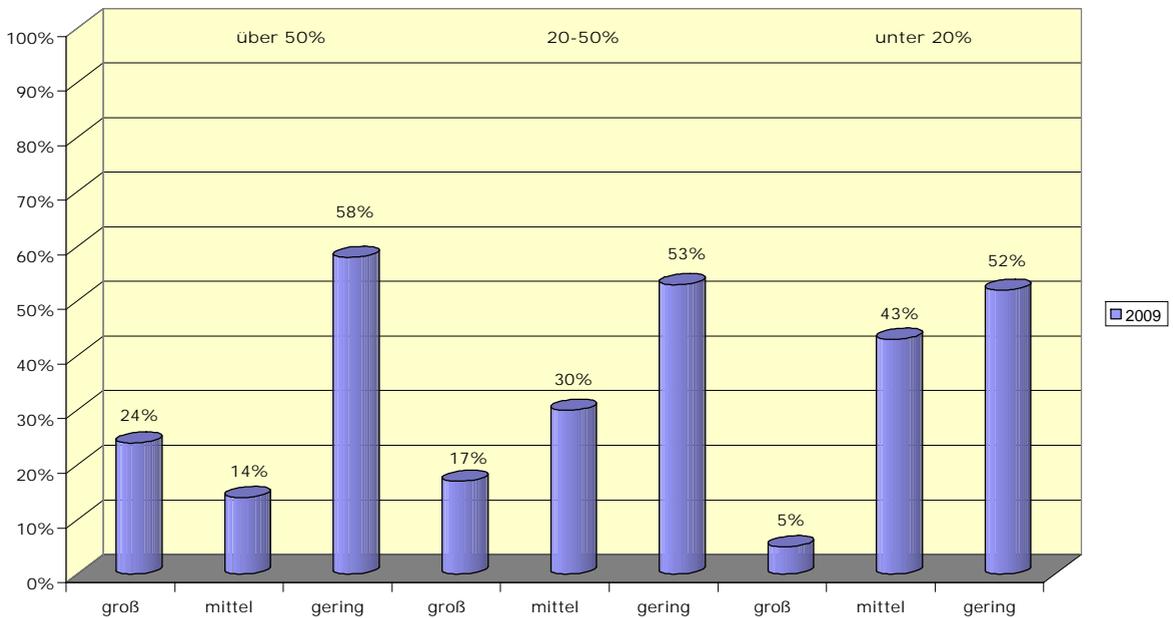
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



Vergleich der Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Eine „große“ Bedeutung des Sponsorings ist bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von über 50% mit 24% am höchsten gewertet. Mit kleinerem Abstand auf 17% folgen die Verbände mit einem Organisationsgrad von 20-50%. Einen deutlichen Abstand haben dann jedoch die Verbände mit einem Organisationsgrad von unter 20% mit nur 5%!

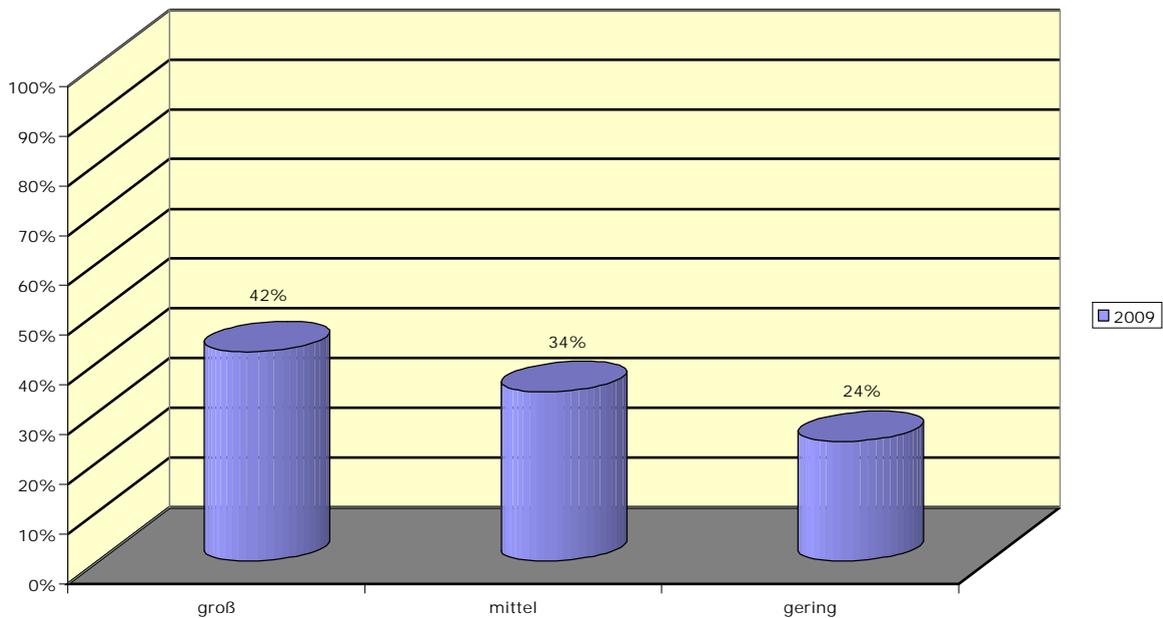
Es lässt sich aber nicht dazu feststellen, dass sich diese Gewichtung auch im Bereich der „niedrigen“ Bedeutung ergibt. Dort gibt es zwischen allen Gruppen nur marginale Unterschiede.

Hier haben sich die Zahlen im Vergleich zum letzten Jahr klar verändert, in dem Sponsoring eine wesentlich geringere Bedeutung für alle Verbände hatte. Hier waren die Nennungen der „niedrigen“ Bedeutung bei ca. 70%!

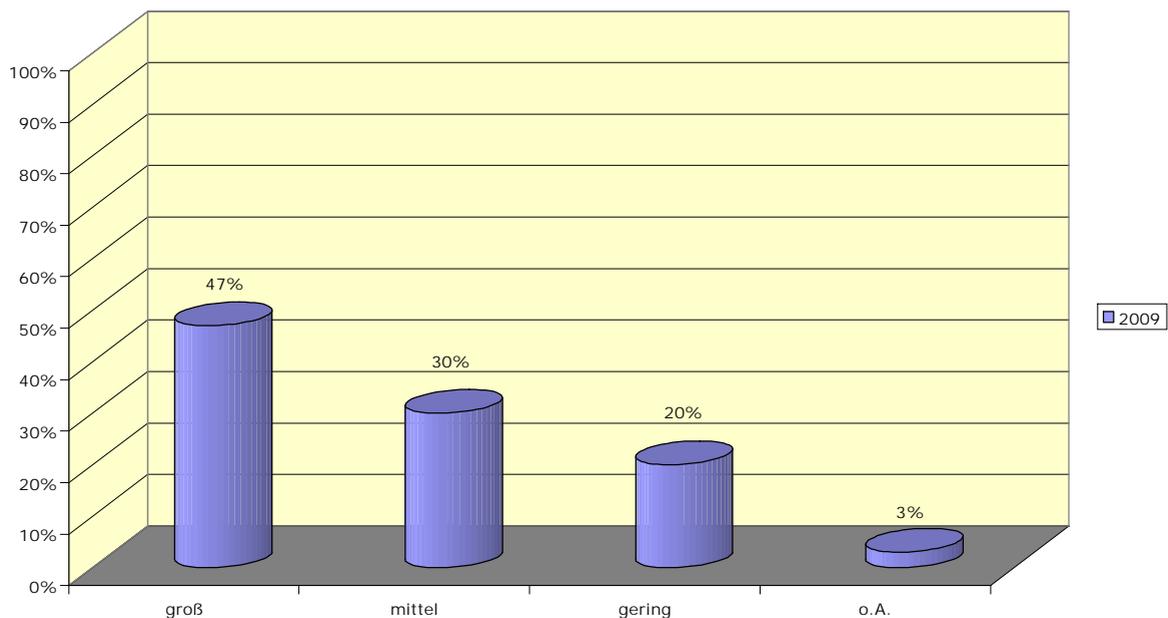
Der stetig wachsende wirtschaftliche Druck lässt die Bedeutung des Sponsorings merkbar ansteigen.

i) Vergleich der Bedeutung der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Organisationsgrad der Verbände

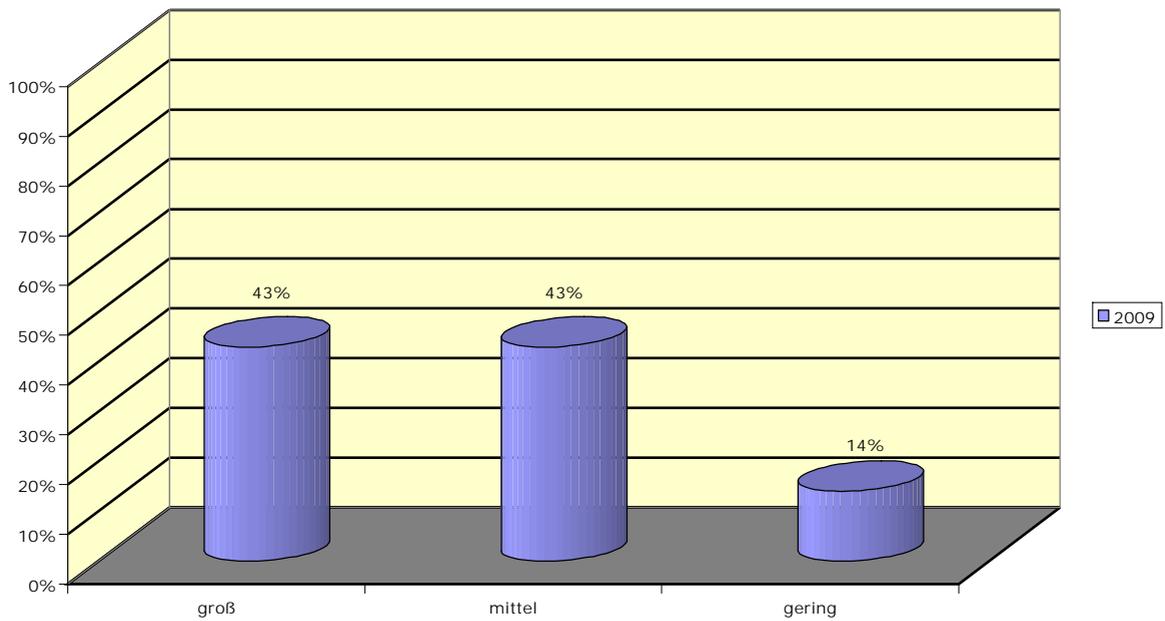
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildung als Arbeitsfeld...



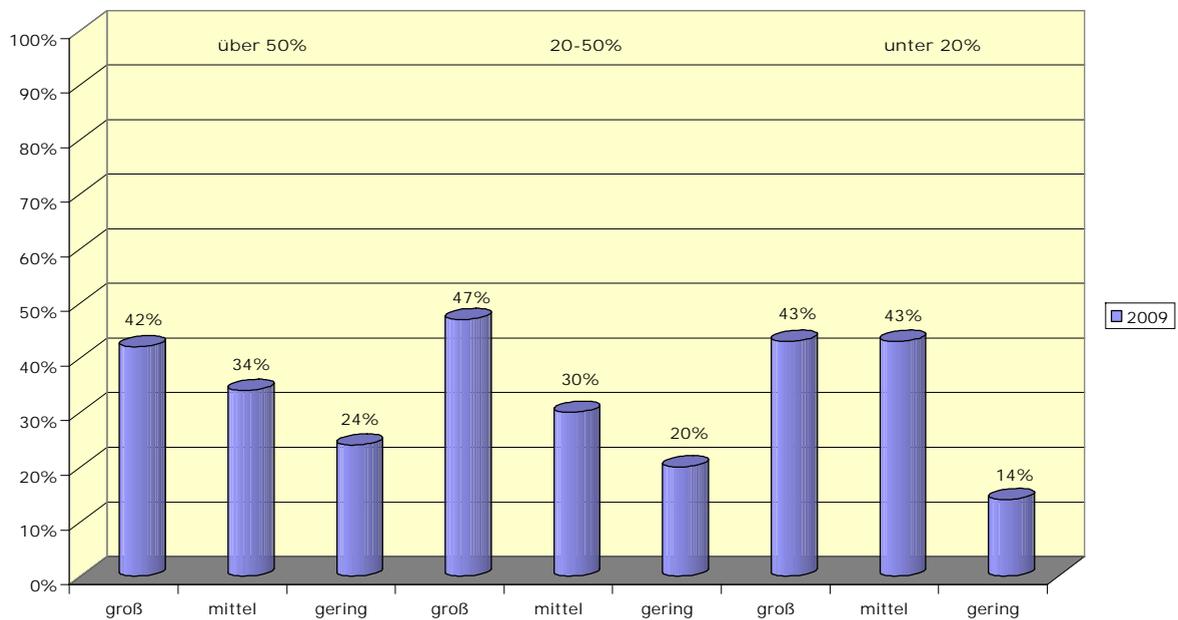
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildung als Arbeitsfeld...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildung als Arbeitsfeld...



Vergleich der Bedeutung von Weiterbildung als Arbeitsfeld bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Bei dieser Frage ergeben sich nur marginale Unterschiede zwischen den Verbandsgruppen. Für 42-47% ist die Weiterbildung ein Arbeitsfeld von „großer“ Bedeutung.

Bezogen auf den Wert „geringe“ Bedeutung liegen auch hier wieder die Verbände mit einem Organisationsgrad von über 50% vorne (24%). D.h., dass sich die kleineren Verbände hier stärker engagieren. Diese Aussage korrespondiert auch mit den Zahlen bei der Frage nach der Beteiligung der Weiterbildungsmaßnahmen an der Verbandsfinanzierung.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des letzten Jahres haben sich hier kaum Veränderungen ergeben.

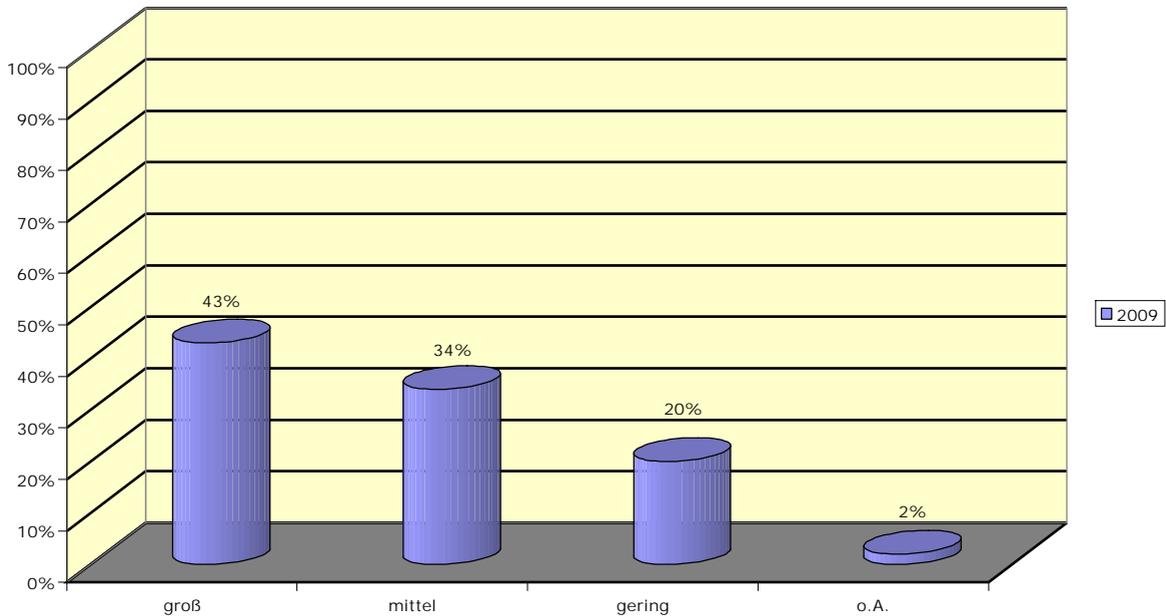
Die Bedeutung der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen ist sicherlich auch vom Betrieb eigener Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie vom eigenen Selbstverständnis des Verbandes hinsichtlich seiner gestalterischen Rolle des Berufsfeldes abhängig.

Doch lässt sich insgesamt feststellen, dass die Entwicklung und Begleitung der Weiterbildung einer Branche oder eines Aspektes durch entsprechende Maßnahmen und Angebote für eine außergewöhnlich hohe Zahl von Verbänden Hauptthemen des Verbandswesens sind.

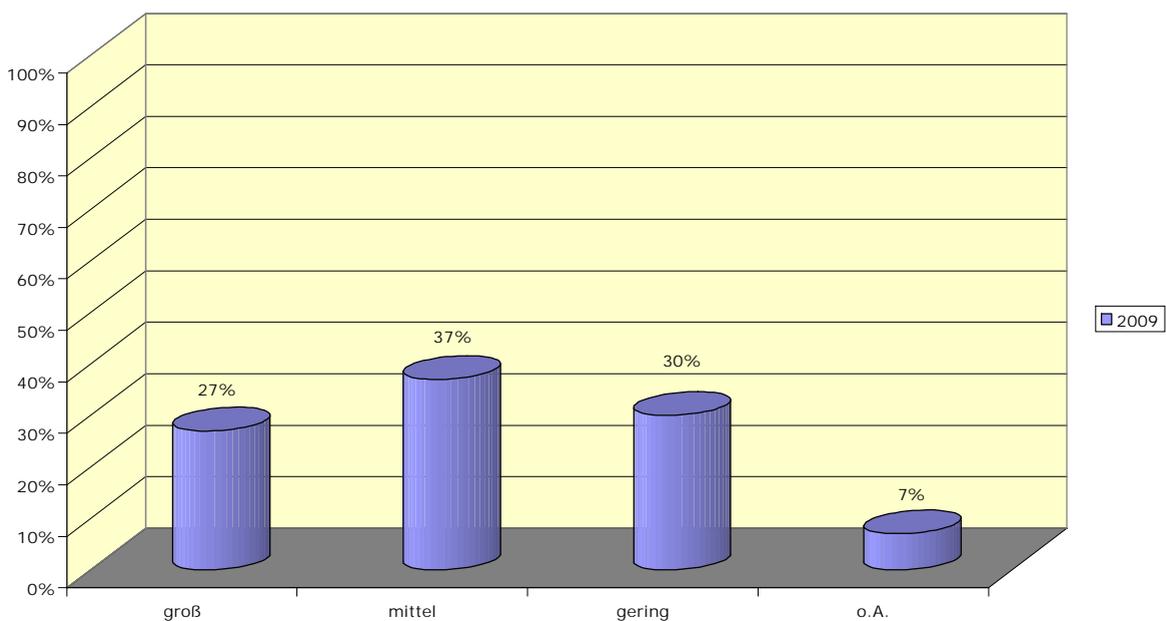
Hierdurch wird eine der zentralen Aufgaben auch aus Sicht der Politik bestätigt: Aus- und Weiterbildung am „grünen Tisch“ ohne Praxis- und Branchenbezug entwickelt, wird abgelehnt.

j) Vergleich der Bedeutung des Qualitätsmanagements nach dem Organisationsgrad der Verbände

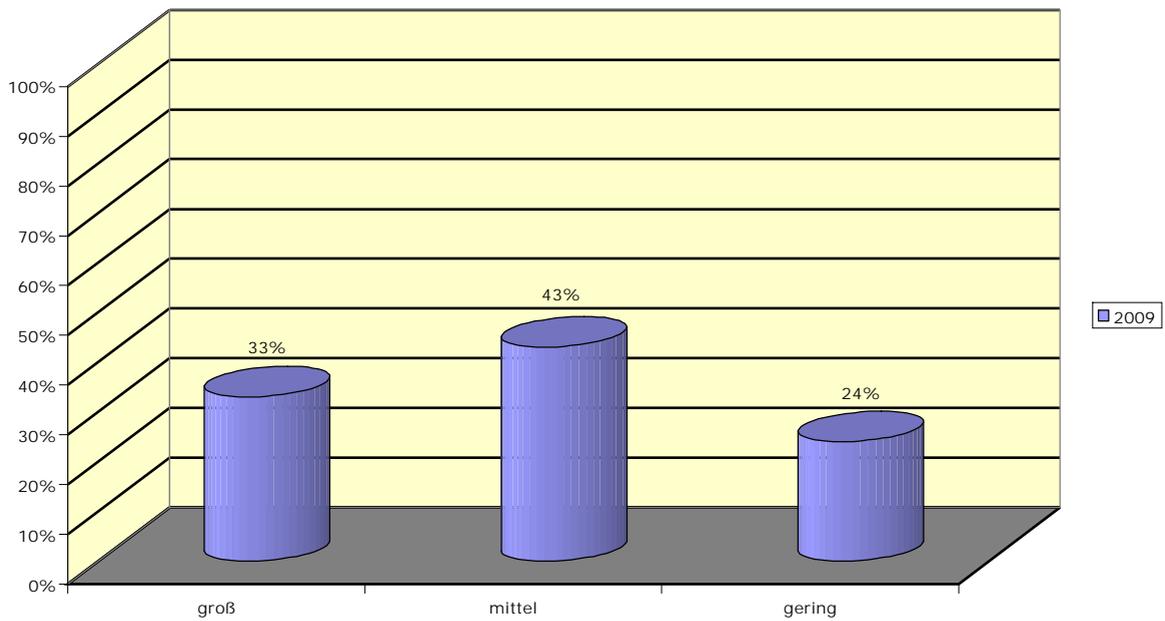
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung des Qualitätsmanagements (auch ohne Zertifizierung)...



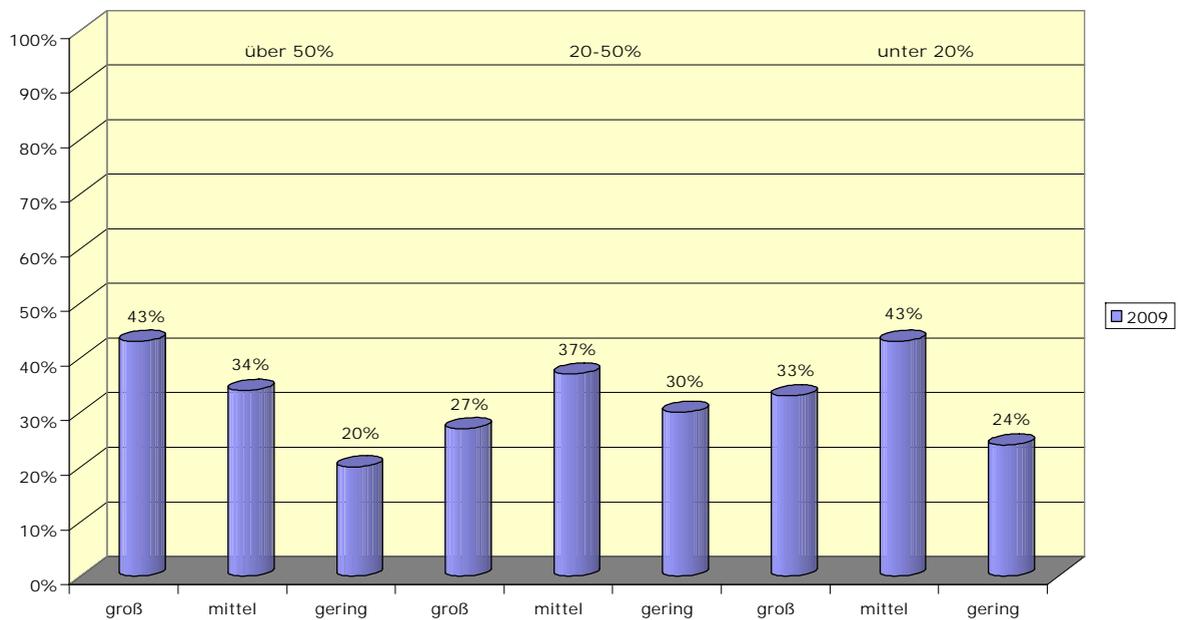
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung des Qualitätsmanagements (auch ohne Zertifizierung)...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung des Qualitätsmanagements (auch ohne Zertifizierung)...



Vergleich der Bedeutung des Qualitätsmanagements (auch ohne Zertifizierung) bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Im Gegensatz zu den Ergebnissen des Verbände-Barometers in 2005 hatten sich bei dieser Frage 2006 erhebliche Verschiebungen ergeben. Während 2005 durchweg alle Verbände mit 38-44% die höchsten Werte im „mittleren“ Bedeutungsbereich mit nur geringen Abständen zu den anderen Bewertungsgruppen hatten, waren 2006 die höchsten Werte im „geringen“ Bedeutungsbereich anzutreffen. Im Jahr 2008 werteten die „großen“ Verbände das Qualitätsmanagement in allen Bereichen relativ ausgewogen (27-35%), d.h., es waren keine eindeutigen Präferenzen zu erkennen. Jedoch zeigte sich ein deutlich anderes Bild bei den Verbänden mit einem Organisationsgrad von 20-50%. Hier gaben 70% die Bedeutung des QM als „mittel“ und nur 9% als „gering“ an.

Bei der jetzigen Befragung haben sich Gruppen übergreifend die Werte weiter angeglichen.

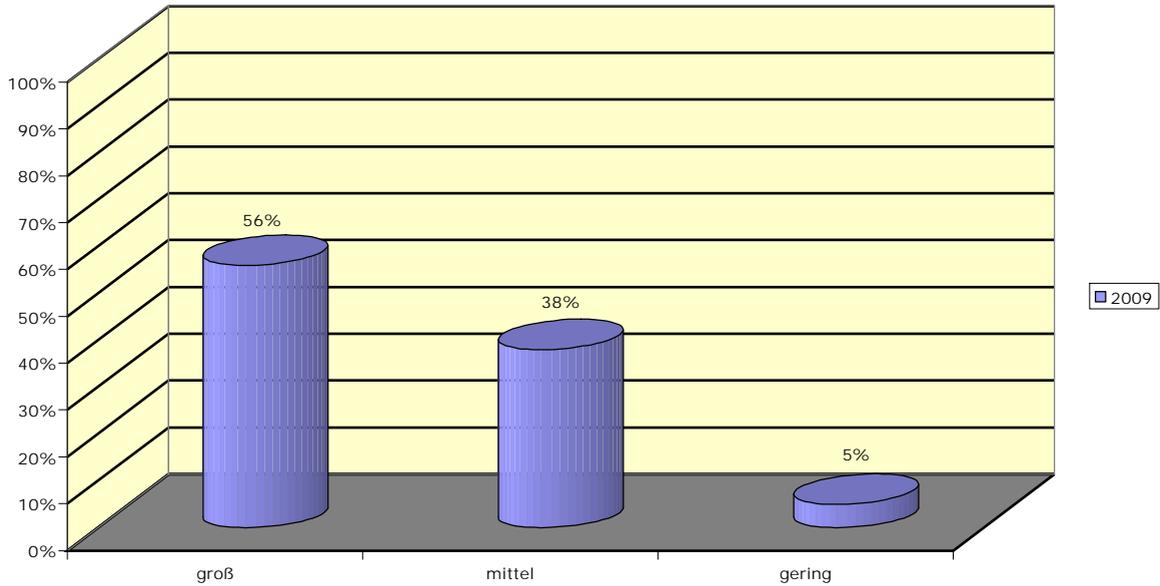
Von „großer“ Bedeutung ist das Qualitätsmanagement bei 27-43%, von „mittlerer“ Bedeutung bei 34-43%.

Erstaunlich ist, dass bei immerhin einem Fünftel bis einem Viertel der befragten Verbände, das Qualitätsmanagement mit 20-30% von „niedriger“ Bedeutung ist.

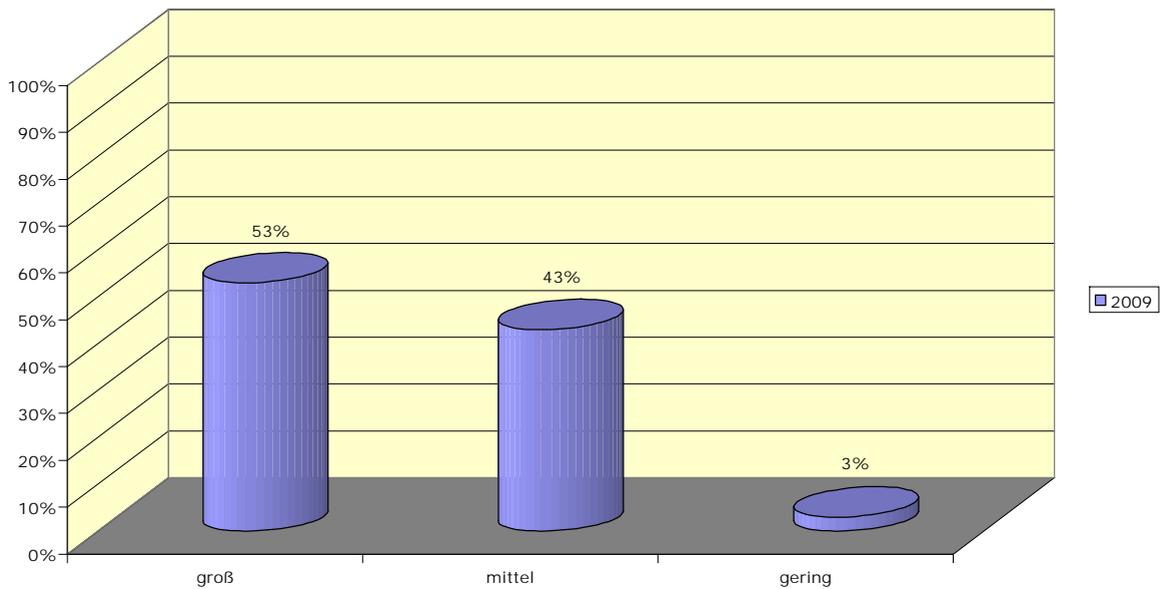
Insgesamt zeigen diese Zahlen, dass sich die deutschen Verbände durchaus auch weiterhin mit ständiger Verbesserung, Effektivierung und Effizienzsteigerung auseinandersetzen. Das Thema einen leichten Anstieg und Abstieg zugleich zu verzeichnen hat. Fazit: Alle Bewertungen und Facetten sind bunt gemischt vertreten.

k) Vergleich der Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung nach dem Organisationsgrad der Verbände

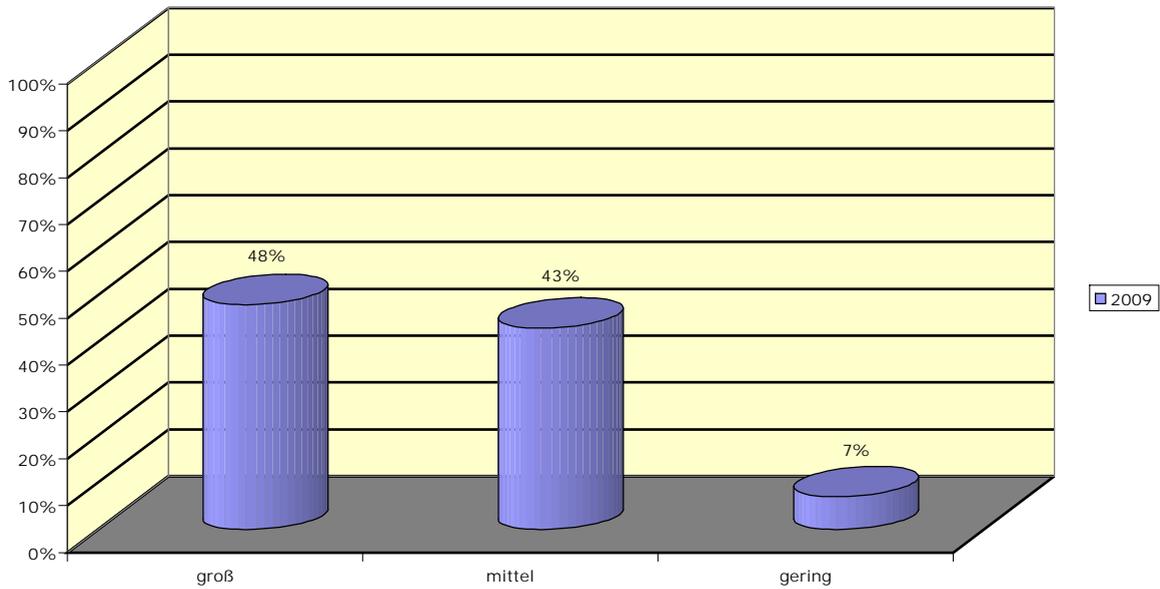
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung, z.B. bei "Zukunfts-Workshops" ...



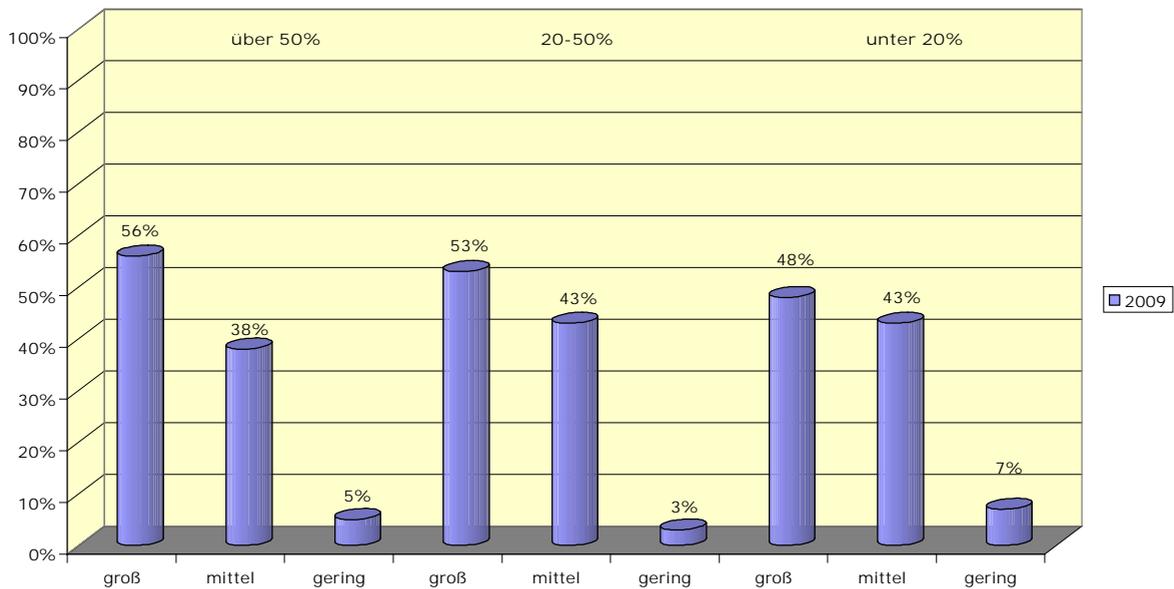
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung, z.B. bei "Zukunfts-Workshops" ...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung, z.B. bei "Zukunfts-Workshops" ...



Vergleich der Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung, z.B. bei "Zukunfts-Workshops" bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Insgesamt betrachtet ist die Bedeutung von langfristiger Planung bei allen Gruppen ähnlich.

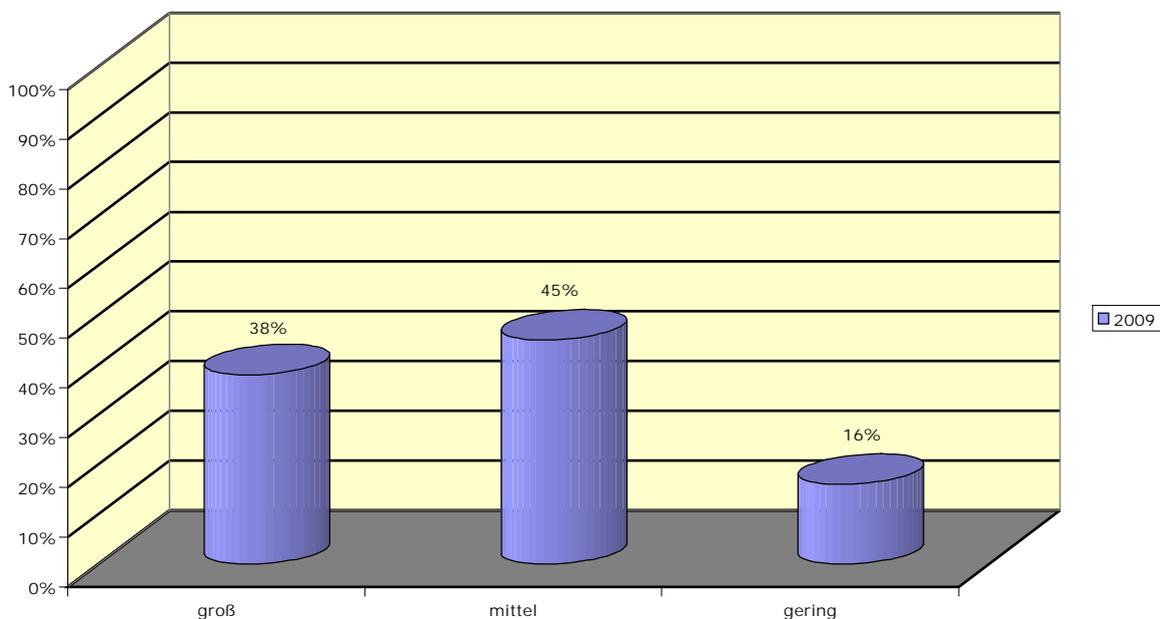
So bewerten zwischen 91-96% die Bedeutung dieses Bereiches als „groß“ bzw. „mittel“, wobei der Anteil „großer“ Bedeutung mit durchschnittlich +10% überwiegt.

Übergreifend bei allen Organisationsgraden ist der niedrige Wert von 3-7% bei der „geringen“ Bedeutung der langfristigen Planung.

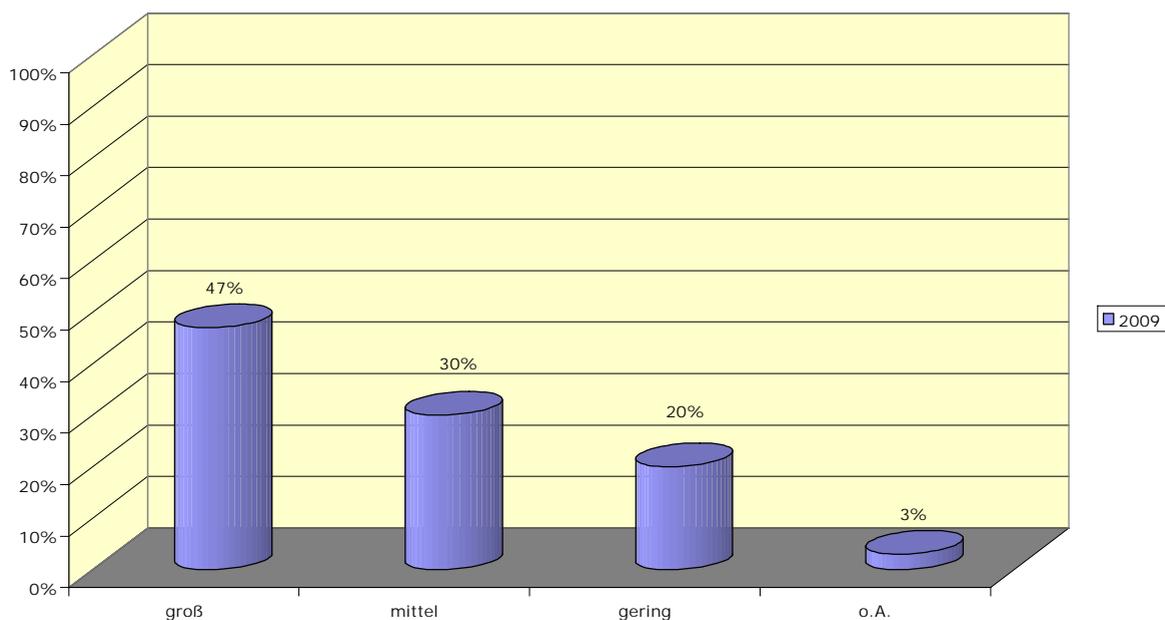
Es zeigt sich wieder: Von Stillstand kann bei deutschen Verbänden nicht die Rede sein. Die Verbände erkennen die Herausforderungen der Zukunft durchaus und begegnen diesen mit planvollem Handeln. Hierzu wird das Instrument der langfristigen, strategischen Planung als eines der wichtigsten Instrumente angesehen.

I) Vergleich der eingeschätzten Notwendigkeit zur organisatorischen Straffung nach dem Organisationsgrad der Verbände

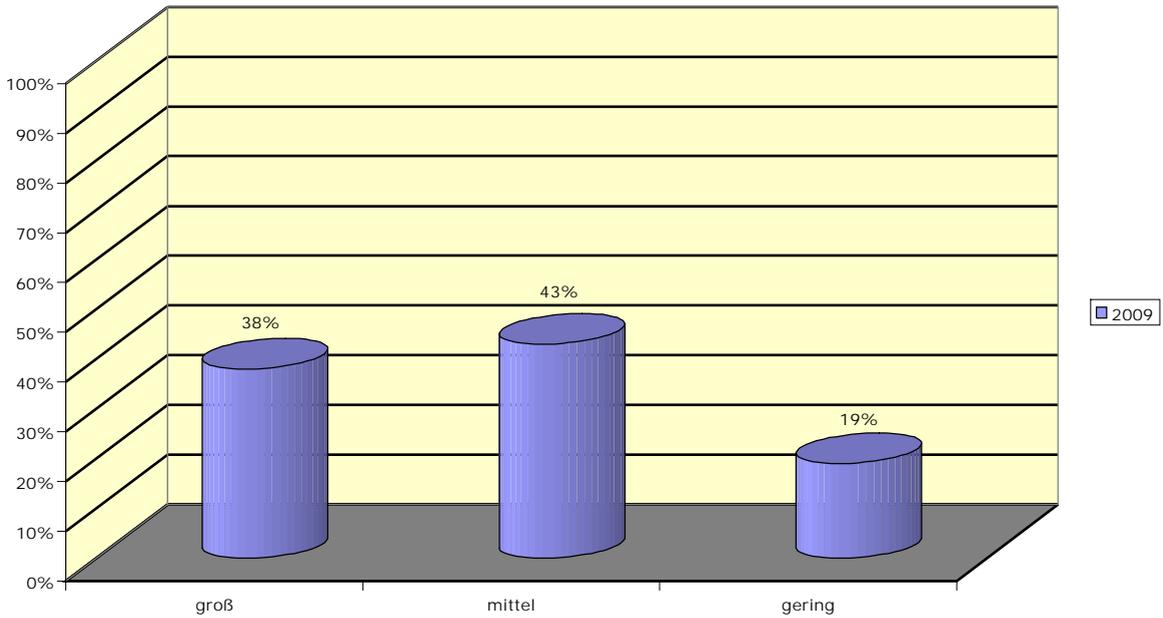
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad über 50% liegt, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



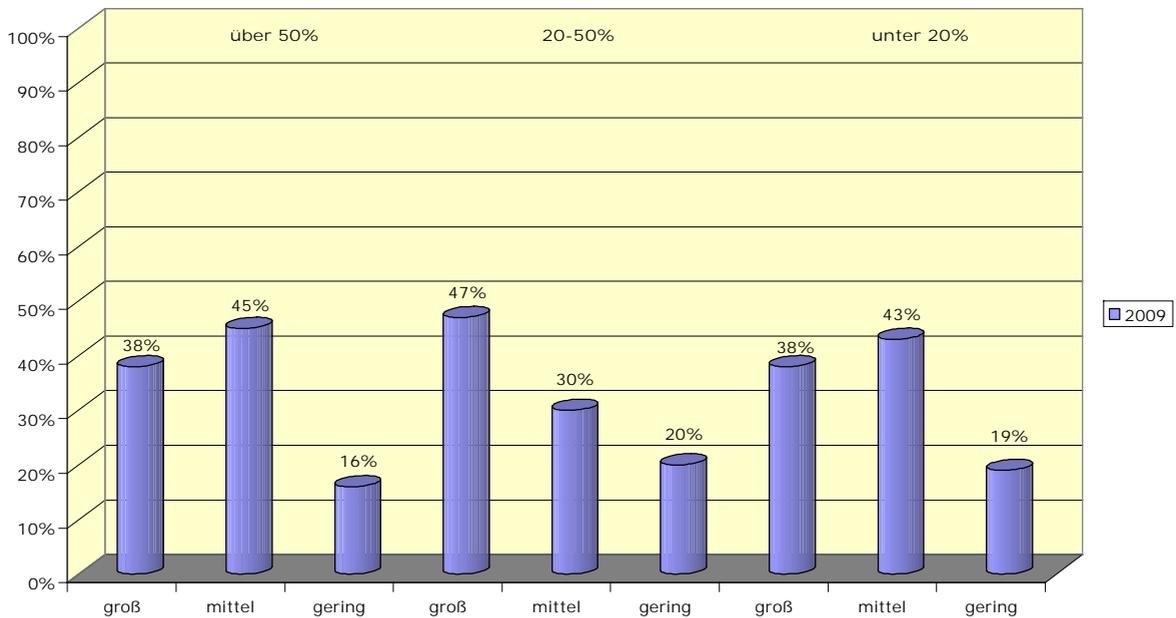
Bei Verbänden, deren Organisationsgrad zwischen 20-50% liegt, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Bei Verbänden, deren Organisationsgrad unter 20% liegt, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Vergleich der eingeschätzten Notwendigkeit zur organisatorischen Straffung bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von...



Bei dieser Frage gab es wie bereits im vergangenen Verbände-Barometer ähnliche Werte bei den „großen“ und den „kleinen“ Verbänden. 38% sehen eine „große“, 45/43% eine „mittlere“ und nur 16/19% eine „geringe“ Notwendigkeit.

Bei den Verbänden mit einem Organisationsgrad von 20-50% ist die Notwendigkeit zur organisatorischen Straffung mit 47% „groß“, was einen Rückgang von -10% zum Vorjahr darstellt. Allerdings sehen auch in dieser Gruppe lediglich 20% eine „geringe“ Notwendigkeit zur Straffung.

Die Einschätzungen zu diesem Bereich hängen sicherlich zu einem großen Teil davon ab, in wie weit bereits Restrukturierungen in der Vergangenheit vorgenommen wurden, oder wie stark der finanzielle Druck ist.

Aufgrund steigender Anforderungen an die Verbände sowie den häufig gegenüberstehenden sinkenden Einnahmen sehen sich viele Verbände zur Restrukturierung gezwungen.

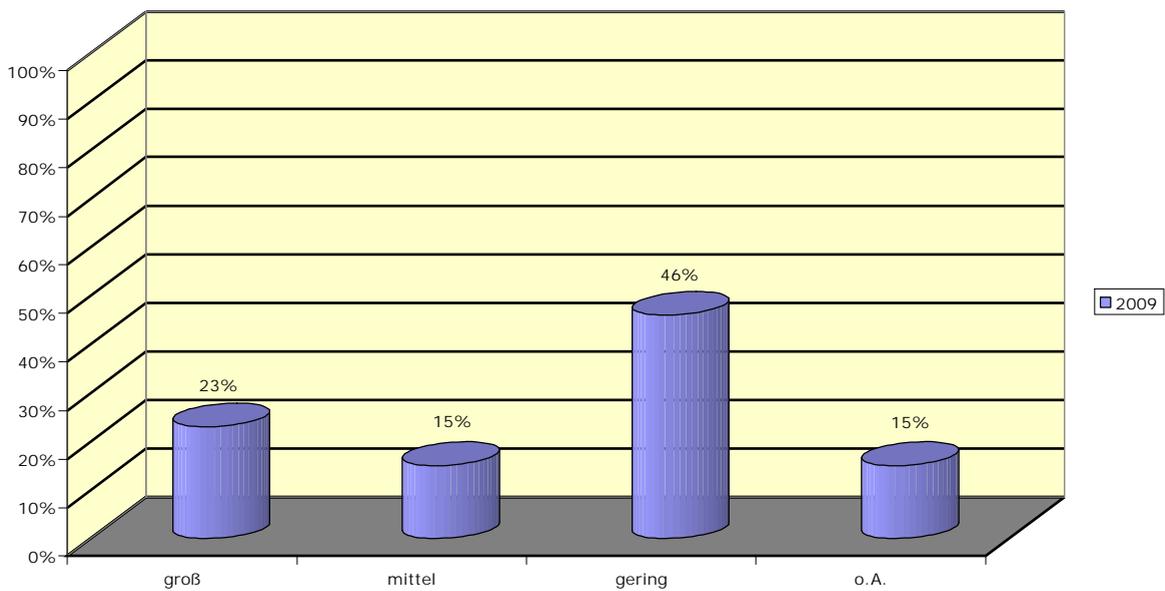
Insgesamt ist aber auf diesem Gebiet mit vier Fünfteln noch ein großer bzw. mittlerer Bedarf in den Verbänden vorhanden und dies bereits seit Jahren, was darauf schließen lässt, dass die Notwendigkeit häufig gesehen, ihr aber nicht nachgekommen wird.

Verstärkt könnte dieser Trend noch durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise werden, die sich vielleicht nicht unmittelbar, jedoch mittelbar auswirken könnte.

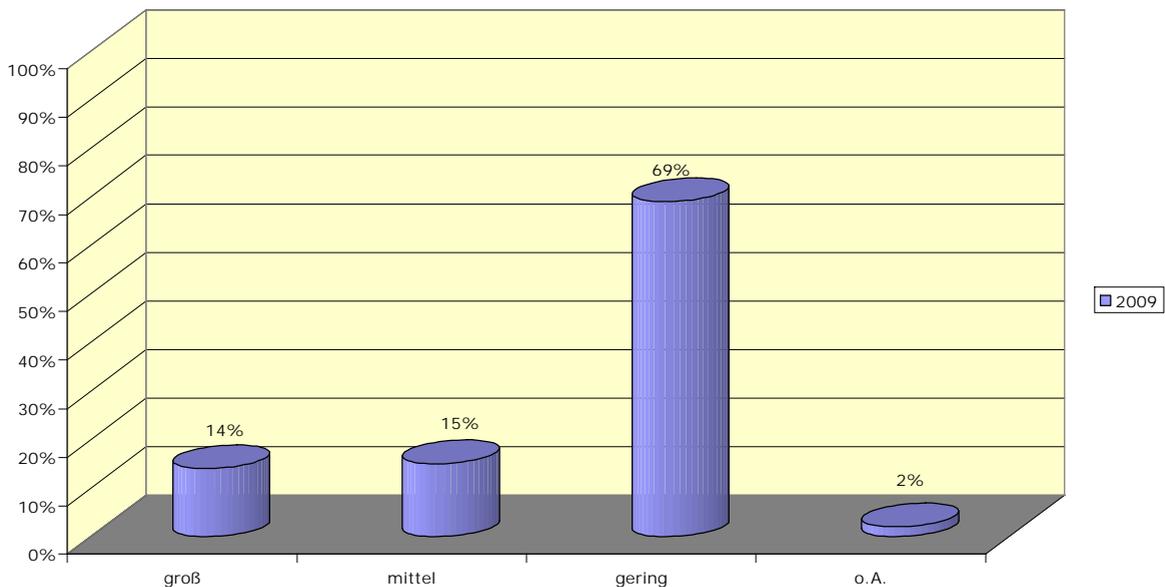
V. Vergleich der Ergebnisse aus Querauswertungen

a) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung

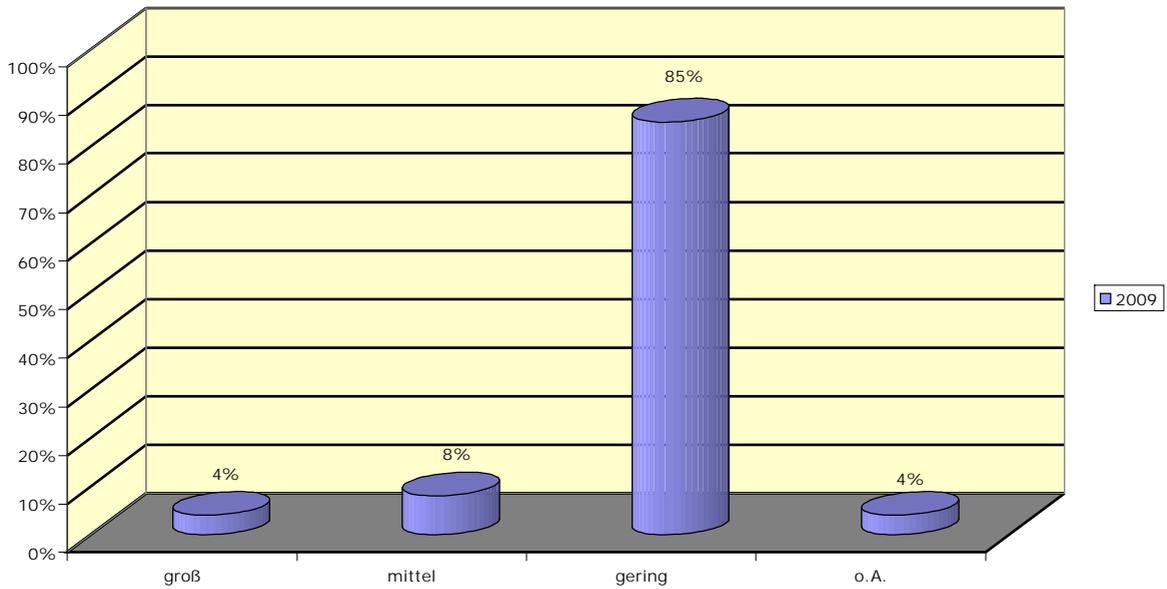
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "groß" sind, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



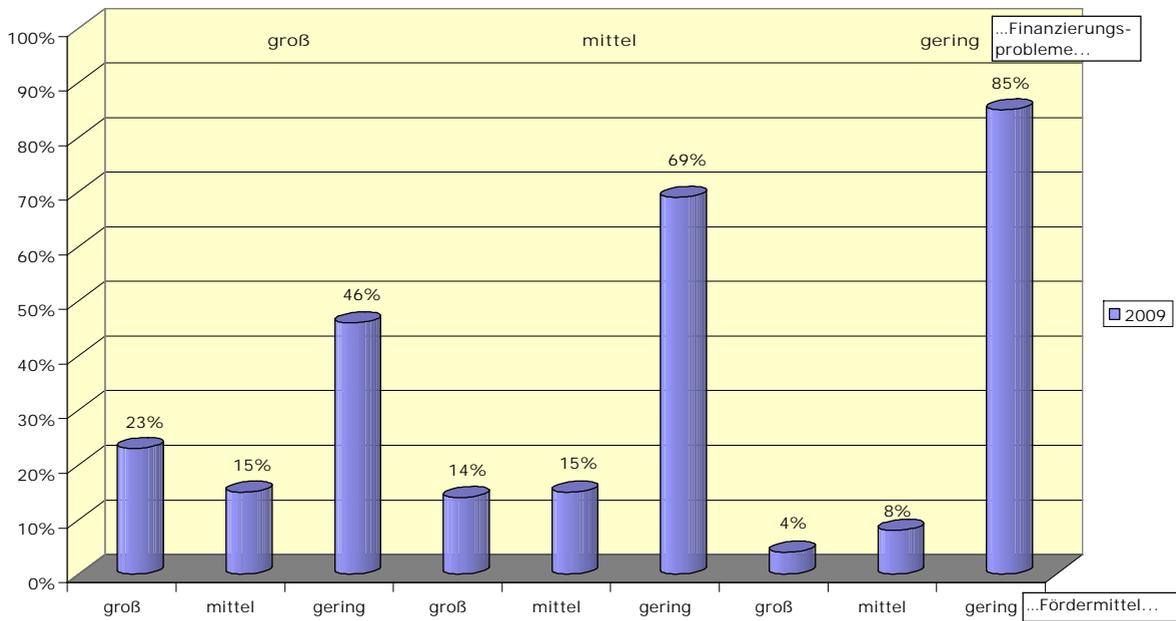
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "mittel" sind, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "gering" sind, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



Verbände, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung...sind, ist die Bedeutung von Fördermitteln für die Verbandsfinanzierung...



Diese Zahlen zeigen, dass sich bei dieser Frage erwartete Zusammenhänge aufzeigen.

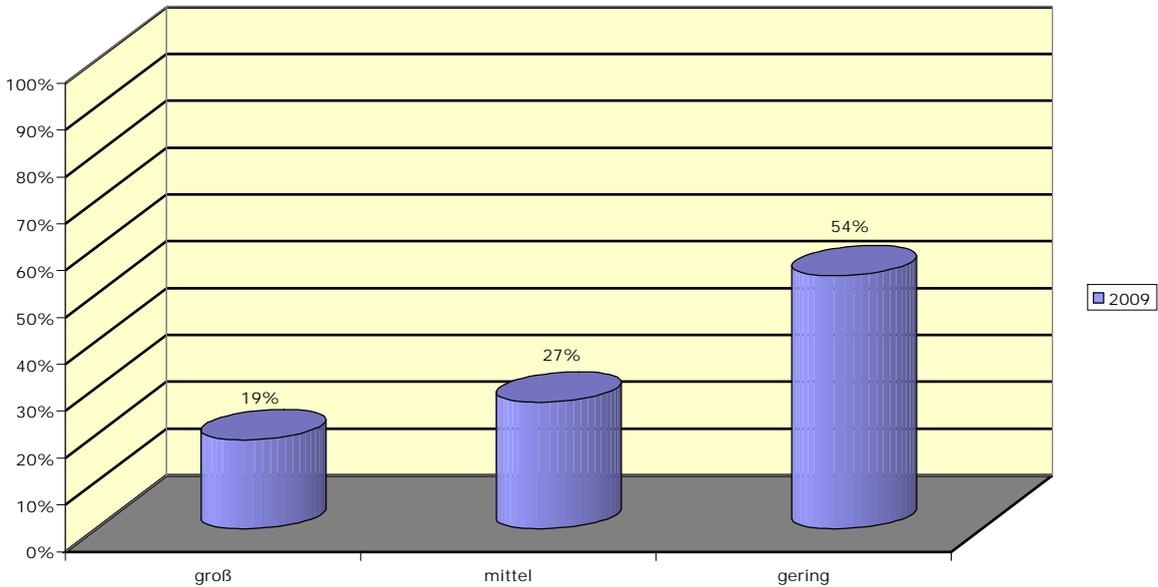
Je stärker die Verbände ihre finanziellen Probleme einschätzen, desto größer ist die Bedeutung von Fördermitteln.

Nichtsdestotrotz ist deren Bedeutung insgesamt eher gering.

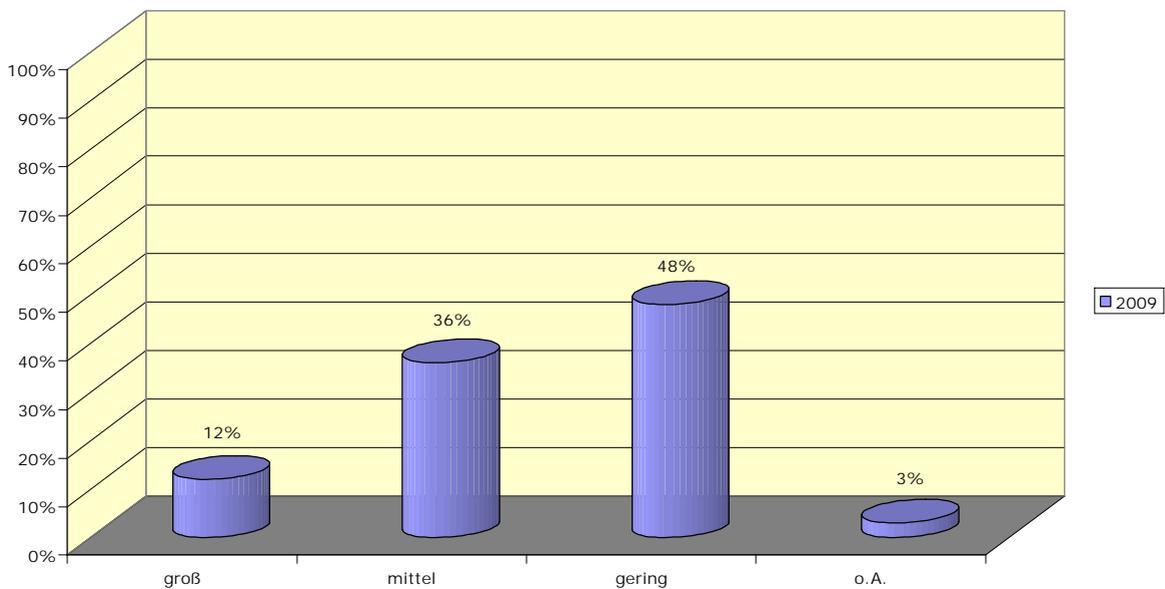
Bei Verbänden mit einem Organisationsgrad von über 50% bewerten immerhin 46% die Bedeutung von Fördermitteln als „gering“. Verbände mit einem Organisationsgrad von 20-50% erreichen hier noch einen Wert von 69% und bei einem Organisationsgrad von unter 20% liegt die Zahl dann bei 85%. Daraus folgt, dass obwohl diese Verbände kein oder nur geringes Interesse an Fördermitteln haben, sie trotzdem keine oder nur geringe Finanzierungsprobleme haben und, dass obwohl Verbände große und mittlere Finanzprobleme haben, sie Fördermittel nicht als adäquates Mittel zur Abhilfe einsetzen können oder wollen.

b) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung

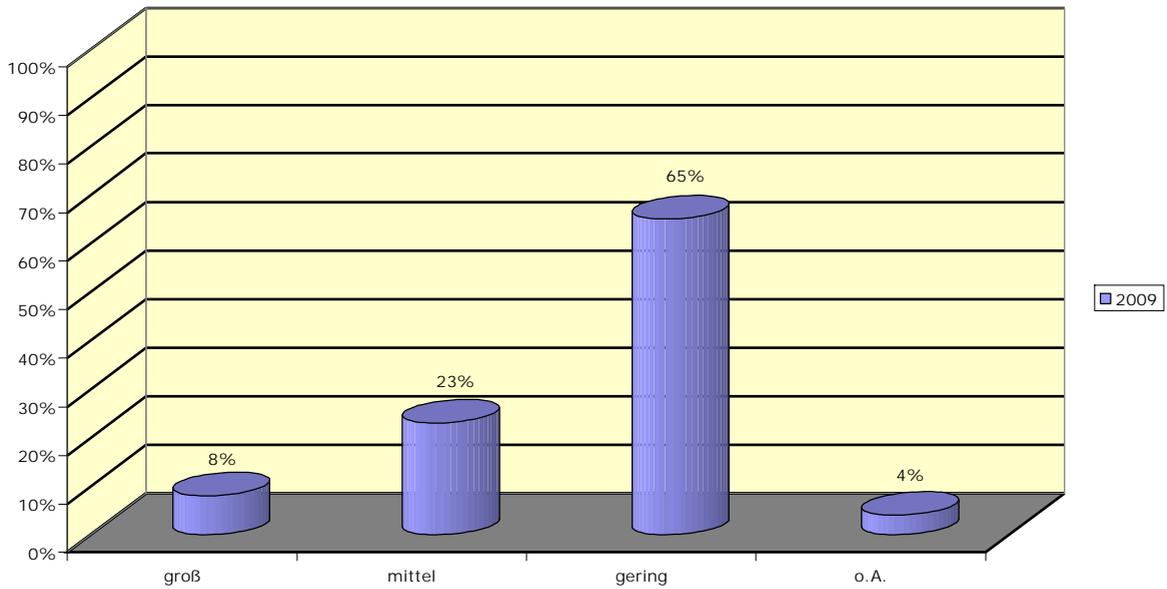
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "groß" sind, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



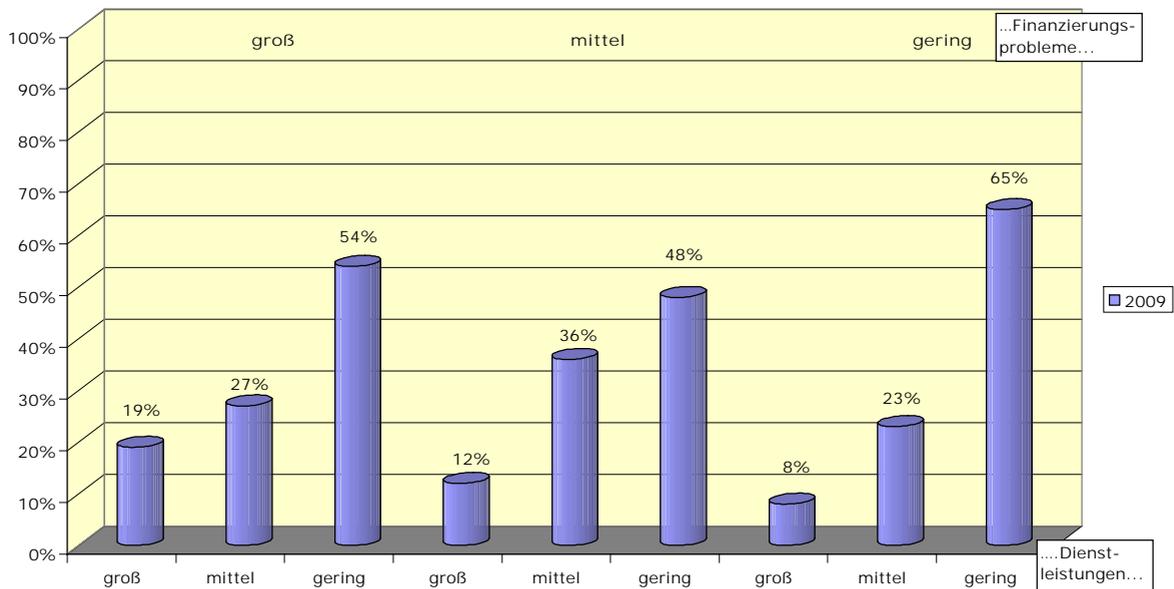
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "mittel" sind, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "gering" sind, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



Verbände, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung...sind, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt für die Verbandsfinanzierung...



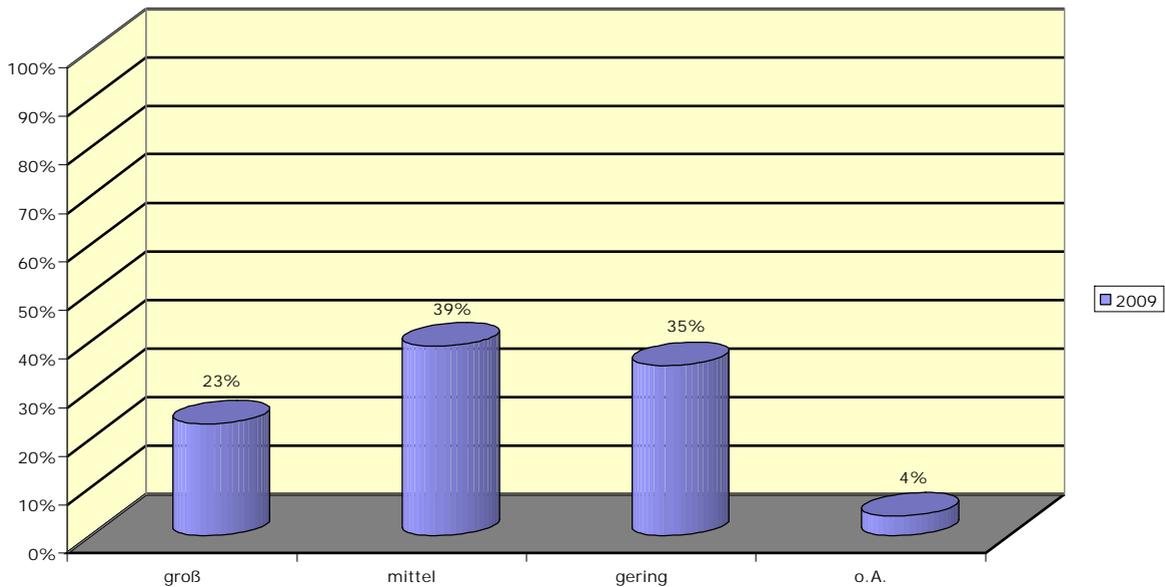
Wie zu erwarten war, ist die Bedeutung von Dienstleistungen gegen Entgelt zur Verbandsfinanzierung bei Verbänden mit „geringen“ Finanzproblemen ebenfalls nur „gering“ (65%). Bei allen Verbänden ist der Anteil der „geringen“ Bedeutung jedoch mit 48-65% relativ hoch.

Doch auch bei Verbänden mit „großen“ Finanzierungsproblemen kann sich das Instrument nicht durchsetzen. In dieser Gruppe bewerteten nur 19% deren Bedeutung als „groß“ und 27% als „mittel“.

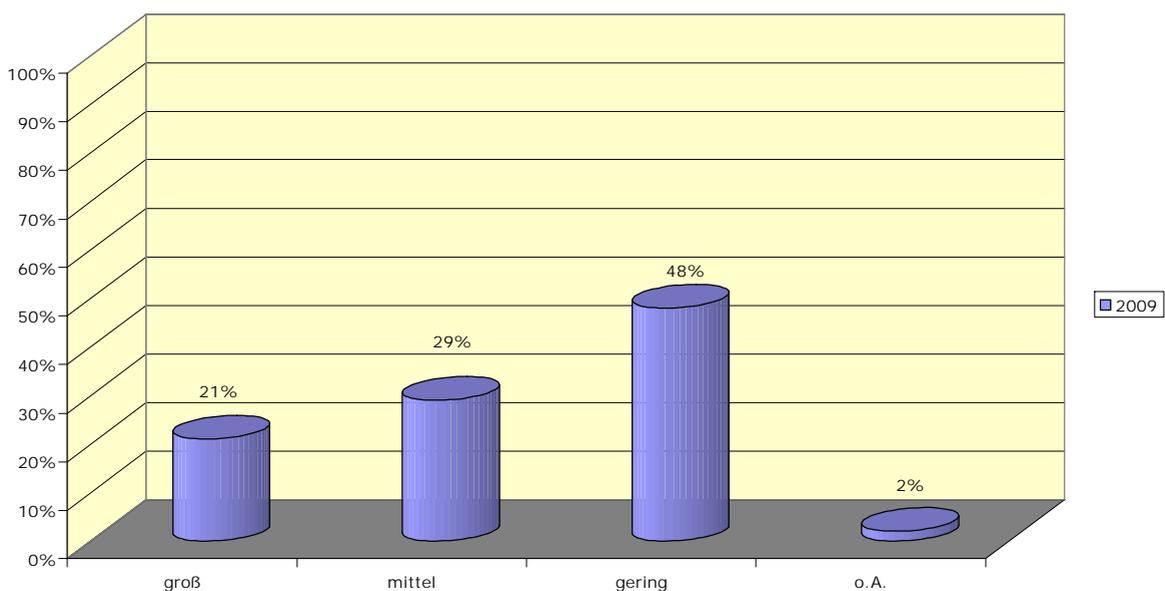
Dienstleistungen gegen Entgelt haben sich also nicht als ein Hauptinstrument etablieren können. Die Frage ist, ob der Konkurrenzdruck vom „freien Markt“ zu stark ist oder man sich scheut, als Verband einer wirtschaftlichen Betätigung nachzugehen. Teilweise ist die personelle Situation in den Verbänden allerdings auch derart angespannt, dass eine Ausweitung des Dienstleistungsangebotes aus Kapazitätsgründen nicht mehr möglich ist und man sich lieber auf das Kerngeschäft, die Interessenvertretung konzentriert.

c) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung

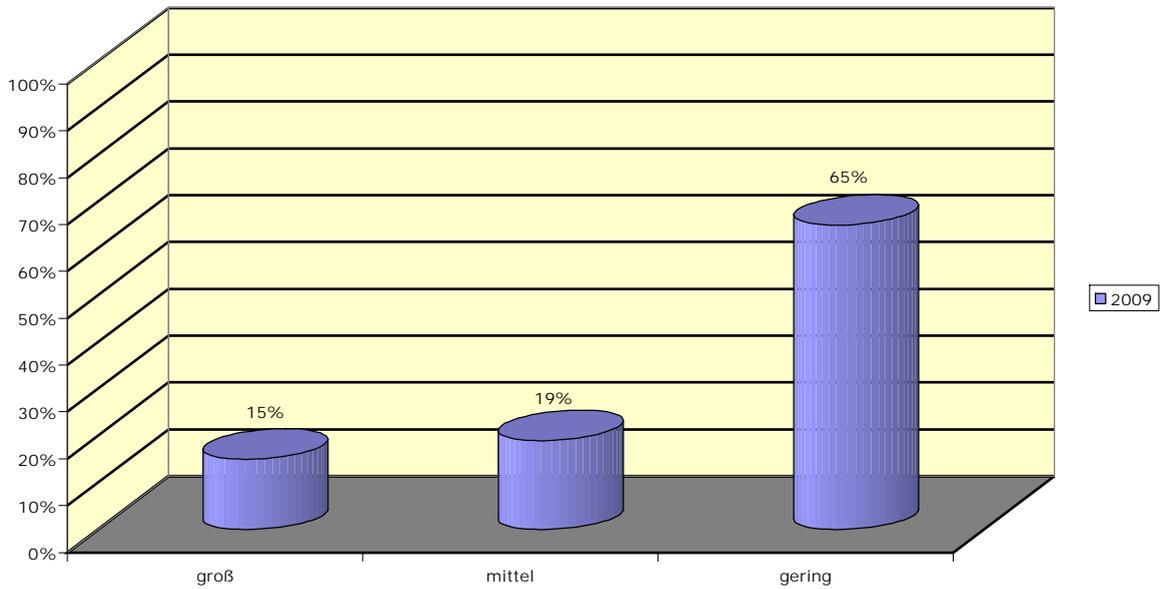
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "groß" sind, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



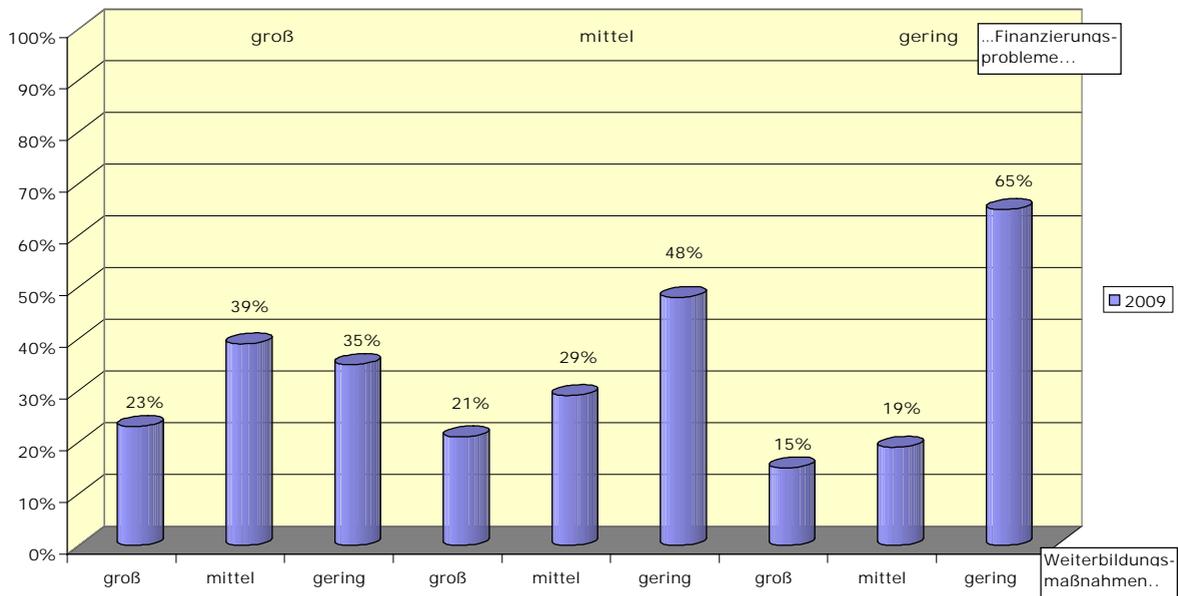
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "mittel" sind, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "gering" sind, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



Verbände, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung... sind, ist die Bedeutung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Verbandsfinanzierung...



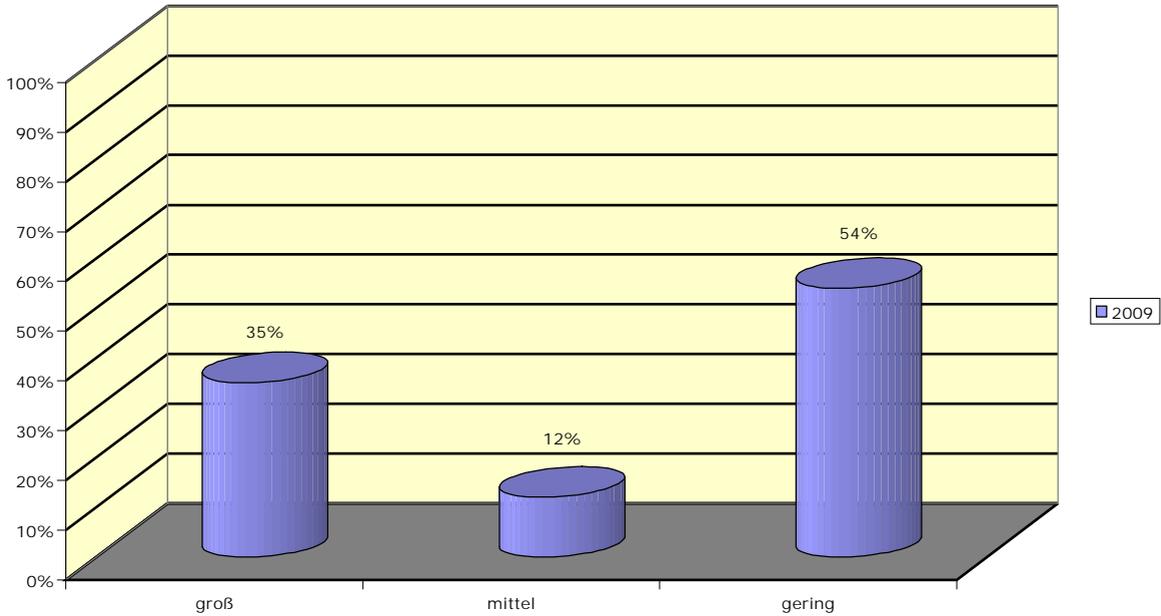
Bei dieser Frage ergeben sich ähnliche Resultate wie bei der Vorherigen. Die „geringste“ Bedeutung (65%) haben Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbandsfinanzierung in der Gruppe der Verbände mit „geringen“ Finanzproblemen. Dann steigt der Wert entsprechend dem Grad der finanziellen Probleme an. Bei den Verbänden mit „mittleren“ Finanzproblemen liegt der Wert bei 48% und bei „großen“ finanziellen Problemen bei 35%.

Umgekehrt verhalten sich die Werte bei den Werten für eine „große“ Bedeutung der Weiterbildungsmaßnahmen als Finanzquelle.

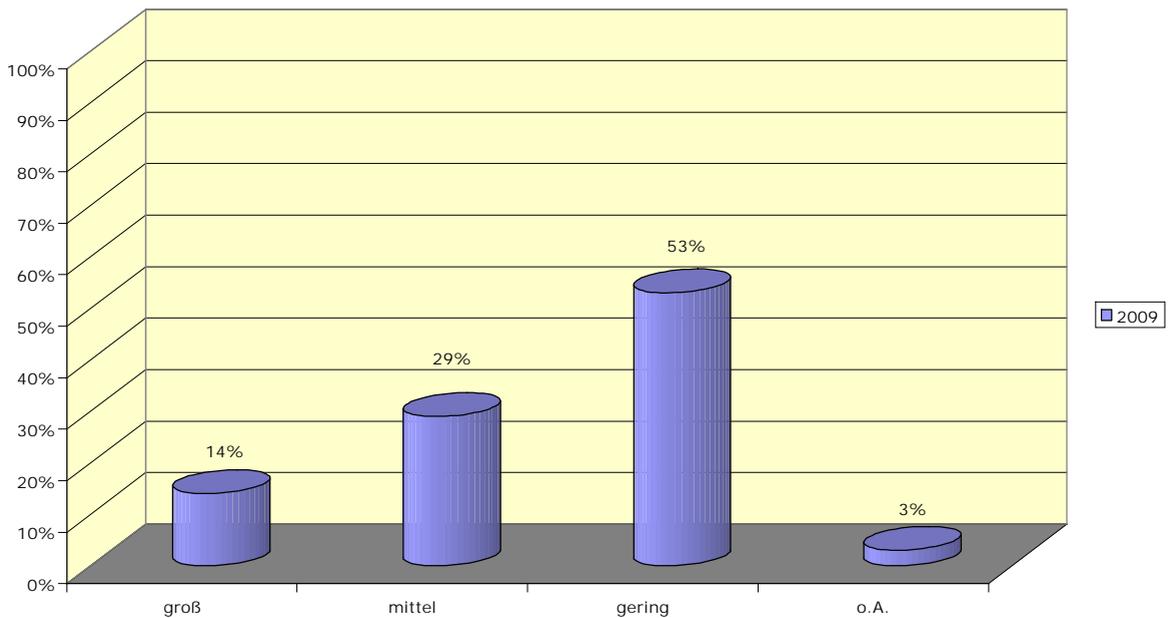
Die Verbände mit „großen“ Finanzproblemen nutzen also Weiterbildungsmaßnahmen am stärksten als Finanzierungsinstrument. Bei allen Verbänden stehen diese Zahlen den Angaben bei der Bedeutung der Weiterbildung als Arbeitsfeld entgegen und sind fast nur halb so hoch. Hier stellt sich die Frage, warum diese dann nicht stärker zur Verbandsfinanzierung herangezogen werden. Es besteht sicherlich ein nicht unerheblicher Konkurrenzdruck vom freien Markt, jedoch können gerade die Verbände mit der größten Fachkompetenz in ihrer Branche punkten. Dies wird oftmals nicht in ausreichendem Maße genutzt und vermarktet.

d) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung

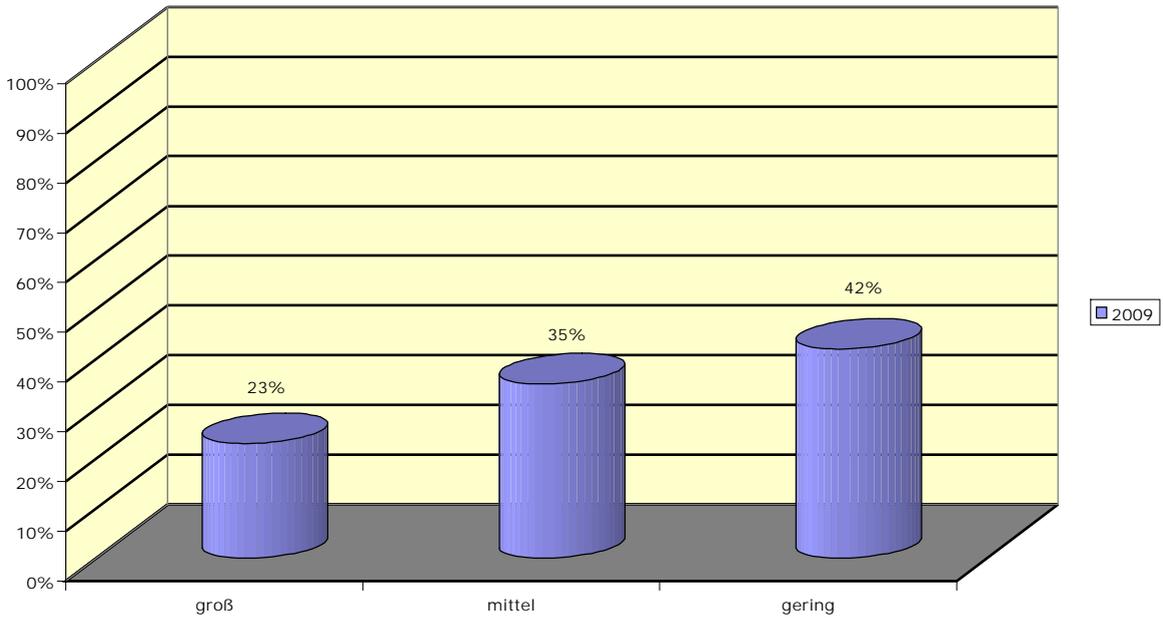
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "groß" sind, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



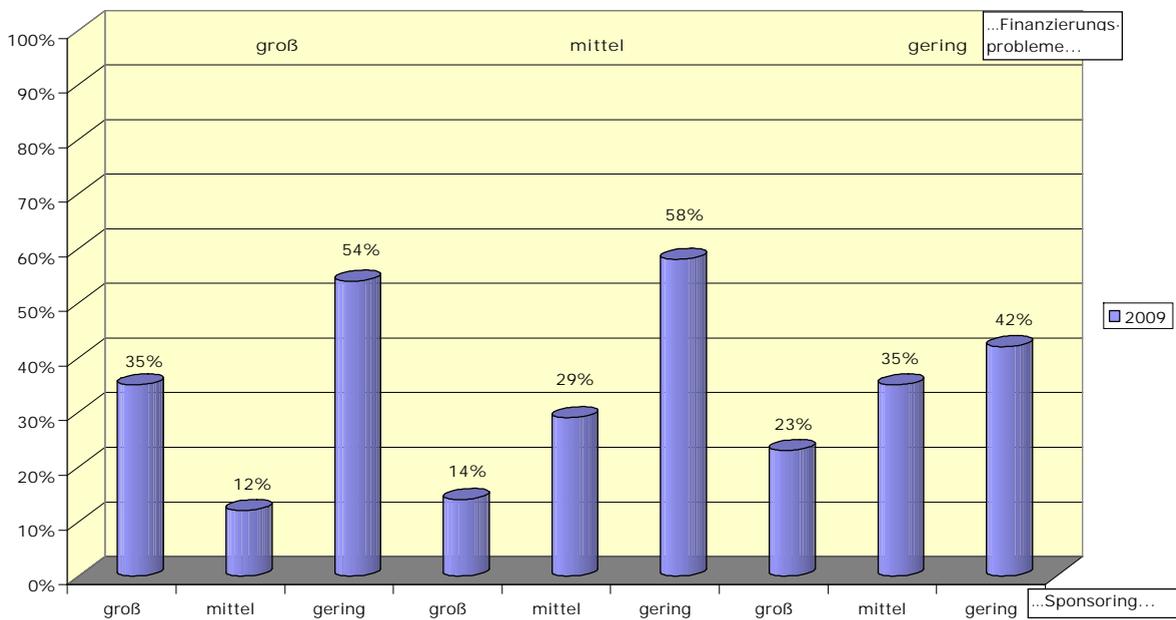
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "mittel" sind, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "gering" sind, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



Verbände, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung... sind, ist die Bedeutung von Sponsoring für die Verbandsfinanzierung...



Obwohl Verbände mit „großen“ Finanzierungsproblemen mit 23% am stärksten auf Sponsoring setzen, scheint dieses sich nicht entsprechend auf die finanzielle Gesamtsituation auszuwirken. Immerhin bewerten aber auch in dieser Gruppe 35% die Bedeutung des Sponsorings als „gering“! Man könnte natürlich auch argumentieren, dass diese ohne Sponsoring finanziell gar nicht lebensfähig wären.

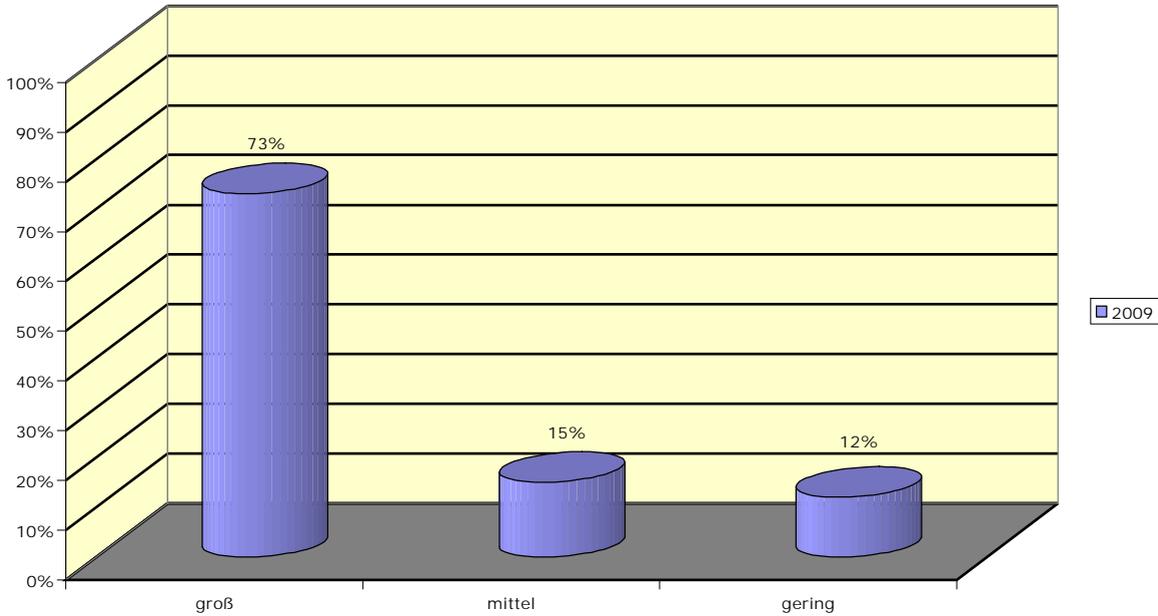
Entsprechend ist dessen Bedeutung bei Verbänden mit „geringen“ finanziellen Problemen mit 65% auch nur „gering“ und mit 23% als „groß“ bewertet worden.

Oftmals besteht in den Verbänden auch das Problem, dass es bezüglich der Grundsätze eines erfolgreichen Sponsorings noch an Kenntnissen und Erfahrungen mangelt.

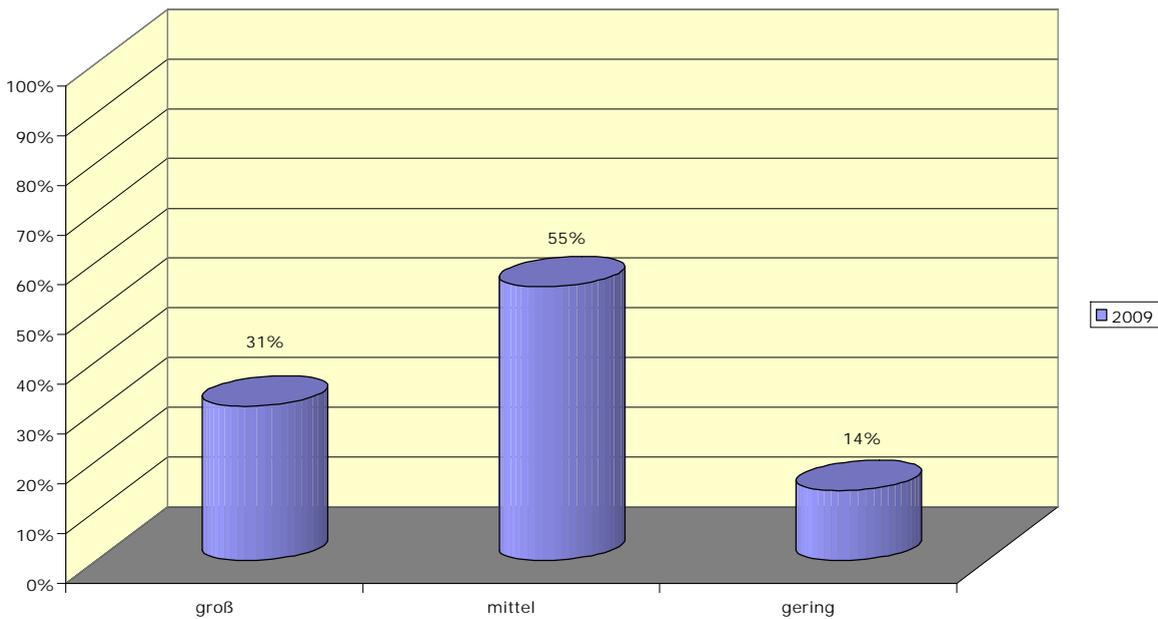
Alles in allem führt das Sponsoring ein Schattendasein in der deutschen Verbandslandschaft. Da sich das Sponsoring in der Wirtschaft jedoch immer weiter auf dem Vormarsch befindet, scheint dieser Trend auch zeitverzögert und deutlich langsamer auf die Verbände überspringen.

e) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Probleme bei der Verbandsfinanzierung und der Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur

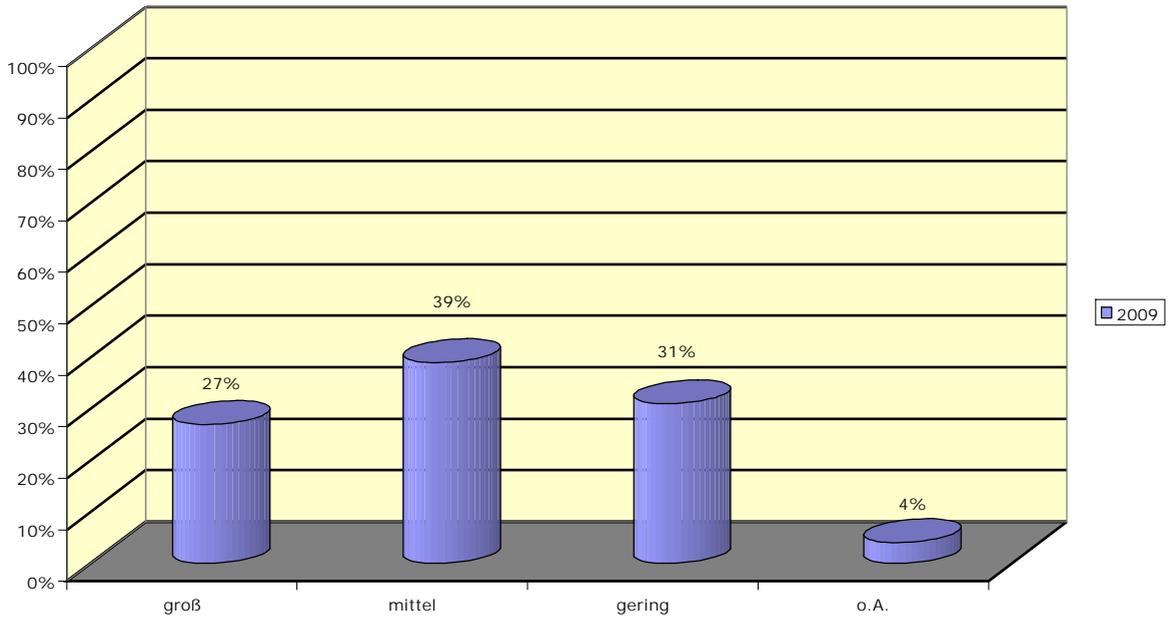
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "groß" sind, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



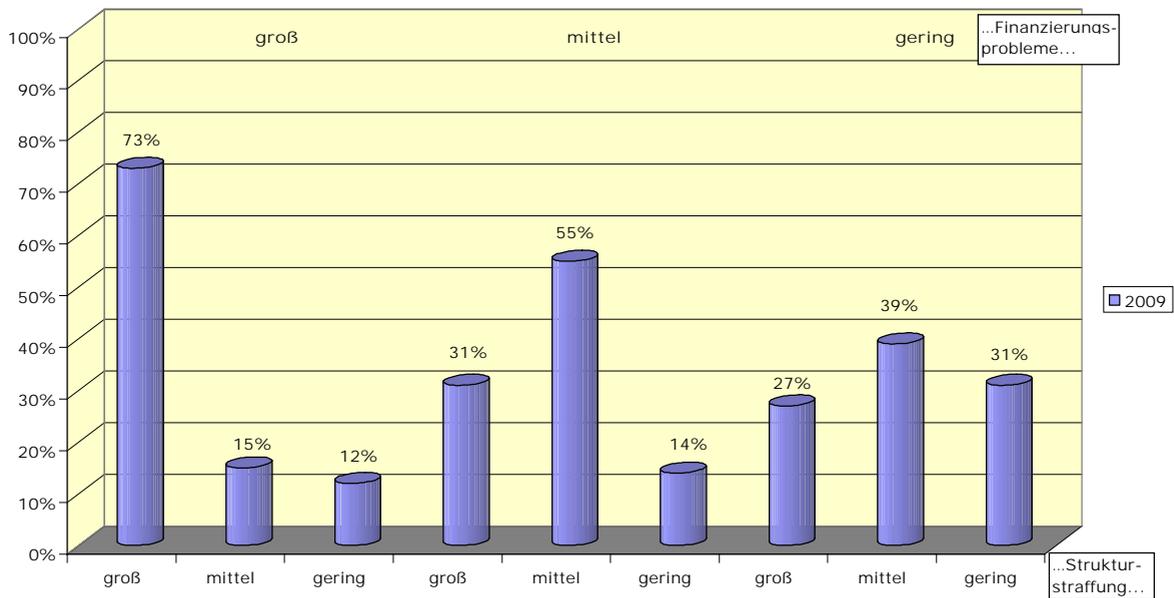
Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "mittel" sind, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung "gering" sind, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Vergleich: bei Verbänden, deren Probleme bei der Verbandsfinanzierung... sind, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Bei diesem Aspekt zeigen sich Werte, die voll den Erwartungen entsprechen.

Je größer die finanziellen Probleme der Verbände, desto größer wird die Notwendigkeit zur organisatorischen Straffung gesehen.

Bei Verbänden mit „großen“ Finanzproblemen bewerten 73% die Notwendigkeit als „groß“. Bei Verbänden mit „kleinen“ Finanzproblemen sind es dagegen nur 27%.

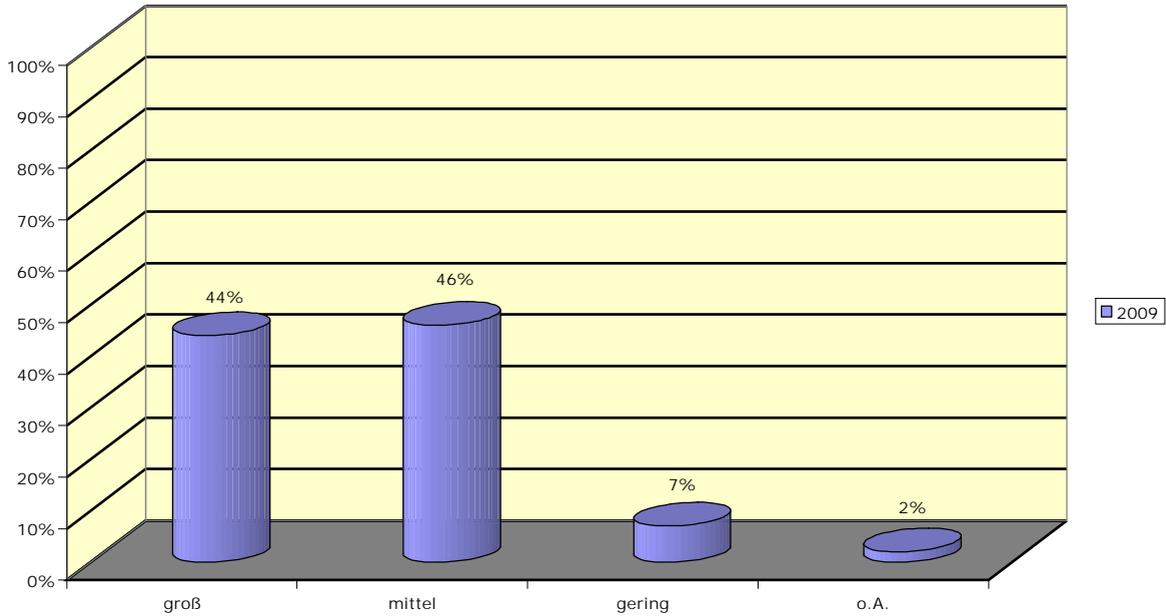
In der Gruppe der Verbände mit „mittleren“ Finanzierungsproblemen mit 31% die Notwendigkeit zur innerverbandlichen Straffung als „groß“, 55% als „mittel“ und 14% als „gering“ angesehen.

Insgesamt ist bei der Mehrheit der befragten Verbände die Notwendigkeit zur Strukturstraffung ein wieder aktuelleres Thema zu sein. Wobei die Intensität dieser Notwendigkeit scheinbar stark abhängig von der finanziellen Situation des Verbandes ist. Entweder haben Verbände mit geringen finanziellen Sorgen bereits eine organisatorische Straffung hinter sich oder es besteht aufgrund der Finanzsituation keine Notwendigkeit, dieses Thema anzugehen. Zumindest sehen diese hier einen deutlich geringeren Handlungsbedarf.

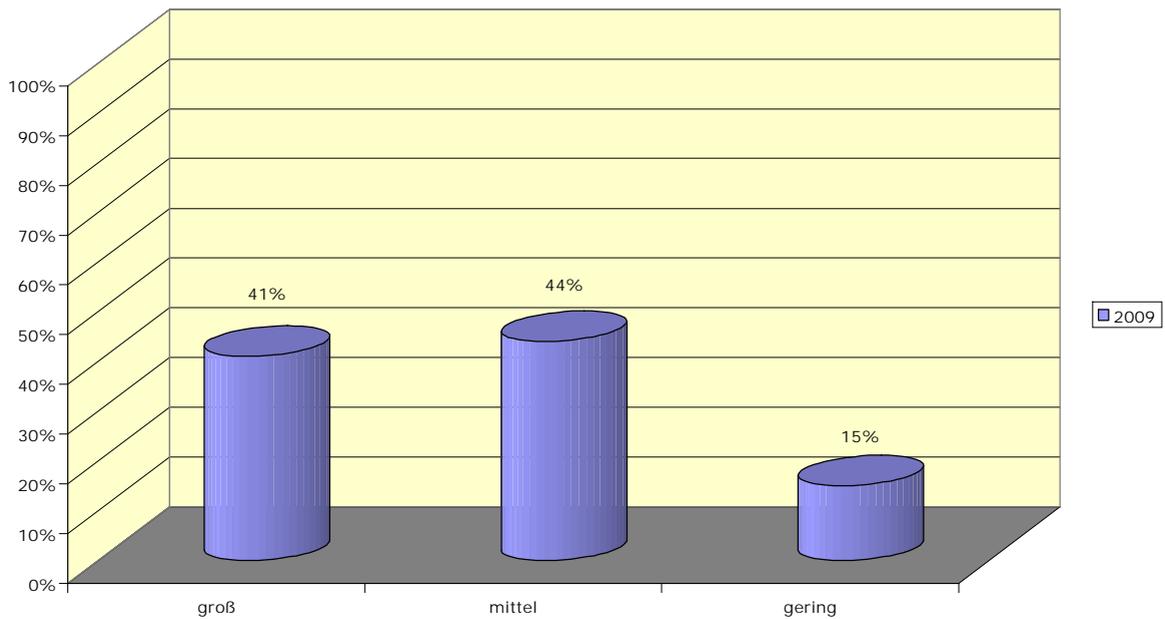
Es scheint aber so, als wenn sich auch Verbände, deren Finanzsituation zurzeit nicht stark angespannt ist, bereits als Präventivmaßnahme mit einer weiteren Optimierung der Verbandsstruktur beschäftigen.

f) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Bedeutung des Qualitätsmanagements und der Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur

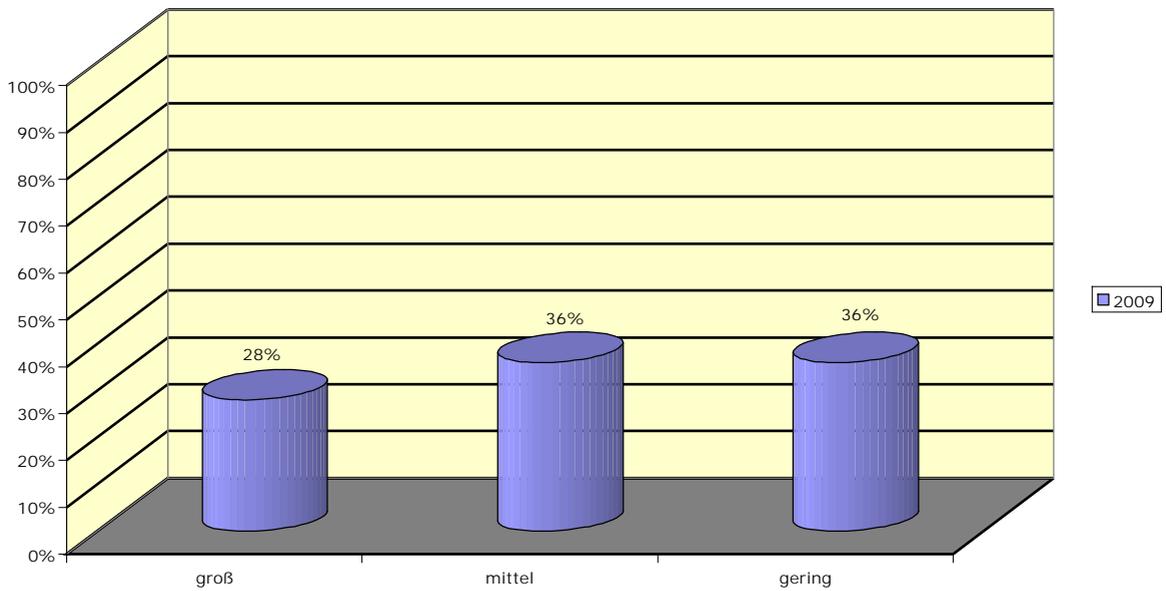
Bei Verbänden, bei denen die Bedeutung des Qualitätsmanagements "groß" ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



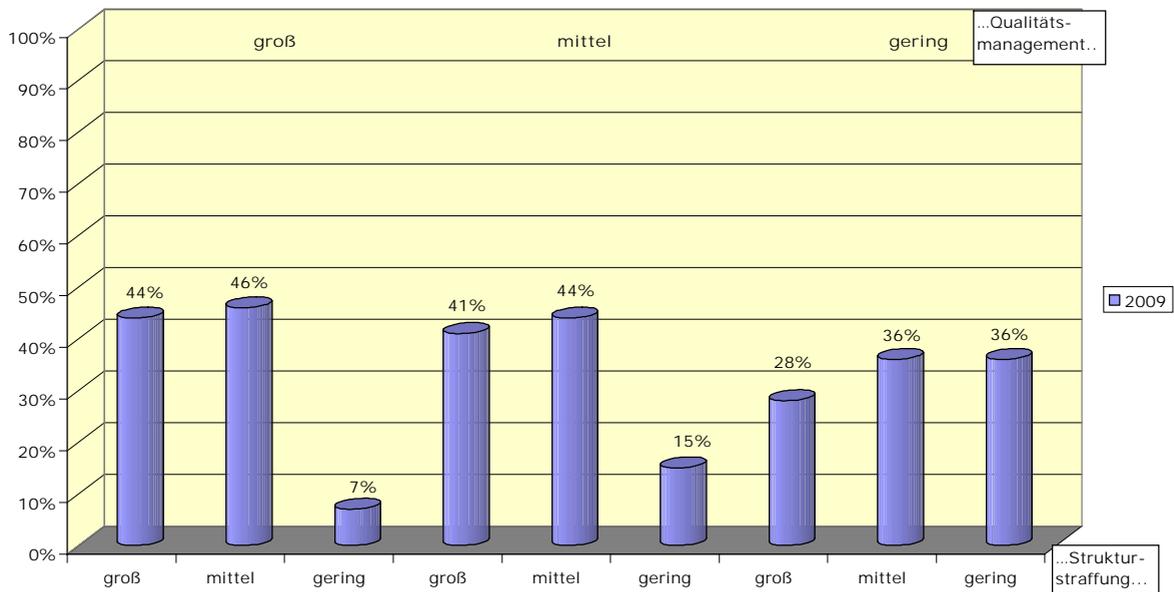
Bei Verbänden, bei denen die Bedeutung des Qualitätsmanagements "mittel" ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Bei Verbänden, bei denen die Bedeutung des Qualitätsmanagements "gering" ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Vergleich: bei Verbänden, bei denen die Bedeutung des Qualitätsmanagements... ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Beim Vergleich der Bedeutung eines Qualitätsmanagements mit der eingeschätzten Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur lässt sich feststellen, dass Verbände, bei denen das Qualitätsmanagement eine „große“ Bedeutung hat, auch die Notwendigkeit zur innerverbandlichen Straffung mit 44% als „groß“ am stärksten bewertet wird. Rechnet man diese Zahl mit den „mittleren“ Werten zusammen, so kommt diese Gruppe sogar auf 90%, ein sehr hoher Wert.

Bei Verbänden der Gruppe, die die Bedeutung des Qualitätsmanagements als „mittel“ ansehen liegt dieser Wert mit 85% ebenfalls sehr hoch. Dagegen liegt der in der Gruppe, die die Bedeutung des Qualitätsmanagements als „gering“ ansehen, nur bei 64%.

Der Anteil der Verbände, die nur eine „geringe“ Bedeutung des Qualitätsmanagements sehen, steigt in der Gruppe der Verbände, die die Notwendigkeit zur organisatorischen Straffung als „gering“ einstufen gegenüber den beiden anderen Gruppen mit 7% und 15% deutlich auf 36% an.

Daraus lässt sich ableiten, dass je wichtiger das Qualitätsmanagement für einen Verband ist, desto größer auch die Notwendigkeit einer organisatorischen Straffung zu sein scheint. Die größeren Verbände scheinen einen größeren Nachholbedarf zu haben oder die kleineren Verbände stehen der Situation kritischer gegenüber.

Es stellt sich jedoch die Frage: warum?

Betreiben diese Verbände ein intensiveres Qualitätsmanagement, weil sie unter entsprechendem Druck stehen und durch die zum Qualitätsmanagement gehörigen Analysen zu der Erkenntnis gekommen sind, dass organisatorische Straffungen notwendig sind?

Führt Qualitätsmanagement als System generell zu Straffungen in der Organisation und damit in den Arbeitsabläufen?

Oder hat man erst die Notwendigkeit interner Straffungen erkannt und daraufhin ein Qualitätsmanagement initiiert?

Oder ist bei Verbänden, die dem Qualitätsmanagement eine geringe Bedeutung beimessen nur deshalb der Bedarf an Verbandsstraffung geringer, weil die Instrumente zur Identifizierung dieses Bedarfes schlicht fehlen?

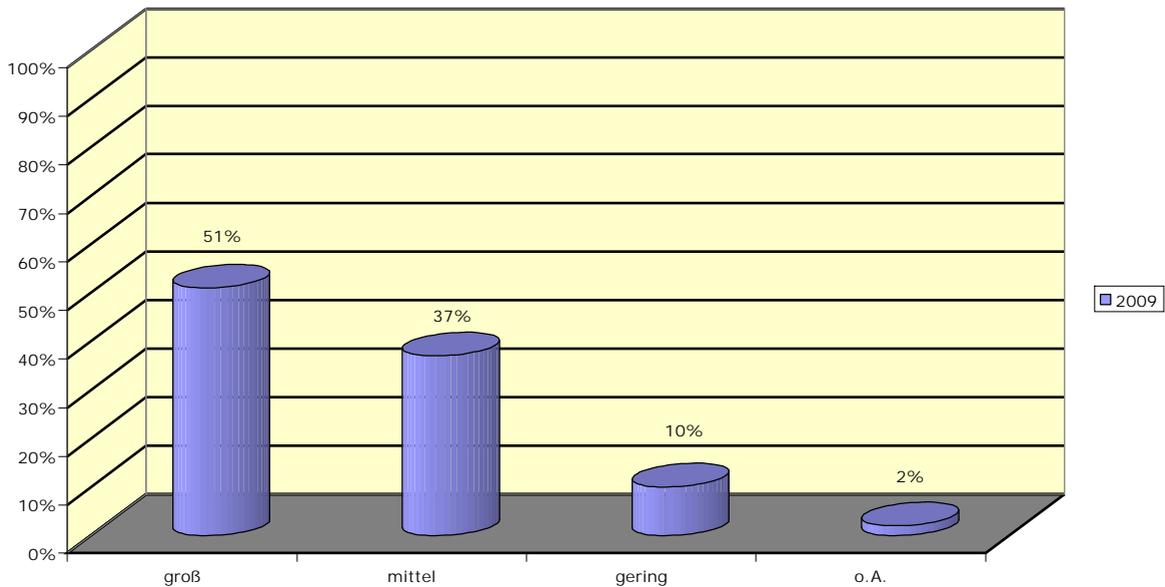
Sicherlich kann man sagen, dass durch die Integration von Qualitätsmanagement ein Verband gezwungen ist, seine Strukturen und Abläufe ständig auf Effizienz und Effektivität zu evaluieren. Durch dieses zielgerichtete Auseinandersetzen mit dem eigenen Arbeiten ist hier sicherlich ein stärkerer selbstkritischerer Blick gegeben.

Andererseits wäre es sicherlich unangebracht und vermessen, diesen Anspruch Verbänden ohne Qualitätsmanagement abzusprechen. Eine entsprechende Überprüfung mit selbstkritischem Blick findet zweifellos auch in diesen Verbänden statt. Manchmal hat das Kind auch einfach nur

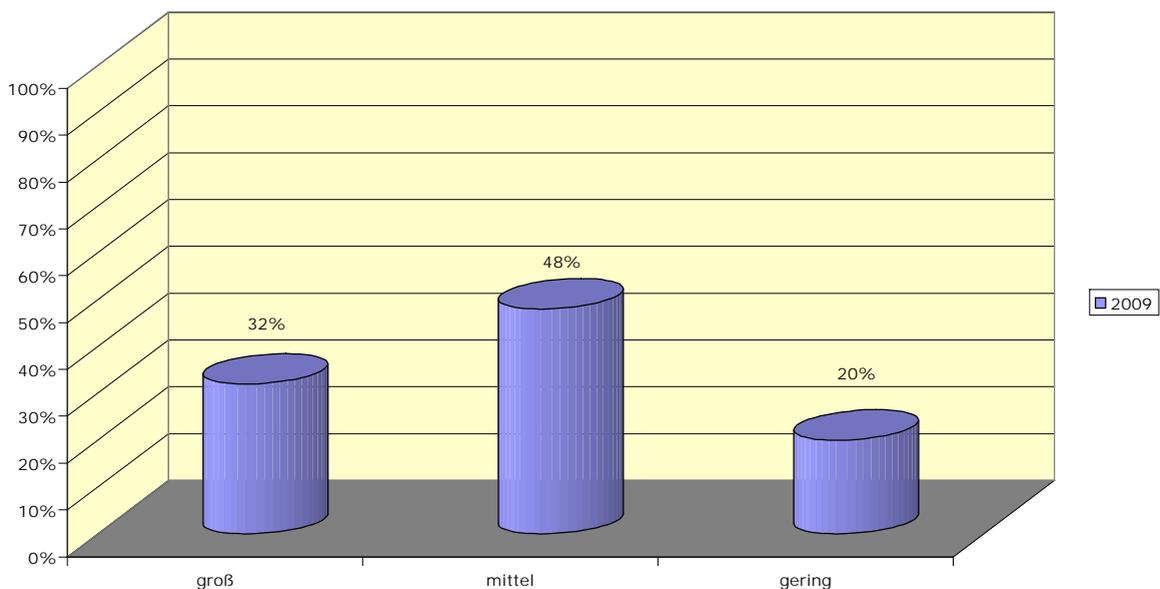
einen anderen Namen, d.h., man betreibt zwar Qualitätsmanagement, jedoch nicht unter diesem Namen und vielleicht nicht mit den so vorgegebenen Kriterien und Abläufen. Dadurch sind die Ergebnisse jedoch nicht unbedingt schlechter oder weniger erkenntnisreich.

g) Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung und der Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur

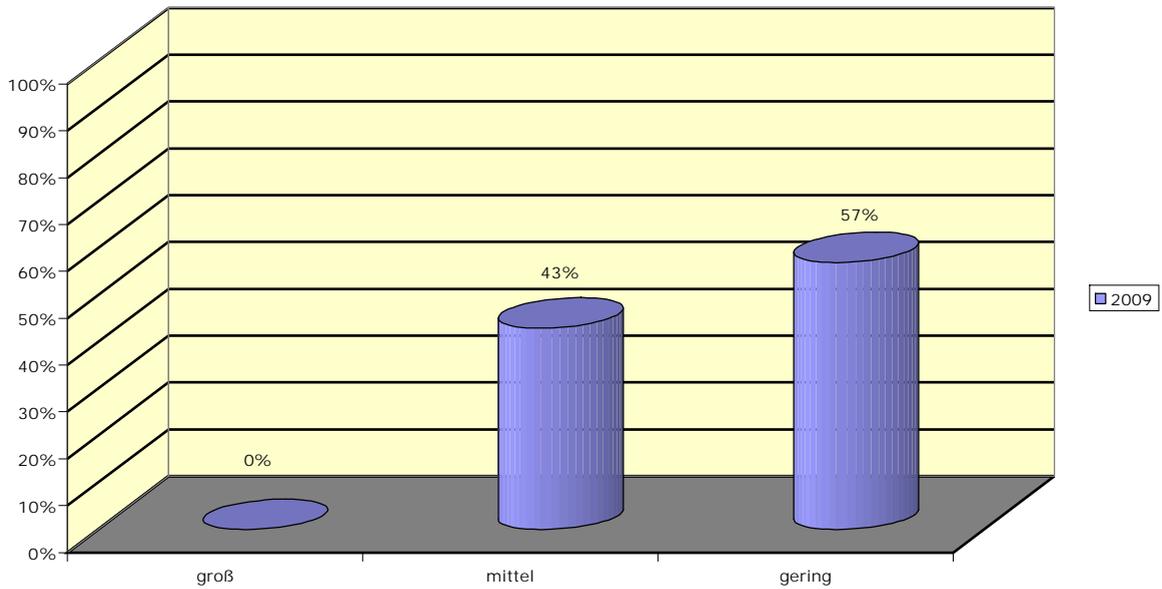
Bei Verbänden, bei denen die Bedeutung langfristiger, strategischer Planung "groß" ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



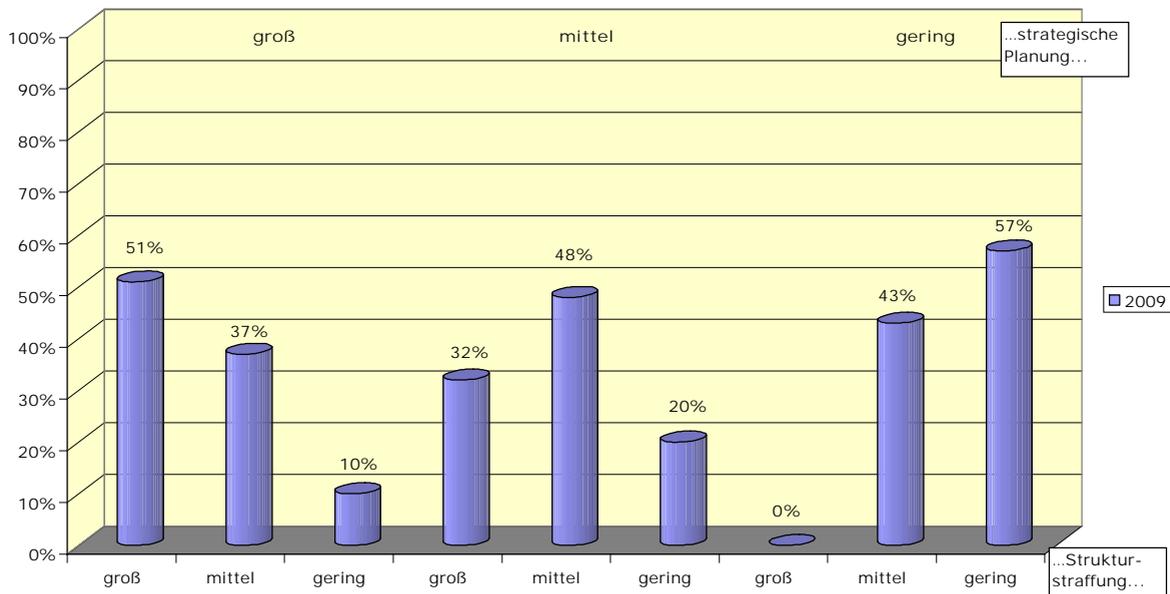
Bei Verbänden, bei denen die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung "mittel" ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Bei Verbänden, bei denen die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung "gering" ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Vergleich: bei Verbänden, bei denen die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung... ist, ist die Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur...



Hinsichtlich eines Zusammenhangs zwischen der Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung und einer Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur lässt sich aufgrund des Zahlenmaterials bemerken, dass bei den Verbänden mit „großer“ Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung auch relativ hohe Werte (51%) in der Kategorie „groß“ bei der Notwendigkeit zur Straffung bei der Verbandsstruktur erreicht werden.

Bei Verbänden mit „geringer“ Bedeutung der langfristigen Planung zeigt sich eine noch klarere Verteilung von 0% einer „großen“ und 43% einer „mittleren“ sowie 57% einer „geringen“ Notwendigkeit zur Straffung bei der Verbandsstruktur.

Daraus lässt sich ableiten, dass alle je größer die Bedeutung von langfristiger, strategischer Planung im Verband ist, desto größer ist auch die Bedeutung einer organisatorischen Straffung.

Diese Verteilungen haben sich mehr oder weniger stark bei allen Fragen nach Querszusammenhängen gezeigt. Kleinere Verbände sehen sich somit in ganz anderer Art und Weise von den Problemen und Anforderungen betroffen als große Verbände und begegnen diesen auch mit unterschiedlichen Strategien.

Die Vermutung, dass Verbände, die eine langfristige strategische Planung betreiben, eine deutlich größere Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur angeben, weil sie im Rahmen dieser strategischen Planungen einen entsprechenden Straffungsbedarf festgestellt haben, hat sich bestätigt.

VI. Fazit

Es bleibt weiterhin vielschichtig! Es gibt nichts, was es nicht gibt.

Auch in diesem Jahr haben sich zwar zum Teil klare Schwerpunkte gebildet, es ist aber auch fast immer die ganze Bandbreite an Positionen vertreten. Dies ist bei der großen Vielfalt deutscher Verbände wohl auch nicht verwunderlich.

So haben sich viele der Trends aus den vergangenen Jahren stabilisiert oder fortgesetzt. Es gibt aber Veränderungen, sowohl zum Positiven als auch zum Negativen.

Bei den Bewertungen zum Einfluss auf die nationale Politik und Verwaltung meint nur gut ein Viertel, hier „großen“ Einfluss zu haben, was aus verbandspolitischer Position sicherlich ein bemerkenswertes Ergebnis ist. Noch nie schätzten so viele Verbände ihren Einfluss als derartig gering ein.

Schlechte Entwicklungen zeigte auch die Frage nach der finanziellen Situation der Verbände. Die seit Jahren befürchtete Verschärfung der Finanzsituation ist erstmalig eingetreten. 24% der befragten Verbände bekundeten hier, „große“ Probleme zu haben und weitere 7% kommen für 2010 hinzu.

Bei den Finanzquellen bleiben die Mitgliederbeiträge nach wie vor eine der Hauptsäulen, jedoch hat sich deren Bedeutung im vergangenen Jahr um 8% verringert. Damit könnte auch der ebenfalls genannte Anstieg von Problemen bei der Verbandsfinanzierung zusammenhängen. Passend dazu steigt aber auch die Bedeutung anderer Finanzierungsquellen, wenn auch nur sehr leicht an.

Fördermittel haben allerdings stark an Bedeutung verloren. Angesichts der Lage der öffentlichen Haushalte wohl auch keine überraschende Situation.

Obwohl die meisten Verbände zumindest gemäßigte Finanzprobleme haben, sind Dienstleistungen gegen Entgelt nicht entsprechend als Finanzierungsinstrument das Mittel der Wahl zur Verbesserung der finanziellen Situation.

Sponsoring als Finanzquelle setzt sich nicht wirklich durch. Zwar findet es gesamt betrachtet etwas mehr Zuspruch, erreicht aber keine „große“ Bedeutung.

Der Organisationsgrad der befragten Verbände fällt erstmals ab. Immer wieder wurde ein Mitgliederschwund befürchtet, dieses Jahr ist er erstmalig auch eingetreten. Betrachtet man diese Werte und die Werte zu unserer letzten Frage, nämlich, ob man aufgrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise einen Mitgliederverlust zu verzeichnen habe, stellt man fest, dass die Zahlen miteinander korrespondieren. 14% der Verbände hatten Mitgliederverluste zu verzeichnen, was zwar nicht allzu viel ist, aber dennoch eine merkbare Auswirkung zeigt.

Beim Thema „Qualitätsmanagement“ gab es eine Wanderung von den Bewertungen „mittlere“ zu „große“ Bedeutung. Für 2010 wird eine weitere Zunahme der „großen“ Bedeutung prognostiziert.

Das bereits seit Jahren für die Verbände äußerst wichtige Thema der langfristigen, strategischen Planung, erfährt eine weitere Steigerung. Das Thema rückt weiter in den Fokus der Überlegungen bei den Verbänden. Dies kann durch die verschlechterte finanzielle Lage der Verbände ausgelöst sein. Der Vergleich über die Jahre zeigt, dass dies auch langfristig kontinuierlich so eingeschätzt wird.

Ebenso werden Straffungen der Verbandsstruktur von fast allen Verbänden als mehr oder weniger wichtig betrachtet. Bemerkenswert ist jedoch die starke Abwanderung von einer „geringen“ hin zu einer „mittleren“ Notwendigkeit zur Straffung der Verbandsstruktur von 14%, was eine Halbierung der „geringen“ Notwendigkeit darstellt.

Man kann sagen, dass sich wohl jeder Verband mit individuellen Konzepten und Strategien den Herausforderungen stellt. Patentrezepte gibt es nicht, so viel zeigen die Zahlen deutlich. Jeder Verband und jede Frage muss einzeln betrachtet werden. Obwohl sich viele Verbände auch zahlreichen Problemen gegenübersehen, stellen sie sich ihnen unter Nutzung unterschiedlichster Instrumente. Die deutschen Verbände scheinen im Allgemeinen gut aufgestellt zu sein, denn gerade die aktuelle gesamtwirtschaftlich schwierige Lage scheint sich nicht in den Verbänden widerzuspiegeln. Die Mitglieder halten zu „ihren“ Verbänden.